Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 67 (1973)

Artikel: Die deutschen Predigten Bertholds von Regensburg

Autor: Dietrich, Sepp

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-129583

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SEPP DIETRICH

DIE DEUTSCHEN PREDIGTEN BERTHOLDS VON REGENSBURG

INHALT

Einleitung S. 169. A. Gliederung der deutschen Predigten nach dem Textspruch im Incipit: I. Die * X-Gruppe S. 173. II. Die * Y-Gruppe S. 201. III. Die * Z-Gruppe S. 234. IV. Zusammenfassung S. 239. B. Formale Besonderheiten der deutschen Predigten: I. im Incipit und Explicit S. 243. II. in der Disposition der deutschen Sonntagspredigten S. 248. III. Zusammenfassung und Ausblick S. 255.

Einleitung [1]

Unter dem Namen des Franziskaners Berthold von Regensburg (ca. 1210–1272), des «größten Predigers des deutschen Mittelalters» [2], sind deutsche und lateinische Predigten überliefert [3].

[1] *ABKÜRZUNGEN: Leithandschriften:* **A** = Heidelberg Cod. Pal. germ. 24 [v. J. 1370]. **E** = München Cgm 176 [um 1300]. **F** = München Cgm 6247 [um 1300]. **K** = Klosterneuburg Cod. 886 [14. Jh.]. **W** = Wien Cod. 2838 [v. J. 1444]. *Übrige Abkürzungen:* B. v. R. = Berthold von Regensburg. DVjS = Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte, Stuttgart. GRM = Germanisch-romanische Monatsschrift, Heidelberg. MTU = Münchner Texte und Untersuchungen zur Deutschen Literatur des Mittelalters, München. PBB = Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (Pauls und Braunes Beiträge). (West) Tübingen, (Ost) Halle. PS = Berthold von Regensburg. Vollständige Ausgabe seiner Predigten 2 Bde., hgg. v. F. Pfeiffer und J. Strobel (vgl. Anm. 3). WPM = Kleine deutsche Prosadenkmäler des Mittelalters, hrsg. vom Seminar für deutsche Philologie der Universität Würzburg, München. WSB = Sitzungsberichte der Philosophisch-historischen Klasse der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Wien. WWort = Wirkendes Wort, Düsseldorf. ZfdA = Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur, Wiesbaden. ZSKG = Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte, Freiburg im Uechtland.

[2] W. Forster, Berthold von Regensburg, in: LThK [2] 2 (1958) 267.

[3] Deutsche Predigten Bertholds haben F. Pfeiffer und J. Strobl herausge-

Bertholds lateinisches Predigtwerk umfaßt fünf Predigtsammlungen:

1)	58	Sermones de Dominicis	=	Dom.
2)	124	Sermones de Sanctis	=	Sct.
3)	75	Sermones de Communi	=	Com.
4)	87	Sermones ad Religiosos	=	Rel.
5)	48	Sermones speciales vel extravagantes	=	Spec.

Während nach CASUTT die Sammlungen vier und fünf «nicht durch Berthold selber verbürgt» [1] sind und zum Teil unechtes Predigtgut enthalten, sollen die ersten drei Kollektionen, die den Namen Rusticanus [2] tragen, durch Berthold persönlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden sein [3]. Im wesentlichen basiert dieses Urteil auf dem Prolog, der in mehreren Handschriften, darunter den besten [4], die Predigten des Rusticanus de Dominicis einleitet:

«Istos sermones ea necessitate coactus sum notare, cum tamen invitissime hoc fecerim, quod, cum predicarem eos in populo, quidam simplices clerici et religiosi, non intelligentes, in quibus verbis et sententiis veritas penderet, voluerunt notare sibi illa, que poterant capere; et sic multa falsa notaverunt. Quod cum ego deprehendissem, timui, ne, si talia populo predicarentur, qualia ipsi notaverant, populus in errorem duceretur per falsitates illas. Et had necessitate coatus sum ipse notare, quod predicavi, ut ad istorum sermonum exemplar alia falsa et inordinate notata, corrigerentur. Nec est necesse, ut alii litterati et periti eos conscribant, cum multo meliores sermones a magistris facti sint, qui sufficiant ad omnem edificationem et eruditionem fidei et morum, et ideo relinquant istos rudibus et simplicibus mei similibus et qui alta et subtilia non possunt capere, qui nec in sen-

geben: Berthold von Regensburg. Vollständige Ausgabe seiner Predigten mit Anmerkungen, Wien, 2 Bde.: 1. Bd. hsg. v. F. PFEIFFER, Wien 1862; 2. Bd. hsg. v. J. STROBL, Wien 1880; (Unveränderter Neudruck mit einem Vorwort und Nachtrag von K. RUH, Berlin 1965). Abgekürzt: PS I, PS II.– Zur unterschiedlichen Beurteilung der beiden Bände vgl. K. RUH im Vorwort des Neudrucks S. VI.– Die lateinischen Texte sind größtenteils nur in den Handschriften zugänglich. Eine Übersicht bieten G. JAKOB, Die lateinischen Reden des seligen Berthold von Regensburg, Regensburg 1880, und L. CASUTT, Die Handschriften mit lateinischen Predigten Bertholds von Regensburg, O. Min., Freiburg im Ue. 1961.

[1] L. CASUTT, Die Beziehungen einer Freiburger Handschrift zum lateinischen Predigtwerk Bertholds von Regensburg, in: ZSKG 56 (1962) 76, Anm. 3.

[2] Zum Wortbegriff 'Rusticanus' vgl. L. CASUTT, Die Handschriften mit lateinischen Predigten Bertholds von Regensburg, S. 4, Anm. 12.

[3] Vgl. L. CASUTT in: ZSKG 56 (1962) 76, Anm. 3.

[4] Vgl. L. CASUTT, ebenda S. 77, Anm. 6.

tentiis nec in dictamine aliquid pretendunt, quod sit a litteratioribus appetendum vel curandum» [1].

Seit dieser Prolog bekannt ist, [2] gelten die drei Rusticanus-Sammlungen in der Forschung als echte (handschriftliche) Ausgaben Bertholds.

Unterschiedlich dagegen wird die Echtheit des deutschen Berthold-Corpus beurteilt. Nach A. E. SCHOENBACH, «dem besten Berthold-Kenner bis auf den heutigen Tag» [3], sind die deutsch überlieferten Predigten Bearbeitungen von Bertholds lateinischem Predigtwerk [4]. Wiederholt wurde versucht, dies auf stilkritischem Wege zu widerlegen, indem man anhand der rhetorischen Stellen nachzuweisen suchte, daß in den deutschen Texten lebendige, gesprochene Prosa des 13. Jahrhunderts aufleuchte und der Stil der franziskanischen Volkspredigt sichtbar werde [5]. Die Forschung schwankt also in ihrem Urteil «zwischen der Bewunderung für hervorragende Prosadenkmäler deutscher Sprache und der resignierten Zuweisung dieser bedeutenden Leistungen an einen anonymen Bearbeiterkreis [6].

Solange aber die Überlieferungsgeschichte der deutschen Predigten völlig im Dunkeln blieb, war eine begründete Antwort auf die 'Verfasser-Frage' von vorneherein unmöglich.

Inzwischen hat D. RICHTER in seiner Untersuchung 'Die deutsche

[1] Den Wortlaut des Prologs habe ich nach A. E. SCHÖNBACH, WSB 152, 3 zitiert. Der Prolog bildet, wie SCHÖNBACH ebenda weiter ausführt, das Vorwort zu allen drei Sammlungen des Rusticanus.

[2] Vgl. H. DENIFLE in: ZfdA 27 (1883) 303.

[3] K. RUH im Vorwort des Neudruckes der Berthold-Ausgabe, S. v.

[4] Vgl. A. E. SCHÖNBACH, WSB 153, 4. Die Bearbeiter stammen nach SCHÖNBACH aus dem Kreise seiner Mitbrüder.

[5] Solche Versuche sind beispielsweise: H. HASSE, Beiträge zur Stilanalyse der mhd. Predigten, in: ZfdPh 44 (1912) 1–37 und 169–198.– A. C. BOUMAN, De zinsbouw van Berthold von Regensburgs predigten, in: Neophil. 5 (1920) 218 ff. und 309 ff. – J. WEITHASE, Die Pflege der gesprochenen deutschen Sprache durch Berthold von Regensburg, in: Festschrift Korff, Leizpig 1957, S. 46–75: – *dieselbe* Zur Geschichte der gesprochenen deutschen Sprache, Tübingen 1961, S. 14–24. – H. EGGERS, Deutsche Sprachgeschichte II, Hamburg 1965, S. 161 ff. etc.

[6] D. RICHTER, Die deutsche Überlieferung der Predigten Bertholds von Regensburg, Untersuchung zur geistlichen Prosa des Spätmittelalters (Diss.) Göttingen 1966, S. 2 f. (im Druck nicht übernommen!). Bei der Abfassung meiner Arbeit war diese Untersuchung noch nicht im Druck erschienen. RICHTER hat mir freundlicherweise eine Photokopie seiner angenommenen Dissertation überlassen, wofür ich ihm herzlichst danke. Die Druckfassung lautet: Die deutsche Überlieferung der Predigten Bertholds von Regensburg. Untersuchungen zur geistlichen Literatur des Spätmittelalters, München 1969, (MTU Bd. 21).

Überlieferung der Predigten Bertholds von Regensburg' die Überlieferungsgeschichte der deutschen Bertholdtexte aufgehellt. Er legt überzeugend dar, daß die Masse der Überlieferung, abgesehen von der Streuüberlieferung, in die drei getrennten Überlieferungsgruppen *X, *Y und *Z zerfällt. Es gehe daher nicht mehr an, von den deutschen Berthold-Predigten (die übrigens viel zahlreicher sind als die durch PFEIFFER-STROBL publizierten 71 Nummern) als einer festen Einheit zu sprechen. Der künftigen Forschung, sei sie nun sprachlich oder inhaltlich orientiert, empfiehlt RICHTER, von diesen kleineren Einheiten *X, *Y und *Z auszugehen [1].

Grundlegende Fragen für die Berthold-Forschung sind nun ohne Zweifel einerseits des Verhältnis der drei deutschen Überlieferungsgruppen *X, *Y und *Z zueinander und andererseits die Beziehung des deutschen Berthold-Corpus zum gesicherten lateinischen Werk Bertholds. Denn ohne den Wert der RICHTERschen Studie zu verkennen, muß ich RUH zustimmen, wenn er sagt: «Ohne Orientierung an einem (auch im Wortlaut) gesicherten lateinischen Predigtwerk [...] und dessen Tradierung sind freilich auch in Zukunft keine grundlegenden Fortschritte zu erzielen [...] und der Mangel einer kritischen Edition des lateinischen Corpus ist genug beklagt worden. Der Weg dazu ist noch mühsamer als zum Grundbestand der deutschen Predigten. Das verraten die Studien L. CASUTTS» [2].

In der vorliegenden Untersuchung möchte ich das Verhältnis der drei deutschen Überlieferungsgruppem *X, *Y und *Z anhand formaler Übereinstimmungen bzw. Besonderheiten aufhellen und der Berthold-Forschung vielleicht einen kleinen Schritt weiterhelfen. Dabei wähle ich folgendes Vorgehen:

Da von der Masse der deutschen Texte Bertholds viele nicht oder nur mangelhaft ediert sind [3] und außerdem in den drei Überlieferungsgruppen *X, *Y und *Z keine geschlossenen Gruppen bestimmter Predigtgattungen zu finden waren (wie sie im gesicherten Rusticanus: Dom.,

[1] Vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 1.

[2] K. RUH, im Neudruck der Berthold-Ausgabe, S. v f. – Mit CASUTTS Studien sind jene Werke gemeint, die oben schon zitiert wurden, nämlich der Handschriftenkatalog und die Untersuchung der Beziehungen einer Freiburger Handschrift zum lateinischen Predigtwerk Bertholds.

[3] Vgl. die Rezensionen zur Ausgabe von PFEIFFER-STROBL (Anm. 3). Ich habe einige Handschriften persönlich gelesen und muß bestätigen, daß die Eingriffe oft willkürlich sind, ganz besonders im Explicit der Stücke.

Sct., Com. vorliegen) [1], schien es ratsam, *in einem ersten Teil* zunächst die Predigten der drei Überlieferungseinheiten an einem repräsentativen «Zeugen» vorzustellen [2] und sie zu gliedern – je nach ihrem Textspruch im Incipit – in Sonntagspredigten, Predigten zu bestimmten Heiligenfesten, allgemeine Heiligenpredigten und 'Varia' [3].

Der zweite Teil ist der Untersuchung formaler Besonderheiten der drei Überlieferungsgruppen gewidmet. Diese Untersuchung erstreckt sich auf die Incipit und Explicit aller Texte und erfaßt die Disposition der Sonntagspredigten [4].

A. GLIEDERUNG DER DEUTSCHEN PREDIGTEN NACH DEM TEXTSPRUCH IM INCIPIT

*I. Die *X-Gruppe*

1. Zur Überlieferung der *X-Gruppe [5]

Wie in der Einleitung erwähnt, kann man nach RICHTERS Untersuchung der Überlieferungsgeschichte «von den deutschen Berthold-Predigten als einer festen Einheit nicht mehr sprechen» [6]. Die Masse

[1] Nach J. B. SCHNEYER gliedert sich «das zu erschließende Sermonesmaterial des Mittelalters [...] zumeist in die vier Gruppen der Sonntags- (de tempore-) Predigten, der Bestimmten Heiligen- (de sanctis-) Predigten, der Allgemeinen Heiligen- und Gelegenheitspredigten (de communi sanctorum-) und der Fastenpredigten (de quadragesima)». Vgl. J. B. SCHNEYER, Wegweiser zu lateinischen Predigtreihen des Mittelalters, München 1965, in: Bd. 1 der Veröffentlichungen der Kommission für die Herausgabe ungedruckter Texte aus der mittelalterlichen Geisteswelt, Bayer. Akademie der Wissenschaft.

[2] Zumal RICHTERS Untersuchung zur Überlieferungsgeschichte der deutschen Predigten Bertholds beim Abfassen meiner Arbeit noch nicht im Druck erschienen war (Vgl. S. 171 Anm. 6).

[3] Zur Begründung dieses Vorgehens siehe unten S. 177, Anm. 3. Damit wirklich das Charakteristische der drei Überlieferungstypen faßbar wird, also gattungsbedingte Unterschiede ausgeschaltet werden, beschränke ich mich im Vergleich auf die im ersten Abschnitt gefundenen Sonntagspredigten.

[4] Die Wahl fiel auf die 'Sonntagspredigten', weil diese Gattung – ich nehme ein Ergebnis vorweg – nach dem Textspruch im Incipit sich am eindeutigsten bestimmen ließ, und ich im Nachlaß CASUTTS ein Manuskript gefunden habe mit dem Vermerk: «Kritische Edition der echten lateinischen Sonntagspredigten Bertholds von Regensburg.» An diesen könnten die deutschen gemessen werden. Die Ergebnisse eines Vergleichs innerhalb derselben Gattung sind, wie ich meine, aussagekräftiger.

[5] Weitere Hinweise dazu vgl. RICHTER, Überlieferung 1. Teil, S. 3 ff.

[6] Vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 3.

der Überlieferung zerfällt auf der Stufe des Archetypus in die drei getrennten Überlieferungsgruppen *X, *Y und *Z [1].

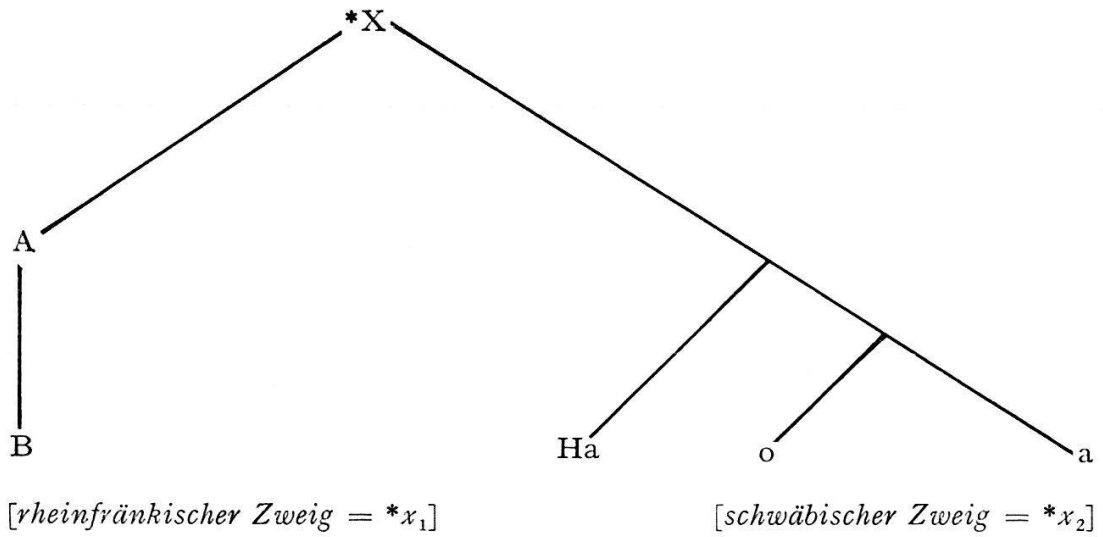
Die *X-Überlieferung umfaßt eine Sammlung von 65 deutschen Predigten, erhalten in vier vollständigen Handschriften und zwei Fragmenten [2]:

in *A*, dem Heidelberger-Codex Pal. germ. 24 [v. J. 1370]
in *a*, dem Brüsseler-Codex 11083/84 [15. Jh.]
in *B*, dem Berner-Codex 746 [v. J. 1436]
in *Ha*, dem Hamburger-Codex III. 1. f. 36 [v. J. 1460]
dazu kommen die zwei Fragmente aus Ohlau (Schlesien) [*o*; 15. Jh.] und aus Raisting (Oberbayern) [*r*; 14. Jh.].

Zur *X-Überlieferung in Beziehung stehen ferner der Codex 955 der Stiftungsbibliothek St. Gallen [*G*; 15. Jh.] [3] und der Codex XV. 131 der Dillinger Kreis- und Studienbibliothek [*Di*; 15. Jh.] [4].

Wie diese Überlieferungsträger zueinander stehen, soll das von RICHTER aufgestellte Stemma veranschaulichen [5]:

*Das Stemma der *X-Gruppe*



[1] Vgl. das Stemma bei RICHTER, Überlieferung, S. 49.

[2] RICHTER vermutet auf der Stufe des Originals noch mehr Einzelgruppen.

[3] Ich habe diese Anordnung der Handschriften gewählt, weil sie in dieser chronologischen Reihenfolge als Überlieferungsträger deutscher Berthold-Predigten bekannt wurden. Die Siglen und die Datierung der Handschriften übernehme ich von RICHTER, Überlieferung, S. 5 ff.

[4] Der St. Galler-Codex enthält mehrere Predigten, die sich in den * X-Handschriften finden. SCHÖNBACH hat sie in WSB 153, 129–152, mitgeteilt.

[5] Nach RICHTER handelt es sich um eine von den * X-Zeugen ausgehende Bearbeitung (vgl. Überlieferung, S. 50 ff.).

Bei den sechs *X-Überlieferungsträgern verbinden sich stemmatischer und sprachlandschaftlicher Standort in selten eindeutiger Weise. Die Repräsentanten des x_1-Zweiges entstammen dem südlichen Rheinfränkischen, die Zeugen des x_2-Zweiges dem Schwäbischen [1]. Untersucht man die Sprache der 'Bearbeitungen' *G* und *Di*, so zeigt sich, daß sie von rheinfränkischer Hand geschrieben sind. Nach RICHTER sind die Texte der *X-Gruppe mit ziemlicher Sicherheit in den Kreisen der Minderbrüder zu Augsburg entstanden. Über das Alter des Archetypus *X läßt sich nichts Verbindliches sagen [2].

Wie RICHTER nachweist, ist der älteste und wichtigste Codex der *X-Gruppe die Handschrift A [3]. An deren Text wird sich daher die Untersuchung der *X-Überlieferung orientieren.

2. Gliederung der Leithandschrift A nach dem Textspruch im Incipit

Vorbemerkung zur Gliederung nach dem Textspruch

Zur Wiedergabe des Textes

Für meine Untersuchung stand mir ein Mikrofilm der Handschrift A zur Verfügung [4]. In der Wiedergabe des Incipit und Explicit der Stücke folge ich getreu der Handschrift und zwar auch dort, wo gewisse Laute (z. B. d-t, b-p, u-v) inkonsequent verwendet werden. Längen und Kürzen unterscheidet der Schreiber nicht. Die diakritischen Zeichen über *u* und *o* sind im Film nicht zu unterscheiden. Sie werden daher in der Umschrift nicht berücksichtigt [5]. Häufig gebrauchte Kürzungen (für 'ver-, -er, -em, -en' etc.) löse ich auf und setze zum besseren Verständnis des Textes da und dort Satzzeichen ein.

In der Inhaltsangabe der Handschrift stelle ich Anfang und Schluß aller Stücke vor, also auch jener, die PFEIFFER in seiner Ausgabe ediert

[1] Vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 73.

[2] RICHTER, Überlieferung, S. 73.

[3] RICHTER, Überlieferung (Diss.), S. 9 und S. 105 (im Druck überläßt er diese Entscheidung einem künftigen Herausgeber der Sammlung, «der im Zuge einer neuen kritischen Ausgabe alle Stücke kollationiert hat und damit seine Angaben auf vollständiges Belegmaterial stützen kann», vgl. S. 48).

[4] Herrn Joost, Oberbibliotheksrat der Universität Heidelberg, möchte ich für all seine Mühe und die kostenlose Überlassung der Mikrofilme der Handschriften A und H herzlichsten Dank aussprechen.

[5] In einer Arbeit, in der nicht lautliche Eigenheiten untersucht werden sollen, scheint mir dies vertretbar.

hat. Daß er nämlich, wie erwähnt, stark und oft recht willkürlich in den Text des Codex A (besonders in die Schlußformeln der Stücke) eingegriffen hat, zeigen vergleichende Betrachtungen sehr anschaulich. Bei ähnlichen oder formelhaft gleichen Incipit und Explicit habe ich so weit zitiert, bis das Differenzierende der einzelnen Stücke sichtbar wird. So, hoffe ich, können gewisse formale Vergleiche nachvollzogen und vielleicht für Berthold noch nicht gesicherte Texte identifiziert werden.

Zu den Überschriften

In der Handschrift A sind die Überschriften der Predigten unterschiedlich. Die Kennzeichnung der Texte wird in der Handschrift A nicht gleichförmig gehandhabt. Während einige Texte eigentliche Überschriften aufweisen, begnügt sich der Codex bei anderen mit der bloßen Numerierung und verzichtet bei dritten gar auf beides.

Die Leithandschrift A enthält zudem ein dreiteiliges Inhaltsverzeichnis (vielleicht erst später hinzugefügt). Dieses Verzeichnis nennt die laufende Nummer, den deutschen Titel und den lateinischen Textspruch, der dem Thema der Predigt entspricht ; z. B.

Die funfte.	Von zweien wegen der bůze vnd der vnschulde.	Justum deduxit dominus

Ich werde jeweils die genauen Angaben der Handschrift wiedergeben und für die edierten Stücke auf die entsprechenden Überschriften bei PFEIFFER verweisen bzw. für die unedierten auf jene in RICHTERS Dissertation [1].

Zu den Textsprüchen

Für den Textspruch im Incipit suche ich jeweils nach der adäquatesten Bibelstelle [2]. Ich folge beim Stellennachweis für das Alte Testa-

[1] PFEIFFER übernimmt teils die deutschen Überschriften aus dem Inhaltsverzeichnis der Handschrift, teils verändert er sie. RICHTER gibt den unedierten Stücken eigene, dem Thema entsprechende Titel, auch wenn sie schon mit einem versehen sind. Vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 29–38.

[2] Dies war oft recht mühsam, denn verschiedene Schriftstellen finden sich in

ment dem Wortlaut der Übersetzung von V. HAMP und M. STENZEL [1] und für das Neue Testament der Übersetzung O. KARRERS [2].

Nach dem Textspruch im Predigteingang gliedere ich das deutsche Predigt-Corpus Bertholds in:

a) Stücke mit liturgischem Textspruch (d. h. mit einem Schriftzitat aus einem Perikopen- oder Propriumstext).
Diese (liturgischen) Zitate weise ich den betreffenden Perikopen oder liturgischen Texten zu, diese wiederum den entsprechenden Sonn- oder Festtagen [3].

den Evangelien oder Apostelbriefen oft in ähnlichem Wortlaut, andererseits geben die untersuchten deutschen Texte Bertholds die Worte aus der Schrift häufig sehr frei wieder. Ferner waren abgekürzte Textstellen nicht immer eindeutig zuzuweisen. Knüpft ein Incipit kaum spürbar an ein Schriftzitat an, so habe ich es nicht als solches bezeichnet. Es sei damit nicht behauptet, der betreffende Predigteingang sei in keiner Weise von einem Textspruch beeinflußt.

Da SCHÖNBACH in WSB 153, 2–50 in der Regel den Textspruch im Inhaltsverzeichnis bestimmt, ich dagegen immer das Schriftzitat im Incipit untersuche, sind die bestimmten Schriftzitate nur teilweise identisch.

[1] Das Alte Testament. Vollständige Ausgabe, nach den Grundtexten neu übersetzt und herausgegeben von V. HAMP und M. STENZEL, Pattloch-Verlag, Aschaffenburg 1962.

[2] Neues Testament, hrsg. von O. KARRER, München 1967.

[3] Nach den neuesten liturgischen Forschungen entspricht die damalige Perikopenordnung für die Sonntage im wesentlichen der heutigen.

Vgl. J. B. SCHNEYER, Wegweiser zu lateinischen Predigtreihen des Mittelalters, in: Bayr. Ak. d. Wiss. 1 (1965) S. XIV; S. XVIII f.-D. ROTH, Die mittelalterliche Predigttheorie und das Manuale Curatorum des Johann Ulrich Surgaut, Basel 1956, S. 92: «An gewöhnlichen Sonntagen ist das Thema [= Textspruch!] festgelegt. Ausnahmen sind besondere Feiertage wie der erste Adventsonntag, Palmsonntag, Ostern, Pfingsten [...]. Andere Feiertage haben ihren Text vorgezeichnet durch das besondere Ereignis, dessen sie gedenken: Epiphanie, Purificatio Mariae [...]. Es ist üblich, aber nicht vorgeschrieben, den diese Feste betreffenden Text der Bibel der Predigt zugrunde zu legen». (Ähnliche Angaben findet man auch S. 84).

NEW CATHOLIC ENCYCLOPEDIA, Bd. 11, Washington 1967, unter dem Stichwort 'Pericopes', S. 129–138. Um bei meiner Untersuchung sicher zu gehen, habe ich die heute übliche Anordnung der Sonntagspreikopen mit jener im CASUTTschen Manuskript der Sermones de Dominicis verglichen. Das Ergebnis war: Im allgemeinen entspricht die heutige Perikopenordnung jener zu Bertholds Zeiten. Nur bei den Sonntagen im Advent, nach Epiphanie und nach Pfingsten sind die Perikopen in der Regel um einen Sonntag verschoben. (Bei den Sonntagen nach Pfingsten ist die Ursache die spätere Einführung des Dreifaltigkeitsfestes). Dies bestätigte mir auch Pater O. REINMANN, Freiburg im Ue., welcher zur Zeit das im 13. – 16. Jahrhundert gebräuchliche Missale der Diözese Lausanne bearbeitet. Es sei damit allerdings nicht behauptet, die Stücke, deren Textspruch auf einen Sonntag weist, seien tatsächlich und ausschließlich an dem betreffenden Sonntag

b) Stücke (Texte), die nach dem Textspruch liturgisch nicht einzuordnen sind ('Varia') und fasse darunter sowohl Predigten ohne Textspruch als solche, ohne liturgischen Textspruch zusammen [1].

Es ergibt sich demnach folgende Einteilung der Texte:

1. Sonntagspredigten (de tempore) = (Dom.)
2. Bestimmte Heiligenpredigten (de sanctis) = (Sct.)
3. Allgemeine Heiligenpredigten (de communi sanctorum) = (Com.) [2]
4. 'Varia'

2.1 Die Sonntagspredigten in der Leithandschrift A

'Sonntagspredigt' nenne ich in meiner Arbeit einen Text, dessen Incipit mit einem Schriftzitat aus einer Sonntagsperikope beginnt. – Ich ordne die Sonntagspredigten der Handschrift A nach dem liturgischen Kirchenjahr und verweise gleichzeitig auf jene lateinische Predigt im CASUTTschen Manuskript, die einen Textspruch aus der entsprechenden benntagsperikope verwendet. (Was aber noch nicht heißen soll, der betreffende Sermon de Dominicis werde auch tatsächlich mit demselben Textspruch eingeleitet.) Beginnen mehrere Stücke mit dem gleichen Textspruch, so folge ich dem Numerus currens der Handschrift. Ferner vermerke ich, welche Texte ediert sind, und nach dem Zitieren des Explicit führe ich inhaltliche Parallelen auf, einerseits solche in den Leithandschriften der anderen Überlieferungsgruppen (K, W; E, F) und der Handschrift H, die STROBL seiner Edition zu Grunde legte, und andererseits jene in den Sermones de Dominicis.

gehalten worden. Annehmen darf man dies wohl bei jenen Predigten, in denen auf die entsprechende heutige Epistel oder das Evangelium verwiesen wird – 'vnd also liset man *hute* in der heiligen episteln'. Aus diesen Überlegungen zitiere ich 'hute' jeweils im Sperrdruck ! Dieses 'hute' findet sich auch häufig in den echten Sermones de Dominicis. Bedeutend schwieriger ist die Perikopenzuordnung der Heiligenfeste, deren Daten je nach Zeit, Region und Orden variieren. Außerdem feiern wir heute während des liturgischen Kirchenjahres häufig andere Heilige als im Mittelalter. Diese Schwierigkeiten in der Zuordnung der Heiligenfeste sind für meine Arbeit aber nicht so schwerwiegend, weil es mir ja in erster Linie darum geht, die 'Sonntagspredigten' zu bestimmen. (Übrigens beginnt am 1. Adventsonntag 1969 eine neue Perikopenanordnung mit dreijährigem Zyklus).

[1] Eine weitere Zuordnung ist mir bei diesen Stücken nicht gelungen.

[2] Nach J. B. SCHNEYER, Wegweiser S. XIV, stehen diese Gruppen sehr nahe der üblichen Einleitung der Sermones im Mittelalter (vgl. oben S. 173 Anm. 1).

1. *A 38: Joh. 6, 1–15:* Ev. 4. Fastensonntag [CASUTT 20].

[PFEIFFER, ZfdA 8 (1851), 234–237 [1]: Bruder Albrecht der Lesemeister: *Von den 5 Broten*].

f. 227va – 230rb Item die eht vnd drissigeste predige.

Cum uidissent turbe signum quod fecerat ihesus, dicebant... [*Joh. 6, 14*]. Vnser herre spisete funf tusent menschen ane frauwen... [*Mt. 14, 21*] [2] ... Gregorius sprichtet: 'Es ist vnmugelich, der mit andaht lieset den selter, er gewinne ruwe vmb sin sunde oder eins wissagen geist, daz er daz verstet, daz er vor nit bekante. Bittet vnser herren allesampt etc.

2. *A 37: Joh. 20, 19–31:* Ev. Weißen Sonntag [CASUTT 24].

[SCHÖNBACH, WSB 153, 129–131 [3]. B. v. R. [4]: *Von dem Jüngsten Tage*].

f. 226va – 227rb Item die sieben vnd drissigste.

Die octavo. An dem ahten tage waren die iungern alle gesament vnd Thomas [mit!] in. Do kam vnser herre enmitten vnder sie vnd sprach: 'Pax vobis' [!] [*Joh. 20, 26 ff*]. In der heiligen Schrift ist bezeichent alles der iungeste tag bi dem ahten manoden, bi dem ahten iare... ego dixi: dij estis et filij excelsi omnes. [*Ps. 82, 6*] Dar zu helfe vns vnser herre ihesus christus. Amen.

3. *A 41: Joh. 16, 5–14:* Ev. 4. Sonntag nach Ostern [CASUTT 27].

[*Von Vierlerlei Menschen die Gott fliehet*] [5].

f. 235rb – 235vb Item die ein vnd virtzigeste predige

Man vindet in dem ewangelio, daz vnser herre sprach zu sinen iungern: 'Ich var von uch zu dem, der mich gesant hat... [*Joh. 16, 5 f*]. Nv sint vier hande lute, von den vnsern herre vert. Die ersten daz sint vbel lute vnd fleischliche lute vnd die in totlichen sunden ligent... die virden habent deheine schult, so sie got verliesent vnd habent doch den grosten iamer vnd liebe nach vnserm herren. Bitten wir vnsern herren durch sin etc.

[1] PFEIFFER folgt in seiner Edition dem cgm 100 [14. Jh.]. Der Münchner Codex hat nach RICHTER noch andere Berührungspunkte mit der * X-Überlieferung. In A ist das Stück etwa 1,5 Spalten länger.

[2] Es scheint, daß Joh. 6, 14 ff. und Mt. 14, 21 vermischt sind. Ob dies auf mangelnde Bibelkenntnis oder auf eine bewußte Bearbeitung schließen läßt, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Das '*etc*' am Schluß des Explicit deutet wohl darauf hin, daß die Predigt mit einer allgemein 'bekannten Formel' ausklingt.

[3] Nach der St. Galler Handschrift 995 [G], S. 70–73, ist dieses Stück einem 'Bruder Bertholdus' zuzuschreiben. Hier in A ist es um fünf Zeilen erweitert. SCHÖNBACH hat es in WSB 153, 151 als Bearbeitung von Sermones Speciales 33 [JAKOB, S. 103] identifiziert.

[4] Künftig als B. v. R. zitiert.

[5] Auszüge dieses Textes sind abgedruckt bei KLING, Berthold des Franziskaners dt. Predigten, Berlin 1824, S. 455–457.

4. *A 40: Mk. 16, 14–20:* Ev. Christi Himmelfahrt [1] (Herrenfest) [fehlt].
[St. Georgener Prediger 39: *Von den Zeichen die der Geistliche Mensch tut* [2]].
f. 233ra – 235ra Item die virtzigeste predige.

In nomine meo. In minem namen sult ir die tufel vz triben... [*Mk. 16, 17*]. Diese zeichen sult ir geistlichen verstan... [3] Sant Augustinus spricht: 'Werlich der ist aller demutigest, der sich anders wiset [4], danne er in dem hertzen hat'. Nu bitten wir vnsern herren etc.

5. *A 17: Joh. 14, 23–31:* Ev. Pfingstsonntag [CASUTT *30*].
[PS I, Nr. 17: *Von dem Fride*].
f. 95ra – 101rb die siebentzehende.

Man lieset hute in dem heiligen ewangelio daz der almehtige got sprichet. Ich wil vwer ieglichem ein kunig riche geben [*Joh. 14, 27*] [5] daz ist gar ein groze gabe vnd ist ein trosteliche gabe. ... ob ich ietzunt spreche ich wil vwer ieglichem ein gabe geben, die ist wol hundert marke wert... vnd daz ir daz kunigriche besitzent, daz er uch geheiszen hat, als man hute lieset in dem heiligen ampte, daz vns daz allen wider var uch mit mir vnd mir mit uch, dez verline vns der almehtige got. Amen.

Vgl. PS II 49 (H 11; K 27): '*Von dem fride*'.

6a. *A 9: Röm. 6, 19–23:* Les. 7. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 41].
[PS I, Nr. 9: *Von sehs mordären*].
f. 52ra – 58ra Item die nunde predige.

Stipendium peccati mors est etc. [*Vgl. Röm. 6, 23*]. Der lon nach den sunden ist der tot. Aber die gnade gotes ist daz ewige leben, also sprichet der gute sant Paulus an der heiligen epystelen... vnd also steht ez vmb alles menschliches kunne, vor daz daz kint lebend wirt in siner muter lib... ... Der almehtige got durch alle sine gute beschirm vns allesampt vor dem ewigen tode, vnd helfe vns zu dem ewigen leben nu dez ersten an der sele, vnd dem iun-

[1] Dieser Text ist keine eigentliche Sonntagspredigt, sondern eine Predigt für ein Herrenfest (HF). Da diese Festtage bei CASUTT gewöhnlich auch in den Sermones de Dominicis stehen, ordne ich sie auch dieser Gruppe zu. Für den eigentlichen formalen Vergleich beschränke ich mich dann ausschließlich auf die eindeutigen Sonntagspredigten, zumal es wahrscheinlich ist, daß sich ein Prediger an diesen besonderen Festtagen einer feierlichen Sprache bediente.

[2] Einen Auszug dieses Stückes gibt WACKERNAGEL, Altdeutsche Predigten, S. 526, 177–531, 346 und 9 Zeilen.

[3] Richtet sich also an Geistliche.

[4] RICHTER ergänzt 'niht'; mir scheint dies nach dem Kontext nicht unbedingt notwendig zu sein, denn er will doch ausdrücken, der Mensche begehre von Natur aus mehr nach Bösem als nach Gutem – 'der ist am demütigsten, der sich anders erweist, als er es im Herzen hat'.

[5] Vgl. zum Textspruch die Bemerkungen SCHÖNBACHS in: WSB, 153, 17 f.

gesten tage an libe vnd an sele. Daz vns daz allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir, daz verlihe vns allensampt vnser herre ihesus cristus der mit dem vater vnd dem heiligen geiste lebet vnd richset an ende, vnd iemer an angenge. Amen. [*Vgl. ähnlicher Schluß wie A 2, A 4*].

Vgl. PS II 43 (H 5; K 21): 'Von den sehs mordern' teils auch CASUTT Rust. de Dom. 51 (fehlt bei JAKOB): 'De sex peccatis que multos dampnant, ut quedam alia'.

6b. A 22: Röm. 6, 19–23: Les. 7. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 41]. [PS I, Nr. 22: *Von der Bîhte*].

f. 136rb – 143rb Item die zwei vnd zweintzigeste.

Stipendia peccati mors est etc. [*Röm. 6, 23*] Also lieset man hute in der heiligen episteln vnd also spricht der gute sant Paulus, der lon nach den sunden ist der ewige tot, aber die gnade gotes ist das ewige leben. Dez helfe vns der almehtige got daz wir die verdienen, wanne die gnade gotes mohte nieman vergelten. ... vnd der almehtige got vnd alles himelische her gelobt vnd geert werde, vnd ir die gnade gotes verdienent vnd daz ewige leben, dez helfe mir vnd uch der vater vnd der sun und der heilige geist. Sprecht alle: Amen.

Vgl. PS II 59 (nicht in H; K 1): 'Von bîhte und buoze'.

6c. A 27: Röm. 6, 19–23: Les. 7. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 41]. [PS I, Nr. 27: *Von fünf schedelîchen Sünden*].

f. 170ra – 176vb Item der sieben vnd zweinzigeste.

Stipendium peccati mors est etc. [*Röm. 6, 23*]. Der lon nach den sunden ist der tot, aber die gnade gotes ist daz ewige leben. Also spricht der gute sant Paulus in der heiligen episteln swer den sunden dient dem wirt zu lone der ewige dot. Der aber dient vmb die gotes gnaden, dem wirt zu lone das ewige leben... (f. 170rb 25) Nu wil ich uch hute sagen von der gnade vnsers herren, wie daz ewige leben ist, daz ir dester minre verstoret werdet, ob ir mir volgen wollent... vnd dienent vmb die gnade gotes, daz er uch zu lone gebe daz ewige leben. Daz vns daz allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir. Daz verlihe vns allensampt der vater und der etc. [*Vgl. ähnlicher Schluß wie A2 / A 4/ A 9/ A 11/ A 12/ A 13/A 18/ A 24/ A 25/ A 26*].

Vgl. PS II 57 (H 18 2. Teil; K 34): 'Von den fünf schedelîchen Sünden'.

6d. A 33: Röm. 6, 19–23: Les. 7. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 41]. PS I, Nr. 33: *Von zwelf Juncherren des Tiuvels*].

f. 207rb – 213vb Item die dri vnd drissigeste.

Der lon nach den sunden ist der dot, aber die gnade gotes ist das ewige leben [*Röm. 6, 23*]. Also spricht der gute sant Paulus in der heiligen episteln. Und

daz wort daz da spricht stipendia [1] [!], daz ist reht als vil gesprochent reh alse do ein ritter rehte wol gestritten hat, dem git man daz lop... vnd daz ir die ruwe gewinnet daz ir gebuzzet nach der gnade gotes, daz er uch sine goteliche gnade zu lon gebe vnd daz ewige leben. Vnde daz vns daz allen wider vare mir mit uch vnd uch mit mir. Daz verlihe vns allensampt unser herre ihesus christus, der sun miner frauwen sant Marien. Sprecht alle: Amen.

7a. A 20: 1. Kor.. 15, 1–10: Les. 11. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 45]. [PS I, Nr. 20.: *Von den sieben Heiligkeiten*].

f. 116vb – 124rb Item der zweintzigest sermo.

Daz ich bin daz bin ich von der gnaden gotes vnd die gnade gotes ist nit itel in mir gewesen [*1. Kor. 15, 10*] [2]. Also spricht der gute sant Paulus vnd also liset man hute in der heiligen episteln und also mogent alle cristen lute sprechen mit dem guten sant Paulo, wanne daz wir cristen lute sin... und sie alse wirdeclich enphahen und behalten, daz got dar vmb gelobet werde vnd diese ertzenie alse ture koste vnd in alse swer ist an komen, daz verlihe mir vnd uch der almehtige got. Amen.

Vgl. PS II 45 (H 7; K 23): 'Von den siben erzenîen' CASUTT Rust. de Dom. 46 (Jakob 47): 'De septem sacramentis'.

7b. A 31: 1. Kor. 15, 1–10: Les. 11. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 45]. [PS I, Nr. 31: *Von der Messe*].

f. 194vb – 201rb Item die ein vnd drissigeste.

Daz ich do bin daz bin ich von der gnade gotes vnd die gnade gotes ist nit itel in mir gewesen, also spricht der gute sant Paulus in der episteln [*1. Kor. 15, 10*] vnd er mag wol also sprechen, wanne wir lesen niht daz vnser herre an deheinen sunder so groze gnade nie beginge alse vnser herre an dem guten sant Paulo hat getan... Vnd daz die gnade unsers herren niemer itel in vns werde als in dem guten sant Paulo vnd wir von seinen gnaden die ewige freude besitzen, daz verleihe vns allensampt der vater vnd der sun vnd der heilige geist; sprecht allesament: Amen.

Vgl. PS II Anhang A XVIII (K 16): 'Von der messe'; CASUTT Rust. de Dom. 21 (JAKOB Dom. 21): 'De passione. Quid missa significet'.

[1] Das Wort 'stipendia' wird in diesem Stück früher gar nicht erwähnt. Deutet dies auf eine benutzte lateinische Vorlage oder fehlt vielleicht der lateinische Textspruch, der diese Predigt einmal eingeleitet hat (vgl. PS I, 520. 4 oder Handschrift A f. 207rb 24)?

[2] Das Incipit ist 1. Kor. 15, 10 und nicht, wie PFEIFFER (PS I, 289, 2) meint, 1. Kor. 15, 19.

7c. A 59: Ps. 28, 7: Grad. 11. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 45].

[St. Georgener Prediger 70: *Von den 6 Blättern der Menschheit und Gottheit Christi*] [1].

f. 258rb – 258vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Caro mea refloruit [*Ps. 28, 7*]. Also so spricht vnser herre durch dez wissage munt: 'min lip ist wider gebluwet'. Nv sult ir merken, daz vnser herre sich glicht einem blumen. Der blume hat sehs bleter. Nv sult ir merken dru ding an dem blumen fur [die] menscheit... Nv merket den driten blumen der gotheit: daz ist ewikeit, da ist dehein ende an; also ist die gotheit ewig an ende vnd an anegende. Er ist iemer ewig vnd genimet niemer ende.

8. A 48: Eph. 4, 1–6: Les. 17. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 52].

[SCHÖNBACH WSB 153, 137: Bruder Albrecht: *Von 4 Tugenden*] [2].

f. 249vb – 250va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Fratres obsecro uos ego uinctus in domino... Sant Paulus spricht vnd bewert vns, daz wir fridelichen gen zu der ladunge, da wir zu geladen sin mit aller demut [*Eph. 4, 1*]. Die zwifalte demut sol der mensche haben, vz an den werken vnd innen an dem hertzen vnd daz er bekenne sinen wandel vnd sin vnrehte... daz wir daz zu sinem lobe keren vnd vnsern frumen nit ensuchen. Daz helfe vns der megede sun, vnser herre iheses christus. Amen.

9. A 1: Eph. 5, 15–21: Les. 20. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 55].

[PS I, Nr. 1: *Daz etliche jehent: Tuo daz Guote und la daz Üble*].

f. 2ra – 6ra Diz ist die erste predige.

Ez spricht der gute herre sanctus Paulus in der heiligen epysteln: 'Ir sult wise sin, daz uch iht geschehe als vnwisen liuten' [*Eph. 5, 15; – f. 2ra 21 steht der nähere Hinweis* '... davon spricht sanctus Paulus hute'].–Die oberste wisheit, die die werlt ie gewan... durch den almehtigen got kert an die rehten busze die nutze ist zu zwein dingen, vnd gewinnet waren ruwen nach der kunst alse die heiligen da lerent vnd kumpt zu luterre bihte vnd buze nach gotes gnaden vnd nach uwern staten. Daz vns das allen wider var etc.

Vgl. CASUTT Rust. de Dom. 38 (JAKOB Dom. 38): 'De multiplici utilitate bonitas'.

[1] Der Text entspricht G und ist von RIEDER identifiziert worden.

[2] An das Ende der G-Fassung schließt in A ein etwa eine Spalte umfassender Traktat (?) an. Die Handschrift G, die die Predigt (S. 82–83) überliefert, nennt als Verfasser 'Bruder Albrecht'.

2.2 Die Heiligenpredigten in der Leithandschrift

Als Heiligenpredigt bezeichne ich ein Stück, das mit einem Textspruch eröffnet wird, welcher der Perikope eines *bestimmten* Heiligenfestes zugeordnet werden kann, sowie eine Predigt, in der im Text selbst der Name des gefeierten Heiligen erwähnt ist (z. B. die Predigt A 2: 'das ist der *gute sant Alexius* des tag man *hute* an etelicher stat beget').

Da bekanntlich die Festtage der Heiligen je nach Orden, Region und Epoche variieren oder durch Lesungen aus dem Commune ersetzt werden können, scheint es mir wenig sinnvoll, sie nach dem heutigen liturgischen Kalender zu ordnen. Außerdem ist es oft ungewiß, ob die betreffende Predigt gerade am Festtag des erwähnten Heiligen gehalten worden ist. In diesen Fällen zitiere ich jeweils in der Überschrift (vorsichtshalber) die betreffende Perikope. Ich ziehe es deshalb vor, sie in der Reihenfolge der Handschrift wiederzugeben. In der Darstellung befolge ich wieder die gleichen Prinzipien wie bei den Sonntagspredigten.

1. *A 2: Mt. 24, 42–47:* Ev. 2. Messe eines hl. Bekenners und Bischofs; Predigt am Fest des hl. ALEXIUS (17. Juli).

[PS I, Nr. 2: *Von den fünf Pfunden*].

f. 6ra – 13va Die ander predige.

Wer ist der wise kneht der getruwe kneht dem sin herre sin gut entpfalh und er im da mit getruwelich wirbet... [*Mt. 24, 45* ff. [1]; 'hute' f. 6ra 24; 5rb 14]. ... wer ist nu dirre wise kneht [...] daz ist der gute SANT ALEXIUS des tag man hute an etelicher stat beget... ... Nu wil ich dich setzen vber alles din gut, gang in die freude dins herren [*Mt. 24, 47*]. Daz vns daz allen wider var, mir mit uch vnd uch mit mir, dez ersten an der sele vnd an dem iungesten dage ['dage' *hineinkorrigiert zwischen die Zeilen*] an dem libe vnd an der sele, dez helfe vns der vater vnd der sohn etc.

Vgl. PS II, 39 (H 1, K 17): 'Wie man widerreiten sol'.

2. *A 5: Weish. 10, 10–14:* Les. 1. Messe eines Martyrers; Predigt am Fest des hl. FRANZISKUS (4. Okt.).

[PS I, Nr. 5: *Von zwein Wegen, der Buoze unde der Unschulde*].

f. 28rb – 33vb Die funfte predige: von zwein wegen.

Den rehten menschen wiset got die rehten wege [*Weish. 10, 10*] vnd also hat der almehtige got gewiset, den grozen herren vnd den heiligen vnd den

[1] In der Edition PFEIFFERS und in den WSB 153, 2 wird dieser Textspruch als Mt. 25, 14–30 identifiziert. Das Incipit dieses Stückes weist aber auf Mt. 25, 45 ff. Die weiteren Ausführungen nehmen dann allerdings Bezug auf Mt. 25, 14–30, auf das Gleichnis von den Talenten. Es scheint, daß der Schreiber der Predigt diese beiden Textstellen vermischt hat.

gerehten vnd den guten SANTF RANCISCUM dez hochgezijt wir hute begen... vnd ir sunder lat uch auch von vwerm herten wege nit wisen, daz die zale mit uch erfullet werde. Ir sunder daz vns daz allen wider var daz helfe vns vnser herre gemeinlichen allen sament. Amen.

Vgl. PS II, 40 (H 2; K 18): 'Von dem tempel hern Salomôns'.

3. A 6: Ps. 68, 36: Predigt am Fest der hl. AFRA (7. Aug.).
[PS I, Nr, 6: *Von Ruofenden Sünden*].

f. 33vb – 39vb Diz ist sehste predige.

Got ist wunderlich an sinen heiligen [*Ps. 68, 36*] [1]. Also spricht man hute in dem heiligen ampte. Wann aller der wunder groste, die got ie gewunderte, daz ist daz wunder, swanne got einen sunder bekehrt... daz ie dehein heilige so wunderlich bekert wurde, so der gute sant Paulus war vnd SANT AFER, vnd... aber min frauwe sant Afer waz gar ein groze sunderin vnd erkant halt nit wer got waz... daz er daz gnedeklich verkiese vnd vns verlihe ware ruwe vnd luter bihte als gentzlichen vnd daz wir hute erwerben sin vnd siner muter gnade vnd hulde. Amen.

4. A 7: Mt. 18, 1–10: Ev. vom Fest der hl. Schutzengel oder des hl. Michael [2]; Predigt am Fest des hl. Erzengels MICHAEL (29. Sept.).
[PS I, Nr. 7: *Von den Engeln*].

f. 39vb – 46rb Item die siebende predige.

Wir begen hute gemeinlich vber alle die heiligen cristenheit ein groz hochgezijt der heiligen engele wanne wir durch daz lange iar maniges heiligen hochgezijt begen... [*Mt. 18, 10*]. So ist es auch wol billich vnd reht, daz man den heiligen engeln auch ein hochgezijt bege... vnd alle die engel der hochgezijt wir hute begen, vnd alles himelsch her, sprechet alle, Amen, mit ineclichem andehtigem hertzen. Phi dich gitiger, wie erklinget din Amen, vor gotes orn als des hundes bellen.

Vgl. PS II. 54 (H 16, K 30): 'Von den engeln'.

[1] In der Handschrift A besaß diese Predigt nach SCHÖNBACH WSB 153, 7 noch eine zweite Überschrift: «Stipendia peccati mors est etc». Dies stehe zu dem Inhalt der Predigt in Bezug. SCHÖNBACH hat übersehen, daß diese zweite 'Überschrift', die nicht identisch ist mit jener beim Text des Stückes A 6, aus dem Inhaltsverzeichnis genommen ist.

[2] Das Schutzengelfest wurde im 17. Jahrhundert in den allgemeinen Kalender eingeführt. Das Fest des hl. Erzengels Michael wurde aber auch schon im Mittelalter gefeiert (29. Sept.). Daher dürfte hier eher das Fest des hl. Michael gemeint sein.

5. *A 8: Mt. 24, 42–47:* Ev. 2. Messe eines hl. Bekenners und Bischofs; Predigt am Fest des hl. ULRICH (4. Juli).

[PS I, Nr. 8: *Von der Usetzikeit*].

f. 46va – 51vb Item die ahte.

Wer ist der wise kneht der getriuwe kneht, dem sin herre sin gut befilhet, vnd der do mit getruwelichen wirbet... [*Mt. 24, 45: Vgl. Stück 2*]. Den wisen kneht den getruwen kneht den durfen wir nicht verre suchen, daz ist der gute SANT VLRICH, des dag wir hute begen. Der waz bischof hie zu augesprug... Nu wiz froh getruwer kneht gang in die freude dines herren, daz vns daz allen wider varn muz, nu dez ersten an der sele vnd an dem iungesten suntage an libe vnd an sele, daz verlihe vns der vater vnd der sun vnd der heilige geist vnd min frauwe sant maria. Amen. [*Vgl. Explicit von A 2/ A 4*].

Vgl. PS II 48 (H 10; K 26): 'Von der Usetzikeit'.

6. *A 12: Weish. 10, 10–14:* Les. 2. Messe eines Martyrers [1]; Predigt am Fest des hl. REMIGIUS (1. Okt.).

[PS I, Nr. 12: *Von den zwein Wegen, der Marter und Erbermede*].

f. 70ra – 74va die zwelfte.

Den rehten menschen wiset got die rehten wege [*Weish. 10, 10*] Daz wort spricht der wissage in dem salter, vnd füget sich gar wol dem grozen herren des tag man hute begeht [...] dez hohen herren hochgezijt des guten SANT REMIGIEN... die der almehtige got die rehten wege wiset, als den guten sant Remigien vnd ander heiligen ein michel teil, daz vns allen wider var uch mit mir vnd mir mit uch daz verlihe vns allen der vater vnd der sun vnd der heilige geist etc. [*Vgl. Schluß A 2/ A 4/ A 9/ A 10/ A 11*].

Vgl. teils PS II 52 (H 14; fehlt in K): 'Von dem wege der erbarmerzikeit'.

7. *A 15:* Predigt am Fest PETRI KETTENFEIER (1. Aug.).

[PS I, Nr. 15: *Von den fremeden Sünden*]

f. 86va – 89vb die funfzehende.

Man beget hute die hochgezijt des guten SANT PETERS als er enbunden wart vz dem kerker dez herren herodes vz den ketenne... [Fest Petri Kettenfeier]. ...und do von sollen wir des guten sant peter anrufen, daz er vns helfe vmb vnseren herren erwerben, daz wir vns erkennende werden in der hymelischen iherusalem, daz vns daz allen wider var mir mit vch und uch mit mir, dez ersten an der sele, vnd an dem iungesten suntdage an libe vnd an sele, daz verlihe vns allen sampt, der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Amen. [*Schluß ähnlich wie A 2/ A 4/ A 9/ A 11/ A 12/ A 13*]

[1] Remigius war aber nicht Märtyrer. Vgl. dazu Predigt A 5.

8. *A 16: Mt. 11, 25–30:* Ev. vom Fest des hl. PAULUS DES EINSIEDLERS (15. Jan.), des hl. Apostels MATTHIAS (24. / 25. Febr.), der hl. PRIMUS und FELICIANUS (9. Juni).

[PS I, Nr. 16: *Von aht leie Spîse in dem Himelrîche*].

f. 90ra – 94vb die sehtzehende.

Ez sprichet der almehtige got hute in dem heiligen ewangelio. Min burde ist ringe vnd min ioch ist susze kumpt her zu mir ich wil uch spisen [*Mt. 11, 30/28*]. Vnd wil uch der almehtige got spisen, daz wil er dun mit aht ley spise, die wil ich hute nennen... vnd kumen zu luter bihte vnd zu busze nach gotes gnaden vnd nach vwern staten vnd wol dan alle sampt zu der edeln wirtschaft vnd zu der spise, da mit wir daz ewige leben enphahen. Daz verlihe uns allensampt der vater vnd der sun und der heilige geist. Amen.

9. *A 18: ev. Mt. 1, 1–16:* Ev. und Predigt vom Fest MARIAE GEBURT (8. Sept.).

[PS I, Nr. 18: *Von dem Nederlande unde von dem Oberlande*].

f. 101rb – 106vb Item die ahtzehende predige.

Man lieset hute von dem geslehte vnser frauwen in dem Heiligen ewangelio, wanne wir hute begen in der heiligen kristenheit die GEBORT VNSER FRAUWEN als sie geborn wart in diese werlt vns allen zu selden und zu gute vnd do von ist daz wol mugelich, daz man von irm geslehte in dem heiligen ewangelio lieset... [*ev. Mt. 1, 1–16*]. Daz vns daz allen wider var... [*Vgl. oben A 2/ A 4/ A 9/ A 11/ A 12/ A 13*]. Daz verlihe vns allensampt der sun miner frauwen sant marien. Der mit dem vater vnd mit dem heiligen geiste lebet vnd richset an ende vnd ie ane angenge. Amen.

Vgl. PS I 28 (A 28): 'Von zwein unde vierzic tugenden'; JAKOB Rust. de Dom. 44: 'De signis salvationis' (Dieses Stück fehlt in der CASUTT'schen Edition; als Dom. 44 steht der Text der Nr. 45 von JAKOB).

10. *A 24: Lk. 10, 38–42* [1]*:* Ev. vom Fest der hl. MARTHA, Ev. vom Fest MARIAE HIMMELFAHRT, Predigt am Fest der hl. MARTHA (29. Juli).

[PS I, Nr. 24: *Von den vier Dienern Gottes*].

f. 149vb – 155va Item die vier und zweintzigeste.

Maria optiman partem elegit etc. [*Lk. 10, 42*]. Maria hat den besten teil erwelt, der wirt ir niemer benommen also lieset man hute in dem heiligen ewangelio, vnd da mit beget man hute die grozen hochgezit vnser frauwen, swie got diese Wort sprach zu sant Marian Magdelenen [zu Maria, der Schwester Marthas?]... daz wir den besten Teil erweln hie in dirre werlte alse sie do hat getan, vnd daz wir zu den ewigen freuden komen, do sie do hin geleitet ist, als wir do begen in dirre zeit. Das vns daz allen wider far [f!] mir mit uch vnd uch mit mir, daz verlihe etc.

Vgl. Teile von PS I 35 (A 35): 'Von vier dingen'; PS II 51 (H 13; K 28): 'Von den dienern des tiuvels'.

[1] Diese Zuweisung ist ungewiß. Es dürfte sich um ein Muttergottes-Fest handeln.

11. *A 25: Mt. 5, 1–12:* Ev. und Predigt vom Fest ALLERHEILIGEN (1. Nov.).
[PS I, Nr. 25: *Saelic sint die reines Herzen sint*].

f. 153va – 163rb Die funf vnd zweintzigeste.

Selig sint die armen, wanne daz himelrich ist ir etc. [*Mt. 5, 3ff*] [1] Mit diesen aht tugenden sint alle die zu himelrich komen, die do sint und mit den selben aht tugenden muszent noch alle, die dar komen... daz die hute ware ruwen gewinnen vnd ir hertze bekern vnd also reinigen mit der waren ruwe, daz sie den waren sunnen ewicliche sehende werden in den ewigen freuden. Daz vns daz allensampt wider vare, mir mit uch vnd uch mit mir. Daz verlihe vns der vater etc.

[Vgl. oben: *gebräuchlicher Schluß bei A 2/ A 4/ A 9/ A 11/ A 12/ A 13/ A 18*].

12. *A 28: Mt. 1, 1–16:* Ev. und Predigt vom Fest MARIAE GEBURT (8. Sept.).
[PS I, Nr. 28: *Von zwein unde vierzic Tugenden*].

f. 176vb – 184va Item die eht vnd zweintzigeste.

Man lieset hute in dem heiligen ewangelio, daz geslehte unser frauwen von den sie geborn wart, wanne hute der Tag ist irre GEBURTE [*Mt. 1, 1*]. Da von so lieset man hute von irm geslehte gar billich... di da sogar vil der vz erwelten tugende hat alse man davon ir lieset vnd michels mere vnd daz wir geseliget werden an libe vnd an sele. Dez ersten an der sele vnd an dem iungesten sunttage an libe vnd an sele. Daz vns daz allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir. Dez helfe vns der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Sprecht allesampt: Amen. [*Vgl. oben Schluß von A 2/ A 4/ A 9/ A 11/ A 12/ A 13/ A 18/ A 24/ A 25/ A 27*].

Vgl. PS I 18 (A 18): 'Von dem niderlande unde von dem oberlande'; PS II 65 (K 33): 'Wie man gote leit und aller leideste tuo'.

13. *A 32: Weish. 10, 17–20:* Les. vom Fest der hl. NAZARIUS und CELSUS, VIKTOR und INNOCENZ (28. Juli).
[PS I, Nr. 32: *Von den lîbes Siechtuom unde der Sele Tode*].

f. 201rb – 207rb Item die zwei vnd drissigeste.

Et fuit illis in velamento diei etc. [*Weish. 10, 17*]. Diese wort lesen wir in der alten E. Do daz ysrahelsche volk fur durch die wusten, do waz in der almehtige got dez tages mit hute bi... daz wir mit dem almehtigen gote froliche an dem iungesten tage ersten muszen mit libe vnd mit sele. Daz verlihe vns allensampt vnser herre ihesus christus der mit dem vater vnd mit dem heiligen geiste lebet vnd richset an ende vnd ie an anegenge. Amen.

Vgl. PS II 41 (H 3; K 19): 'Von der sêle siechtuom'.

[1] PFEIFFER zitiert die Stelle Mt. 5, 8, welche sicher nicht richtig ist. Die beiden Stellen Mt. 5, 9 und Lk. 6, 20 werden in diesem Incipit kombiniert. Heute werden diese Verse nach dem Matthäus-Evangelium gelesen.

14. *A 34: Spr. 31, 10–31:* Les. aus der Messe einer hl. Frau oder Witwe, Fest MARIA MAGDALENA; Predigt am Fest der heiligen MARIA MAGDALENA (22. Juli).

[PS I, Nr. 34: *Von dem Herren Kriuze*].

f. 214ra – 218va Item die vier vnd drissigeste.

Werv indet eine frume frauwen vnd ein biderbe frauwen vnd vindet man sie, ir wirt wol gelonet. Man lonet ir von dem aller verresten lande. Vnd also lieset man in der minne buche [*Spr. 31, 10*] [1]... Wanne die biderbe frauwe vnd die frume frauwe die haben wir rehte hute funden. Ez ist min frauwe sant MARIA MAGDALENA, deren Hochgezit wir hute begen... vnd also sult ir stete sin vntze an vwern tot vnd wol dan alle zum himelrich, dez ersten mit der sele vnd an dem iungesten sunttage mit libe vnd sele. Daz uns daz allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir... [*Vgl. Schluß von A 2/ A 4/ A 9/ A 11/ A 12/ A 13/ A 18/ A 24/ A 25/ A 27/ A 28/*].

Vgl. PS II 44 (H 6; K 22): 'Von den vier orten des kriuzes'.

15. *A 35: Lk. 10, 38–42:* Ev. vom Fest der heiligen MARTHA (29. Juli), Ev. am Fest MARIAE HIMMELFAHRT [2].

[PS I, Nr. 35: *Von vier Dingen*].

f. 218va – 225rb [3] Item die funfe vnd drissigeste.

Maria die hat den besten teil erwelt vnd der wirt ir niemer benomen... [*Lk. 10, 42*]. Von diesen worten han ich willen zu sprechen vnd sprech ich vier tage von diesen worten, dannoch mohte ich ez nit vollenden... daz wir im dez also gedanken mit tugentlichem leben, daz er do von ewiclich zu lobene si vnd wir geseliget an libe vnd an sele. Amen.

Vgl. PS I 24 (A24): 'Von den vier diener gotes'.

16. *A 36: Weish. 3, 1–3:* Offertorium von ALLERHEILIGEN (1. Nov.).

[*Von viererlei Weise, Gott zu überzeugen* (Gebet) [4]].

f. 225rb – 226va Item die sehs vnd drissigste predige.

Ez ist vil lute rehter lute vnd wiser lute vnd ez sint ire werk in gotes handen vnd ez kan doch nieman wiszen, weder mit gerehtikeit weder mit wistume

[1] Die gleiche Stelle findet sich auch 1. Tim. 5, 3.

[2] Anhand des Textspruches kann man nicht mit Sicherheit sagen, ob es sich um das Fest der heiligen Martha oder um das Fest Mariae Himmelfahrt (altes Formular) handelt.

[3] In der Zählung der Folien ist von 214–227 eine Korrektur ersichtlich: Die ursprüngliche, durchgehende Zählung läßt f. 225 aus; die korrigierte Numerierung setzt f. 225 ein, verbessert rückwärts f. 223 in f. 224, aber unter Auslassung der Ziffer 223. Also lassen beide Zählungen eine Ziffer aus. Es scheint, daß in der ersten Zählung 225 als 226 gelesen wurde und von der als 226 gelesenen Ziffer aus wurde die Folienzahl vor- und rückwärts, wenigstens in nächster Umgebung, geändert. Von f. 228 kann man keine Korrektur mehr erkennen.

[4] A 36 schließt in cgm 6247 an den 'Geistlichen Baumgarten' (13. Jh.) an: cgm: f. 226r – 227v.

weder got ir frunt si oder ir vient... [*Anklänge an Weish. 3, 1 f*]. ... Diz ist ein gebet, wie man vnsern herren mit rehter rede vber ret, daz er sich bver vns erbarmen sol vnd muz. Got helfe vns durch sin milte, daz wir also gerehten mit im, daz wir niemehr von im gescheiden werden; daz verlihe vns der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Amen.

17. *A 39: Lk. 1, 26–38:* Ev. vom Feste MARIAE VEKÜNDIGUNG (25. März). *Lk. 1, 26–28:* Ev. vom Feste der UNBEFLECKTEN EMPFÄNGNIS MARIENS (8. Dez.) [1].

[St. Georgener Prediger 55: *Von den 7 Tugenden Mariens*].

f. 230rb – 232vb Item die nun vnd drissigeste.

Missus est Gabriel angelus [*Lk. 1, 26*]. Alsus spricht sanctus Lucas an dem heiligen ewangelio vnd lobet vnser frauwen an (siben!) tugenden... da wart got mensche durch vns, da wart er fullet aller wissagen wort. Nu bittent vnsern herren, daz er vns verlihe etc.

18. *A 42: Mt. 11, 25–30:* Ev. vom Fest des hl. Apostels MATTHIAS (24./25. Febr.) und des hl. FRANZISKUS (4. Okt.).

[PFEIFFER, Mystiker I, 325–341 [2]: David von Augsburg: *Spiegel der Tugend*] [3].

f. 236ra – 239rb Item die zwo vnd vierzigeste predige.

Discite [a me], quia mitis sum et humilis corde [*Mt. 11, 29*]. Seneca der sprichet: 'Die rede, die dv gehorest heimlich, die sol bi dir begraben sin'. [Nach De ben. V 21, 1]. Swie nieman mit worten kunne dehein tugent als vollerlich gelern vnd als eigenlichen vnd in daz hertze gemaln, als die oleyunge dez geistes... vnd funde er ioch ihts zu berespenne, daz dete er, so er aller gefugelichste mohte. Nu bittent alle vnsern herren et cetera.

19. *A 44:* Predigt an verschiedenen MARIENFESTEN.

[SCHÖNBACH WSB 153, 148–151: B. v. R.: *Von den 3 Übergaengen des Volkes Israel*] [4].

f. 243rb – 246va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Transite ad me omnes, qui concupiscitis me etc. [*Sir. 24, 19*]. Zu drin maln hiez man daz volk vber gen, daz vnser herre leite von egypten mit

[1] Das Fest 'Unbefleckte Empfängnis Mariens' ist aber erst 1477 eingeführt worden. Vgl. O. WIMMER, Handbuch der Namen und Heiligen, Innsbruck, München, Wien 1959. Nach RICHTERS Untersuchung datiert aber dieser Codex aus dem 14. Jh. Das Fest könnte allerdings da und dort gefeiert worden sein, *bevor* es von der Kirche *offiziell* sanktioniert worden ist.

[2] Die Fassung in A ist allerdings bedeutend länger.

[3] Der 'Spiegel der Tugend' ist nach RUH ein echtes Werk Davids; vgl. K. RUH, David von Augsburg und die Entstehung eines franziskanischen Schrifttums in dt. Sprache, 'Augusta 955–1955', München 1955, S. 78. Spricht dies vielleicht für den gleichen Entstehungsort der überlieferten Texte von Berthold und David? Auch K 42, der Novizentraktat, stammt nach RUH mit Sicherheit von David'

[4] Dieser Text wird in G (S. 100–104) einem 'Bruder Berthold dem Lesemeister.

moyses. Egyptus daz spricht zu tutsche ein vinsternisse vnd trockeit; daz ist die werlt, wanne sie blint ist vnd got nit erkennet... der wirt genant die horunge. Der werlichen ruwet vnd sin sunde claget, der enpfehet an zwifel antlaz. Bit wir vnsern etc.

Sir. 24, 23–31 [1]*:*

24, 23–31 Lesung vom Fest MARIA V. BERGE KARMEL (16. Juli)
24, 23–31 Lesung vom Fest des UNBEFLECKTEN HERZENS MARIAE (22. Aug.)
24, 23–31 Lesung von Vigil zu MARIAE HIMMELFAHRT (14. August)
24, 23–31 Lesung vom Fest MARIAE NAMEN (12. September)
24, 23–31 Lesung vom Fest MUTTERSCHAFT MARIAE (11. Oktober)

20. *A 50: Weish. 10, 17–20:* Les. vom Fest der hl. NAZARIUS, CELSUS, VIKTOR und INNOZENZ (28. Juli).

SCHÖNBACH WSB 153, 140–142: B. v. R. (?): *Vom goettlichen Lohn*] [2].

f. 251vb – 252vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Reddet deus mercedem laborum sanctorum suorum [*Weish. 10, 17*]. An diesen vier worten merket man vier hande sache. Daz ein, wer daz ist, daz wider gelt git, daz ander waz er gibt, daz drite war vmb ers gibt. Nv merke daz erste... Die driten arbeit dut man durch got in vnsern herren dienste mit guten werken, wachen vnd fasten vnd beten vnd almusen geben vnd anders gotes dienste; sanctorum suorum, den kuschen vnd starken vndecim milia virginum, die sint nu zu im kumen. Daz wir den nu also nach volgen muszen, daz wir mit in daz ewige leben empfahen, dez helfe vns ihesus christus. Amen.

21. *A 58:* Predigt an verschiedenen MARIENFESTEN.

[St. Georgener Prediger 69: *Von den 7 Worten Mariens*] [3].

f. 257vb – 258rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Ego quasi vitis fructificavit etc. [*Sir. 24, 23; Gr. 24, 17*]. Vnser herre spricht alsus von im selber: 'Ich bin ein fruhtbernde rebe'. [*Joh. 15, 1*].

zugeschrieben; SCHÖNBACH hat in WSB 153, 151 nachgewiesen, daß Rust. de com. 35 als Vorlage diente. JAKOB, S. 79. Vielleicht ist 'Bruder Berthold der Lesemeister' mit Berthold von Regensburg identisch.

[1] Wenn eine eindeutige Zuweisung überhaupt möglich ist, so kommt am ehesten die Lesung an Vigil zu Mariae Himmelfahrt in Frage, denn Vigilfeiern sind sehr alt und das Fest der Auffahrt Mariens in den Himmel reicht bis ins 7. Jh. zurück. Die andern angeführten Feiertage sind erst viel später im liturgischen Kalender aufgeführt.

Nicht richtig dagegen scheint mir RICHTERS Auflösung des Textspruches mit der Stellenangabe 'Eccl. 24, 26'.

[2] Ediert ist der Text in WSB 153, 140–142 wieder nach G; in der Hs. A ist das Stück von 'vndecim' an erweitert.

[3] Folgt der Fassung der G-Gruppe; identifiziert durch STRAUCH, Germanica, S. 534.

Diese rebe hat sieben bleter vnd bi den sint bezeichent sieben wort die sprach die reine maria... der win, der von disem truben komen waz, [waz] der gotheit vnsers herren ihesus christi. *Sir.: 24, 23–31:* (*Vgl. A 44*): [Gr. 24, 17–22] Lesung an verschiedenen Marienfesten.

2.3. Die Allgemeinen Heiligenpredigten (de communi sanctorum) in der Leithandschrift A

Unter allgemeinen Heiligenpredigten fasse ich jene Predigten zusammen, deren einleitende Textstelle einer Perikope entstammt, die mehreren Heiligenfesten gemeinsam ist (z. B. einer Lesung für Bischöfe und Bekenner).

Aus dem gleichen Grund wie bei den bestimmten Heiligenpredigten (je nach Orden, Region und Epoche wird einer Perikope aus dem Commune jene eines bestimmten Heiligenfestes vorgezogen) folge ich in der Anordnung der allgemeinen Heiligenpredigten dem Numerus currens der Leithandschrift A.

1. *A 3: Ps. 123* (*124*), *7:* Grad. 2. MESSE MEHRERER MARTYRER.
   [PS I, Nr. 3: *Von drin Lâgen*].

f. 13va – 22rb Die drite predige: von drin lagen.

Anima nostra sicut passer erepta est de laqueo uenantium [*Ps. 124, 7*] [1].
Vnser sele sint enbunden von dem stricke der iagende [!] als der spar vz dem netze. Also lieset man hute in der heiligen messe von den heiligen mertelern. Die sich durch die liebe vnsers herren lieszen marteln... daz wir enbunden werden von allen den engesten vnd von allen den noten, da wir mit gebunden sin an libe vnd an sele. Daz vns daz allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir daz verlihe vns allen der vater vnd der sun vnd der heilige Geist. Amen. [*Vgl. Explicit von A 2*].

Vgl. PS II 42 (H 4; K 20): 'Von den drien huoten'.

2. *A 10: Mt. 13, 44–52:* Ev. 2. MESSE EINER HEILIGEN JUNGFRAU UND MARTYRIN.
   [PS I, Nr. 10: *Von zehne Koeren der Engele unde der Kristenheit*].

f. 58rb – 65ra die zehende

Daz himelrich gelichet einem acker do ein schatz inne verborgen lit, als den ein mensche vindet, der verkeufet alles sin gut vnd keufet den acker,

[1] Verschiedene Texte werden mit dieser Psalmenstelle eingeleitet. Vgl. z. B. A 26, A 29, A 30 etc.

daz im der schtz [!] werde [*Mt. 13, 44*]. ... Wer ist nu der acker dem daz himelrich gelichet, vnd wer ist aber nu der schatz... [*die heilige Christenheit!*] ... so erbarmet sich got auch vber uch, vnd enphet uch mit gutem willen, nu zum ersten an der sele, vnd an dem iungesten tage an dem liebe vnd an der sele. Daz vns daz allen wider var, dez helfe vns der almehtige got. Amen [*Vgl. Schluß A 2/ A 4/ A 9*]. – Evangelium aus der 2. Messe einer Jungfrau. Evangelium aus der Messe einer Martyrin, die nicht Jungfrau war.

Vgl. PS I, 23 (A 23): 'Von drin muren'; PS II, 62 (K 4): 'Von den drîen muren'; teils CASUTT Rust. de Dom. 14, (JAKOB Dom. 14): 'Quod Dominus multum diligit vineam suam, id est, sanctam ecclesiam'.

3. *A 13: Weish. 3, 1–8:* Les. 1. MESSE MEHRERER MARTYRER.

[PS I, Nr. 13: *Von zwelf scharn hern Jôsuê*].

f. 74vb – 80vb die drizehende.

Die heiligen die richsent und rihtent die diet vnd herschent vber die volk [*Weish. 3, 8*] [1]; also geschiht ez an dem iungesten tage... so werdent die da habent erliten vf ertrich die martel vmb die hulde unsers herren, die werdent danne viel zornlicher rihten... [*Ähnlicher Schluß wie A 2/ A 3/ A 4/ A 6/ A 9/ A 11/ A 12, aber noch erweitert mit*]:... mir mit uch vnd uch mit mir, daz verlihe vns der megede sun miner frauwen sant marien, der mit dem vater vnd mit dem heiligen geiste lebt vnd richset an ende vnd an anegenge iemer. Nv sprechend alle von eim inneclichen hertzen. Amen. Pfi gitiger, wie herteclich din amen vor gotes oren klinget reht als dez hundes bellen. Et cetera [*Vgl. Schluß von Nr. 17*].

Vgl. PS II, 46 (H 8; K 24): 'Von den siben volken'.

4. *A 14: Joh. 15, 5–11:* Ev. aus der MESSE MEHRERER MARTYRER (während der österlichen Zeit).

[PS I, Nr. 14: *Von siben übergrozen Sünden*].

f. 80va – 86rb die virzehende predige.

Ich frauwe mich vf dich vnd min freude wirt an dir vollbraht. [*Joh. 15, 11*].

Also sprichet vnser herre in der heiligen schrift zu allen den, die sinen willen dunt. Wanne ez sint drier ley lute, die den almehtigen got gar vro machent, vnd also fro [...] ... nu seht wie fro ein armer mensche wer der nie guten dag vf ertriche gewan... vnd vergebet allen den die uch ie dekein leit getaten mit worten vnd mit werken, vnd wol dan alle zv dem himelriche. Daz vns daz allen wider var, dez erden an der sele, und an dem iungesten tag an libe und an sele. Amen.

Vgl. PS II, 47; (H 9; K 25): Von den die got frô machent und dentiuvel.

[1] SCHÖNBACH hat richtig bemerkt (WSB 153, 14), daß der Textspruch dieses Incipit nicht 1. Kor. 6, 2 ist, wie PFEIFFER in seiner Edition angibt.

5. *A 19: Mt. 25, 14–23:* Ev. am Feste eines HL. BISCHOFS UND BEKENNERS.
[PS I, Nr. 19: *Von den zehen Geboten unsers Herren*].

f. 107ra – 116va Item die nunzehende predige.

Der almehtige got nimpt alle tage ein vil michel schar von dirre werlte, der iegliches schuldig ist zu geben zehen helbelinge, vnd swer ir nit zu geben hat, der muz ewiclich verloren sin [*Vgl. Parabel von den Talenten: Mt. 25, 14–30*] [1]; swer ir sieben oder nune git, der hat nit gewert, wann ir suln zehentsin... daz wir an selen vnd an libe die ewige wunne enphahen. Daz verlihe mir vnd uch unser herre ihesus christus der megde sun minre frauwen sant marien, der mit dem vater und mit dem heiligen geiste lebet vnd richset an ende und ane anegende. Amen.

Vgl. PS II 56/57 (H 18 = PS II 56 + 57 fehlt in K): 'Von den zehen geboten unsers herren; Rieder Nr. 1, CASUTT Rust. de Dom. 47: 'De decem preceptis' (JAKOB Dom. 48) und CASUTT Rust. de Dom. 48 (JAKOB 49): 'Item unde supro: de decem preceptis'.

6. *A 23: Mt. 13, 44–52:* Ev. 2. MESSE EINER HL. JUNGFRAU UND MARTYRIN. – Ev. 2. MESSE EINER JUNGFRAU – Ev. MESSE EINER MARTYRIN, DIE NICHT JUNGFRAU WAR.
[PS I, Nr. 23: *Von drin Mûren*].

f. 143va – 149va Item die dri vnd zweintzigese.

Daz himelrich glichet einem acker (ein) schatz inne verborgen lit, als den ein mensche vindet, daz verkeuffet alles daz ez hat vnd keuft den acker daz im der schatz werde [*Mt. 13, 44*]. Welhes ist der acker dem daz himelrich gelichet, daz ist die heilige kristenheit, daz ist da von, daz nieman zum himelriche kumet. ... vnd uch getruwlich geladen hat zu sinen ewigen freuden, die er uch von ane genge der werlte bereit hat. Daz wir also im dez hie gedanken, daz wir an dem iungesten sine erwelten heiszen muszen, alse zuo den er do sprichet, kumpt her zu mir, etc.

Vgl. PS I, 10 (A 10): 'Von zehen koeren der engele unde der kristenheit'; PS II, (fehlt in H; K 4): 'Von drîen mûren.

7. *A 26: Ps. 124, 7:* Grad. 2. MESSE MEHRERER MARTYRER.
[PS I, Nr. 26: *Von den vier Stricken*].

f. 163va – 170ra Item die sehs vnd zweintzigeste.

Anima nostra sicut passer erepta est de laqueo venantium etc. [*Ps. 123 (124) 7*]. Also lieset man hute in der heiligen messe vnd also sprechent die heiligen merteler: Vnser selen sint enbunden von den stricken der iagenden alse

[1] Der Textspruch im Inhaltsverzeichnis des Codex A entspricht dem Incipit der Stücke 47/48 im Rusticanus de Dominicis des CASUTTschen Manuskriptes.

der spar vz dem netze – vnd also mogent sie wol sprechen. Wanne die wile vnd sie in dirre werlte warn, da heten Sie maniger hande stricke von iagenden, daz sint die leidigen tufel... swo vnser selen in deheinen stricken sint bevallen der iagenden, daz wir den hute enbinden mit der waren ruwe vnd mit lauter bihte vnd mit der heiligen busze ane vf schubunge, also daz der almehtige got do von gelobt werde vnd wir geseliget werden dez ersten an der sele und an dem iungesten tage an libe vnd an sele. Spricht allesampt. Amen. [*Vgl. A 2/ A 4/ A 9/ A 11/ A 13/ A 18/ A 24/ A 25*].

Vgl. PS I, 30 (A 30): 'Von vier stricken'; PS II, 50 (H 12; fehlt in k: 'Von den vier stricken'.

8. *A 29: Ps. 124, 7:* Grad. 2. MESSE MEHRERER MARTYRER.
[PS I, Nr. 29: *Wie man die werlt in zwelfiu teilt*].

f. 184vb – 189ra Die nun vnd zweintzigeste predigte.

Anima nostra sicut passer erepta est de laqueo venantium [*Ps. 123 (124), 7*]. Reht sol man die wort hie sprechen vnd alle die wider rede, die hie vor gesprochen ist von den mertelern. Vnd wie sie von den stricken der iagenden tufel sint erlost vnd enbunden in dem vierden sermone vor diesem ... [*Hinweis auf Nr. 26!*] ... vnd kerent uch von den sunden der zehen stricke, daz ir werden gescheiden zu den zwelften geslehte, die der almehtige got den leidigen tufeln nicht lazen wil, daz ir also werdent der vz erwelten. Dez helfe mir mit uch vnd uch mit mir der vater etc.

Vgl. PS II, 53 (H 15; K 29): 'Von gotes minne'; CASUTT Rust. de Dom. 14 (JAKOB Dom. 14): 'Quod dominus multum diliget vineam suam, id est, sanctam ecclesiam'.

9. *A 30: Ps. 124, 7:* Grad. 2. MESSE MEHRERER MARTYRER.
[PS I, Nr. 30: *Von vier Stricken*].

f. 189rb – 194va Item die drissigeste predige.

Anima nostra sicut passer erepta est de laqueo venantium [*Ps. 123 (124), 7*]. Vnser sele sint enbunden von dem stricke der iagende [n!] als der spar vz dem netze. Also singen wir hute von den heiligen martelern. Wanne die werlt hat so maniger ley stricke, die vns die tufel hant geleit... Vnd hie nach sol man sprechen alle die rede die man in den vier stucken spricht vf die gitikeit vnd danne von vf schubunge der buzze, wie den strick, die tufele fur allen stricken oben vber die andern allesampt legen vnd der selbe strick vff schubung der buzze, der ist in dem vordern sermo der vierde [*Vgl. Nr. 26!*], so sol er hie der funfte vnd do mit sol ende nemen alse ienre ende nimpt. Etc.

Vgl. PS I, 26 (A 26): 'Von den vier stricken'; PS II, 50 (H 12; fehlt in K): 'Von den vier stricken'.

10. *A 45: 2. Tim. 4, 1–8:* Les. vom Fest EINES HL. KIRCHENLEHRERS.

[SCHÖNBACH WSB 153, 131–133: B. v. R.: *Vom geistlichen Lauf*] [1].

f. 246vb – 247va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Bonum [certamen] certaui, cursum consumaui [*2. Tim. 4, 7*]. Der kristen mensche sol eht lauffen mit zwein fuszen zu dem himelriche, der eine ist gotes minne, der ander des eben cristen minne. Nv wellent etteliche niht laufen... daz er si schier niht mag wider kumen, alse er wenet. Got helfe vns, daz wir also gestriten, daz wir behalten werden. Amen.

11. *A 49: Joh. 15, 12–16:* Ev. VIGIL DER APOSTELFESTE.

[SCHÖNBACH WSB 153, 137–140: Bruder Albrecht: *Von viermal 3 Maßen der Liebe zu Gott*] [2].

f. 250va – 251va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Hoc est preceptum meum, ut diligatis invicem... [*Joh. 15, 12*]. [3] Die minne ist vns geboten in der nuwen vnd in der alten ee. Der minne orden ist... ... Caritate perpetua dilexi, ideo et attraxi [*Jer. 31, 1*] Johannes. Discam apprehendere. Paulus. Quando. Mit dem sune alles ding (!) [4].

12. *A 57: Joh. 15, 1–7:* Ev. vom Fest EINES MARTYRERS (während der österlichen Zeit).

[St. Georgener Prediger 68: *Wie Gott im Menschen bleibt*] [5].

f. 257va – 257vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Manete in me et ego in vobis [*Joh. 15, 4*]. Vnser herre spricht zu sinen iungern: 'Blibet in mir, so blibe ich in uch'. Nv sult ir merken, daz ir nit in got mogent bliben als er in vns. Wir mogen anders nit bliben in vnserm herrn wanne in sinen hulden... Er bewindet aber die hant vnd grifet sie an, daz ist mit geistlichen dingen, daz ist an dem glauben [...] vnd mit andern geistlichen dingen da mit bewindet der teufel die hant vnd grifet die sele an.

*2.4. 'Varia' in der *X-Überlieferung nach der Leithandschrift A*

In dieser Gruppe sind alle Texte zusammengefaßt, die ich nicht eindeutig zuordnen konnte. Sie sind teilweise auch so kurz (oft nur wenige

[1] SCHÖNBACH folgt dabei dem Text von G; in A ist er erweitert. Vgl. WSB 153, 151.

[2] SCHÖNBACH folgt wieder dem Text von G, wo dieses Stück nach RICHTER mit dem Titel 'Bruder Albrecht' überliefert ist (vgl. Überlieferung, S. 33).

[3] Der Textspruch ist nicht, wie RICHTER meint, Joh. 13, 34 «Ein neues Gebot gebe ich euch, damit ihr einander liebt», sondern Joh. 15, 12: «Das ist mein Gebot, daß ihr einander liebt...».

[4] Die Predigt bricht ab.

[5] Zum Text vergleiche WACKERNAGEL, Altdeutsche Predigten, S. 539–541.

Zeilen), daß es sich kaum um eigentliche Predigten handeln dürfte. Ich stelle die Texte wieder in der Reihenfolge der Leithandschrift vor.

1. *A 4:* [*PS I, Nr. 4: Von den siben Planêten*].

f. 22rb – 28ra Hie geht an die vierde predige: von den sieben planeten.

Der almehtige got hat vns geben zwei groze buch; vns pfaffen, da wir an lernen vnd lesen vnd singen. Alle die ding der vns not ist zu der sele vnd zu dem libe... Wann wer mit guten dingen stete blibet biz an daz ende, der wirt behalten. Daz vns daz wider var der ersten an der sele, vnd an dem iungesten tage an libe vnd an sele. Daz verlihe vns allensampt mir mit uch vnd uch mit mir vnser herre der almehtige got. Sprechent alle Amen. [*Vgl. Schluß A 2*].

Vgl. PS II, 61 (K 3): 'Von den siben plânêten'.

2. *A 11:* [*PS I Nr. 11: Von dem Wagen*].

f. 65ra – 70ra Die eilfte predige.

Vns hat der almehtige got zwei groze buch gegeben, da wir an lesen suln vnd lernen guete ding vnd nutze ding die vns zu liebe vnd zur seln not ist. Der ist eins von der alten e, und eins von der nuwen e, reht als sich der sermo an hebet von den sieben planeten [Vgl. Nr. 4] [1], die selben wort sol man hie sprechen allesampt, wanne der almehtige got hat vns alle ding zv nutze vnd zu gute geschaffen... Daz ir dem tufel zu laster vnd zu leyde die himelischen krone vor got in himelriche ewiclichen traget. Daz vns das allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir, dez ersten an der sele vnd an dem iungesten tage an libe vnd an sele, daz verlihe vns allensampt der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Amen. [*Vgl. Schluß von A 2/ A 4/ A 9/ A 10*].

3. *A 21:* [*PS I, Nr. 21: Von der* Ê].

f. 124rb – 136rb die einundzwinzigeste.

Ez gent drie wege zum himelrich von der heiligen cristenheit vnd swer der dreier wege niht einen get, der get da vnd get in die helle... [*ev. Anklänge an Mt. 19, 6*]... vnd kumpt ir dort hin, wer danne alle die werlt vwer eigen, ir gebet sie, der uch busze gebe als hie. Nu helfet mir vnsern herren biten, daz er vns allensampt etc.

[1] Diese Hinweise wurden von PFEIFFER in seiner Edition zu Unrecht in eckige Klammern gesetzt.

4. *A 43:* [*PS I, Nr. 36:* B. v. R.: Von den 7 Schlössern des Teufels] [1].

f. 239rb – 243rb Item die dri vnd vierzigeste.

Daz ist ein predige, wie man sich bereiten sol, mit der waren ruwe vnd mit der lutern bihte vnd mit der gnedigen butze, wanne daz gar vnmazen not ist... vnd da von mag er dez sunders niemer mer vergezzen, vnd wir suln auch der selben hant feste niemer mer vergezzen.

5. *A 46:* [SCHOENBACH WSB 153, 133–134; *Bruder Albrecht der Dominikaner:* von Vierlerlei Nutzen des Todes Christi].

f. 247va – 248va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Ez waz vns zu zweyer hande sache nutze der tot vnsers herren ihesu christi. Er mahte vns damit zu frunde sinem vater, da von so spricht der prophete: 'herre du tobest, nu ist nieman der dich habe vnd der psalme spricht: Et dixit ut disperderet eos si non moyses electus eius stetisset in confractione in conspectu eius... [*Ps. 106, 23*] ... daz dritte: Ich wolte nieman schaden tun. Sach ich iht, daz verdacket ich mit dem mantel der verdilgunge. Nu bitent wir vnsern herren, daz er vns etc.

6. *A 47:* [SCHOENBACH WSB 153, 134–136: *Bruder Alhart der Franziskaner:* Vom zweifachen Reden Gottes mit der Seele] [2].

f. 248va – 249va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Platee tue etc. Vnser herre spricht durch mins herren sant Johannes munt zu der sele: Dine strazzen sint bestreuwet mit luterm golde [*Apk. 21, 21*]. Vnser herre redet in zwo wise mit der sele vnd da von so spricht dauid... ... daz wir den rehten fride vnd den ewigen fride also besitzen in der ewigen freude, da vnser herre allen den lonet, die in minnent. Dez helfe vnser herre ihesus christus. Amen.

7. *A 51:* [SCHOENBACH WSB 153, 142–144: *Bruder Peter:* Von den 7 Tugenden der 7 Schöpfungstage] [3].

f. 253ra – 253vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

In principio creavit deus celum et terram [*Gen. 1, 1*] [4]. Vnser herre geschuf in sehs tagen himel vnd erde vnd alle ding, an dem sibenden ruwet er von

[1] Wie ich oben schon erwähnt habe, hat PFEIFFER ohne besondere Erklärung dieses Stück als 36. Stück in seine Edition aufgenommen.

[2] Ist wieder nach G ediert: Dort wird 'Bruder Alhart ein mynner bruder' genannt. In A ist eine Schlußformel angefügt. Auffällig sind die vielen lateinischen Wörter in diesem Text.

[3] In der Handschrift G (S. 91–94), der SCHÖNBACH folgt, wird dieses Stück einem 'Bruder Peter' zugewiesen. Daß sich die aus G bekannte Predigt auch hier findet, hat RUH, Verf. Lex. V 879 f, als erster gesehen.

[4] Die Zuordnung zu diesem Textspruch ist etwas gewagt. Ein zusätzliches Indiz mag der Beginn des Explicits sein, wo von der Auferstehung des Herrn gesprochen wird: 'Vnser herre erstunt mit sterke von dem tode...'.

sinen werken. Da bi sint bezeichent die siben tugende: fides, spes, caritas, temperantia, prudentia, iustitia, fortitudo... Vnser herre erstunt mit sterke von dem tode, also suln wir sterklich mit im ersten von den sunden, daz wir auch dem iungesten tage sterklich ersten von dem dode in dem ewigen ruwe tage dez helfe (vns) vnser herre iheses christus. Amen.

Gen, 1, 1–31; 2, 1–2: 1. Lesung in der Osternachtsfeier (nicht in der Messe!)

8. *A 52:* [SCHOENBACH WSB 153, 144–148: *Bruder Thomas*: Von den 3 höchsten Engeln] [1].

f. 253vb – 255rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

In conspectu angelorum psallam tibi deus meus [*Ps. 137 (138), 2*]. In danieles buche lieset man, daz der kunig hiez die verstanden vz lesen, daz man sie einem meister bevalch... [*Vgl. Dan. 1, 3f*]. ... daz wir von den engeln also gelern vnd gesingen, daz wir nach diesem leben mit in an ende muszen singen mit freuden 'Sanctus, sanctus dominus deus Sabaoth'. Daz helfe (vns) vnser herre ihesus cristus. Amen.

9. *A 53:* [Von 3 Eigenschaften eines rechten Maertyrers u. a.] [2].

f. 255va – 256ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Der ein reht marteler wil sin, der sol haben dru ding an im. Daz ein ist gedult, daz ander ist ein gut gewiszen, daz drite rehte sache wider mute zu liden durch vnsern herren... in allen gaben suln wir vns demutigen, daz lobet vnser herre ser an vns daz wir vnserm herren also gedienen muszen, daz wir in ewiclichen in freuden sehen, daz helfe vns vnser herre ihesus christus Amen [3].

10. *A 54:* [Von Absalom, dem Vorbild unentschlossener Novizen].

f. 256rb – 256va Keine Überschrift und keine Numerierung. [An künftige Ordensleute!]

Man vindet, daz Absalom vor sinen vinden floch in einen walt vnd er hete schone har vnd er gehing mit dem hare an einem baume... [*Vgl. 2. Sam. 18, 1 ff*] [4]. Da bi sint vnd bezeichent die geistlichen lute, die in der nuwekeit sint vnd leben, die weder von gote trost wellent haben noch von der

[1] SCHÖNBACH ediert nach G (S. 94–100), in der als Verfasser 'Bruder Thomas' genannt ist. Erster Hinweis auf dieses Stück in A bei RUH, Verf. Lex. V, 1087 f. Nach RUH ist dieser Text ein 'schönes Beispiel für die allegorische und mystische Predigtweise des späten 13. Jahrhunderts'.

[2] A 53 – A 59 sind alles kurze Texte, vielleicht als Traktate gedacht.

[3] Der Text von A 53 scheint mir ziemlich 'willkürlich' zusammengesetzt zu sein.

[4] In Anlehnung an eine alte Überlieferung werden die beiden Samuelbücher auch 1. und 2. Königsbuch genannt. Sie enthalten bekanntlich in der Hauptsache Israels Geschichte vom Stifter des Königstums bis zu den letzten Lebensjahren Davids.

werlte vnd doch gefangen sint in ordenen. Wir suln alle zit brinnen... vnd gedenken an unsers herren demut vnd biten in, daz er vns die warn demut gebe, dez helfe vns der almehtige got durch vnsern herren ihesum christum sinen liben sun.

11. *A 55:* [Vom rechten Beten, Reden und Schweigen].
f. 256va – 257rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

[*D*]er [1] mensche sol alle zit drier dinge eins dun. Swelhes er dut, so dut er vnserm herren liebe, swar ez der mensch in sinem hertzen kert, also minnet ez got. Diz sint die dru ding: Er sol beten, loben oder buzzen... Die vierden heten gerne kauft, da heten sie nit geltes. Daz sint die gedenke, die der mensche gerne zu den werken brehte, ob er sin state mohte han; die gedenke sint alle zu heubt svnde, daz sint vier ley gedenke, die der mensch gern mag alle wege erkennen.

12. *A 56:* [*St. Georgener Prediger 66:* Von 3 Flecken der Seele].
f. 257rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

(*D*)omine quis habitat (!) in tabernaculo tuo... [*Ps. 14 (15), 1*]. Der wissage fragete vnsern herren vnd sprach: 'herre wer sol wonen in dinem tabernakel [...] Da sprach vnser herre daz sollen alle die ane flecken sint; daz ist der flecke, den wir geerbt haben von unserm vater adame... so vert sie zu hant fur daz frolich antlitze vnsers herren. Dez helf vns der almehtige got. Amen.

13. *A 60:* [Von dreierlei Liebe] [2].
f. 258vb – 259ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Ez sint drier hande minne. Die erste heizzt ein anhebende minne vnd ist ein notdorftige minne. Die ander heizt ein zunemende minne. Die drite ein gewonliche minne... vnd daz [du] die gotes minne dir alleine zu einer gehugede vnd zu einer gewonheit in dinem hertzen habest.

14. *A 61:* [Vom guten Gewissen].
f. 259ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Ein gut gewiszen ist, daz der mensche nit vf im weiz, daz in von vnserm herren moge genemen. Ein bose gewiszen ist... vnd sie gelaszen mag durch got.

[1] Die Initiale 'D' fehlt; der Platz – drei Zeilen groß – ist aber ausgespart (auch bei A 56).

[2] Dieses Stück ist auch im 'Geistlichen Baumgarten' überliefert. Vielleicht ist es in der in Druck gegebenen Dissertation von Helga Unger, München, ediert. Hinweise zum 'Geistlichen Baumgarten' finden sich auch bei Richter, Überlieferung, S. 147 ff.

15. *A 62:* [Von der Katze].

f. 259ra Keine Überschrift und keine Numerierung

Ez sint svmliche lute, die tunt alse die katze [1] dut, der zuht man ein helmelin vor, da mit ist ir gar wol... vnd stellen sich nirgent, alse vnser herre bi in si.

16. *A 63:* [Die 15 Zeichen vor dem Jüngsten Tage] [2].

f. 259ra – 259rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Sant Jeronimus schribt vns, daz er funden habe in der iuden buchen funftzehen zeichen, die in funftzehen tagen geschehen sollen vor dem jungesten tage vnd vor dem iungsten gerihte. An dem ersten tage rihtet sich daz mer vf funfzehn klaftern vber die hohen berge... [*ev. Vätertext?*] ...von diesem gerihte spricht sant ieronimus 'Siue bibam siue comedam': Ich ezze oder ich trinke, so ist mir, wie die stimme in min ore schelle, die da spricht wol vf, ir toten, vnd wol dan zu dem iungesten gerihte.

17. *A 64:* [Von 6 Dingen, Gott zu danken] [3].

f. 259va Von sehs guten dingen.

Swer diese sehs ding hat vnd des hertze mit disen dingen ist bekumbert vnd der dirre gabe allewege got lobet, daz ist die groste gnade... daz sehste ist, daz wir vns siner kunfte frauwen sollen vnd danken.

18. *A 65:* [Wie man verlorene Gnade wiedergewinnt].

f. 259va Wie man gewinnet gnade.

Swer gnade hat verlor... daz drite ist, daz er sich vngemaches frauwen sol.

*II. Die *Y-Gruppe*

1. Zur Überlieferung der *Y-Gruppe [4]

Als STROBLS Band (PS II) mit deutschen Predigten Bertholds 1880 erschien, kannte man fünf Handschriften und zwei Codices mit einem

[1] In A 62 steht eine eigentümliche Etymologie zum Wort 'Ketzer': 'unde da von so heizet der ketzer ein ketzer, daz er deheinem kunder so wol glichet mit siner wise sam der katzen'. – Vgl. ferner den Bericht von A. HAAS über den Vortrag 'Sprachliche und liturgische Aspekte mittelalterlicher Etymologie' von H. BURGER, erschienen in: NZZ 29. Jan. 1969, S. 11.

[2] Dieses Stück von den '15 Zeichen' ist nach RICHTER weit verbreitet und die Literatur zu diesem Text sehr zahlreich. Vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 37 f.

[3] A 64 ist auch im cgm. 176 (13. Jh.), f. 282v – 283r, enthalten. Über cgm. 176 siehe im 3. Hauptteil bei RICHTER.

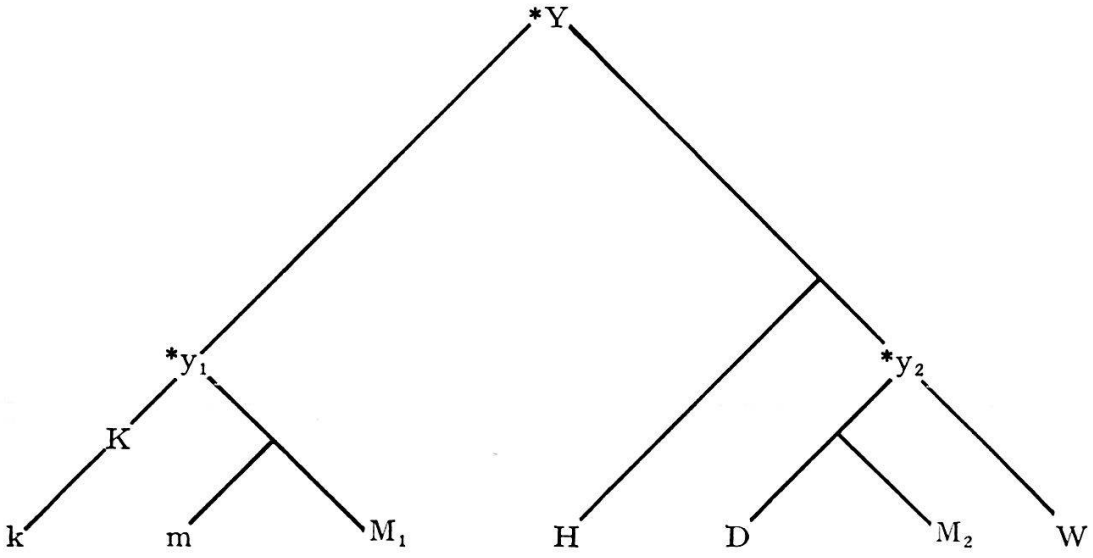
[4] Vgl. dazu RICHTER, Überlieferung (zweiter Teil), S. 78 ff.

Teil der Predigten des *Y-Typus (vgl. unten Nr. 1–7) [1]. Bis 1908 kamen drei weitere Fragmente hinzu (Nr. 8–10 unten). Eine weitere Vollhandschrift (Nr. 11) kann RICHTER in seiner Arbeit zur Überlieferung der deutschen Predigten erstmals vorstellen.

Zum besseren Verständnis seien Name, Alter und Standort der *Y-Überlieferungsträger skizzenhaft wiedergegeben: [2]

1. *H* Heidelberger-Codex; Pal. germ. 35 [v. J. 1439]
2. *K* Klosterneuburger-Codex 886 [14. Jh.]
3. *W* Wiener-Codex 2829 [v. J. 1444]
4. *D* Donaueschinger-Codex 292 [15. Jh.]
5. M_1 Cgm 1119 [v. J. 1467]
6. *k* Klosterneuburg-Codex 585 [15. Jh.]
7. *m* Cgm 632 [15. Jh.]
8. *h* Halberstädter Fragment [14./15. Jh.]
9. *i* das Innsbrucker Fragment [13. Jh.]
10. *p* das Prager Fragment [14. Jh.]
11. M_2 Cgm 5067 [15. Jh.]

*Die *Y-Zeugen lassen sich nach RICHTER in folgendes Stemma einordnen* [3]*:*



[1] Vgl. PS II S. XI – XVII.

[2] In der angeführten Reihenfolge ist die Forschung auf die * Y-Zeugen aufmerksam geworden.

[3] Vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 138.

Die Handschriften der *Y-Gruppe scheiden sich also nach dem Stemma deutlich in zwei Gruppen: Den Überlieferungsträgern K, M_1 (Hyparchetypus $*y_1$) stehen die Codices D, M_2 und W (Hyparchetypus $*y_2$) gegenüber. Die unvollständigen Handschriften *m* und *k* stellen sich auf die Seite von K, M_1. Diesen Überlieferungsgruppen entsprechen zwei Gruppen des Textbestandes: $*y_1$ überliefert den *Y-Komplex nur bis zur Nummer Y 95; $*y_2$ bietet eine am Schluß um 35 Stücke vermehrte Sammlung [1].

Die Bruchstücke *h*, *i* und *p* [2] sind nach RICHTER nicht mit Sicherheit einem bestimmten Hyparchetypus zuzuordnen. In der Handschrift H [3] sehe ich aufgrund meiner Textuntersuchung eine späte, aus dem *Y-Komplex erwachsene Bearbeitung. Ein Vergleich zwischen einigen Stellen der Handschrift K, der ältesten Vollhandschrift der *Y-Überlieferung, und den gleichen Passagen aus H soll dies verdeutlichen:

Hs. H 5, PS II, S. 66, 27–67, 4:

Nu welhez sint toetliche sünde? Des mac ich niht gesagen in fünf predigen, daz ich anders niht taete dan daz ich spraeche: 'daz ist ein toetliche sünde und daz einiu, und daz einiu'. Ich möhte sie iu vil lîhte in fünf predigen niht genennen alle. Ich wil der teglichen sünden geswigen...

Hs. K 21 f. 35vb 28 ff:

Nu welhes sin taeglich sund oder totleich sund, dez mag ich niht gesagen in fumf predigen, daz ich anders niht taet wan daz ich spreche, daz ist ain totleich sund, vnd daz aine. Ich wil der taeglichen sunde geswigen...

PS II, 67, 29 ff.:

... Niht, niht, sprach unser herre, 'slach eht ir dar, slach eht ir dar mir sie alle ze tode'. Waz meinte er dâ mite, unser herre? Nû seht, ez was ein zeichen an unsern sêlen [... Zusatz von vier Zeilen]. Da tuont uns nû ouch sehs morder grôzen schaden [... Zusatz von zehn Zeilen]. Der êrste morder, der ist ar ein griulich morder...

f. 36ra 25 ff.:

Niht sprach got, er slaht mir si alle ze tod. Dabei ist vns bezaichent sechs ander morder, di uns an der sel grozzen schaden tun. Der erste ist gar ein grauleich morder.

[1] RICHTER vermutet, daß die * Y-Gruppe aus mehreren Einzelsammlungen zusammengewachsen sei (Überlieferung, S. 139 ff.).

[2] RICHTER gelang es nicht, diese Bruchstücke eindeutig zuzuordnen; er glaubt aber, daß sie eher auf der Seite von * y_2 stehen.

[3] Diesen Codex hat STROBL als Leithandschrift für seine Edition verwendet. Sie überliefert allerdings nur die Stücke PS II 39 – 58.

PS II, 80, 24–36:

'... Daz vierde ort am kriuze, daz ist dem almehtigen gote ouch gar unmügelichen liep. Daz ist diu lenge des kriuzes. Wan ez ist hôch und bereit und tief und lanc. Und darumbe sô muezet ir ouch die lenge an dem kriuze haben, sô habet ir sie alliu vieriu. Sô stêt ir frôlichen am jungesten tage, habent ir zem êrsten die hoehe am kriuze, den hôhen kristengelouben: zum andern mâle die breite, daz ir unserm herren alle tage zwei opfer bringent und unser frouwen driu opfer: zum dritten mâle die tiefe, daz ir iuch iemer mêr hüetet vor tiefen sünden, daz ist vor allen toetlichen sünden: daz ist meineit und trügenheit an koufe und an hantwerke und eht swaz toetlîche sünde heizent. Dâ sult ir iuch vor hüeten, und swer sich dar an übersehen habe... [1].

K 22 (39ra 6–21)

Daz vierd ort an dem chrautz das ist dem almehtigen got gar lieb, daz ist der leng an dem chrautz, wan ez ist hoh vnd brait vnd tief vnd lanch, und darvmb muzzet ir auch die lenge haben, so habt ir sei [!] alle vierev, so stet ir froleich an dem jungsten tag, habt di hoh mit dem hohem [!] christengelauben, ze dem andern mal die prait, daz ir got alle tag zwai opfer pringet vnd vnser frawn drev ze dem dritten mal die tief, daz ir ewch hutet von sunden, der helf mir got. Amen.

Außer der Handschrift H und dem Halberstädter Fragment (h) stammen alle *Y-Zeugen aus dem Bayrisch-Österreichischen Sprachraum [2]. Die *X- und die *Y-Gruppe unterscheiden sich also nicht nur in ihrem 'Überlieferungsbestand', sondern auch in ihrer räumlichen Verbreitung.

Nach Richter dürfte der Archetypus *Y in den letzten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts entstanden sein. Die Heimat der *Y-Gruppe sei der Augsburger Minoritenkonvent [3].

Die Handschrift K und W sind die ältesten Vollhandschriften der *Y-Gruppe. Sie bilden daher die Grundlage der folgenden Untersuchung[4].

[1] Häufig steht auch: 'Ich spriche mer', und dann folgen Ausführungen, die in K meistens fehlen oder nur mit einem Satz erwähnt werden (vgl. PS II 44, 13). Es folgen in H noch 17 Zeilen, die in K fehlen.

[2] H ist in mitteldeutsch-schwäbischer *Mischsprache* abgefaßt; h überträgt einen kleinen Auszug aus der * Y-Gruppe ins Mitteldeutsche (vgl. Richter, Überlieferung, S. 89, 102, 142).

[3] Vgl. Richter, Überlieferung, S. 142. (Im selben Kreis soll ja auch die * X-Gruppe entstanden sein).

[4] Während Richter in seiner Dissertation K und W als die besten Vollhandschriften der * Y-Überlieferung empfiehlt, will er in der gedruckten Ausgabe (MTU 21) dieses Urteil einem künftigen Herausgeber der Texte überlassen. Da die älteste Vollhandschrift K aber nicht alle Stücke enthält (vgl. Konkordanz-

Zunächst sollen die überlieferten Predigten nach Gattungen gruppiert werden, und zwar wieder nach derselben Methode, die bereits bei Handschrift A angewendet wurde.

2. Gliederung der Leithandschriften K und W nach dem Textspruch im Incipit

2. 1. Die Sonntagsbredigten in den Leithandschriften K und W

1. *W 90: Mt. 11, 2–10:* Ev. 2. ADVENTSONNTAG [CASUTT 4].
   [PS II, 68: Dritte Klosterpredigt: *Von 3 kleinen und 3 großen Menschen vor Gott*] [1].

f. 287rb – 288va ... Ecce mitto anglum meum etc. [*Mt. 11, 10*]. Ez sind dreierlay geistleich lewt dy sind klain vor got: dy ersten... [2].

Vgl. Z 5.

2a. *W 91: Tit. 3, 4–7:* Les. 2. Messe von WEIHNACHTEN (Herrenfest) [CASUTT 7].
[PS II, 69: *Vierte Klosterpredigt: vom Empfang der Kommunion*].

f. 288va – 289vb ... Apparauit Benigrates [?] et humanitas etc. [*Tit. 3, 4*] [3]. Das got mensch wart do traib in sein minne zu; wir hetenn ez nicht verdiennt...

Vgl. Z 6

2b. *W 93: Tit. 3, 4–7:* Les. 2. Messe von WEIHNACHTEN (Herrenfest) [CASUTT 7].
[PS II, 71: *Sechste Klosterpredigt: Von den Gründen der Menschwerdung Gottes*].

f. 290vb – 292ra Apparuit benignitas [*Tit. 3, 4*]. Darum ist got mensch geworden...

Vgl. Z 8.

tabelle!), werde ich den Rest nach W zitieren. Für die übrigen Codices ist die Konkordanztabelle zu vergleichen.

[1] Diese Überschriften habe ich der STROBLschen Ausgabe (PS II) entnommen. Für jene Stücke, denen STROBL keinen Titel gegeben (vgl. die Texte im Anhang der Edition!) oder die er gar nicht ediert hat, zitiere ich sie nach RICHTER, Überlieferung, S. 105–120.

[2] Ich zitiere von W 90, W 91, W 92, W 93 nur das Incipit, weil alle nochmals in der * Z-Überlieferung vollständig aufgeführt werden.

[3] Konnte der Schreiber, der kaum lateinisch verstanden haben dürfte, die Worte seiner Vorlage nicht entziffern? Es dürfte sich sicher um den Textspruch Tit. 3, 4 'Apparuit benignitas et humanitas' etc. handeln (vgl. Z 6).

3. *W 92: Is. 60, 1–6:* Les. vom Fest der ERSCHEINUNG DES HERRN (Herrenfest) [Vgl. CASUTT 9].

f. 289vb – 290vb ... Leua in circuitu etc. [*Is. 49, 18; 60, 4*]. Ez sint dreier ding dy vns irrent...

Vgl. Z 7

4. *W 69: ev. 1. Thess. 4, 1–7:* Les. vom 2. FASTENSONNTAG [CASUTT 18]. [B. v. R.: (?): *Wie man heilig werden kann*].

f. 270ra – 270va ... Sand paulus der schreibt allso: 'Gotz will ist, daz ir heilig seit' [*Vgl. 1. Thess. 4, 3*]. Daz lert ain mensch nicht, in lert ez ihesus christus in dem himelreich. Wer zu dem himelreich komen wil, der mues hie heilig sein [...]; ez leit an drein dingen, an dem herczen, an dem munde, an den werchen, der iegleichs hat vier ding... so [du] dinge ye mer hast, so du ye heiliger pist.

5. *K 36: Joh. 10, 11–16:* Ev. 2. SONNTAG NACH OSTERN [CASUTT 25]. [PS II, Anhang B II: *Von vierfacher Liebe*].

f. 87va – 88va Vnd liez daz wol wen ez [!] [1].

Nouit dominuz qui svnt eius etc. [*Anklänge an Joh. 10, 14* [2]] Vnser herre chenet wol de seinen, sprichet sande paulus, den got gelert hat... Nieman chvmt in den himel, dan der da zv geordent ist. Nach der rede so mag ein igleich mensch leben swie er will, sol ot [!] er behalten werden, so wirt ot er behalten. Div haizzet predestinacio... Aber der vbel mensch, der minnet die werlt duch zergenchleich frevde vnd uppige ere, der selbe mensch der daz tuet, ist auch nicht geordent ze dem himelreiche, etc.

6. *K 27: 1. Petr. 3, 8–15:* Les. 5. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 39]. [PS II, Nr. 49: *Von dem Fride*].

f. 51va – 55rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Ez sprichet sand Peter: 'Swer ain gutes leben vnd ein senftez leben welle haben, der beslitzze seine lefse von vbelen worten *[frei nach 1. Petr. 3, 10]*. Swer daz tut, der hat ein guet leben vnd mag wol ze himel chomen mit gutem leben. Got ist gar ein reicher chunich... Ze dem dritten male fride mit den menschen, daz dr chain mensch als lib sei, daz du todliche svnde durch ez tuest. Swer dir auch laid tuet, dem solt du daz vergeben vnd gvnnen, daz im wol geschehe. Rogemus etc.

Vgl. PS I, 17 (A 17): 'Von dem fride' (teils umgekehrte Reihenfolge der Gedanken).

[1] Die Überschrift bricht ab.

[2] Der Textspruch könnte auch eine freie Wiedergabe von 2. Tim. 2, 19 sein; denn die Worte werden Paulus in den Mund gelegt. Es scheinen hier verschiedene Schriftstellen vermischt zu sein.

7. *K 37: Röm. 6, 3–11:* Les. 6. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 40]. [B. v. R.: *Von der dreifachen Erscheinung des Auferstandenen* (An geistliche Leute)].

f. 88va – 89vb ... Christus resurgens a mortuis etc. [1] [*Röm. 6, 9*]. Christus der ist erstanden von dem tode, er stirbet niemer. Vnser herre hat vns gelert mit seiner vrstende, wie wir anvahen sullen vnd zue nemen. An dem ersten tage do vnser herre er stvnd, do erschain er dreistunde zum ersten male; do erschain er sand marian magdalenen, zum ander male [...] ivngern [...] zum dritten male den michelen lvtten in sein selbes pilde als er waz... [*Vgl. Mk. 16, 9ff*]. ...daz er gedenche wie swer de marter ist gewesen, die got durch in hat erliden, der mvnt ist selich, der die wort gesprochen hat.

8a. *K 1: Röm. 6, 19–23:* Les. 7. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 41]. [PS II, Nr. 59: *Von Bîhte und Buoze*].

f. 1ra – 4rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Stipendia peccati mors est [*Röm. 6, 23*]. Daz sprichet der gut sant pauls an der episteln: Der lon nach den sunden, daz ist der tod, aber die genad gotes daz ist daz ewige leben. Nu sein wir also arm an taivtscher sprach, daz wir nicht wol betavten mugen, waz taivtsch spricht stipendia, wan mit uil umbrede... als paulus sprichet: 'der lon nach den sunden ist der tod, aber dev genade gotes ist daz ewig leben'; nach dem sult ir gern werben, dez helf vns der heilig geist. Amen.

Vgl. PS I 22 (A 22): 'Von der bîhte'

8b. *K 21: Röm. 6, 19–23:* Les. 7. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 41]. [PS II, Nr. 43: *Von den sehs Mordern*].

f. 35va – 37va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Der sunden end ist der tod nach menschlichem siehtum [*Röm. 6, 21–23*]. Als ir ewer lider ge arbeit habt ze den sunden, also sult ir sie arbaiten ze gotes dienst. Dez tet Maria Magdalena niht... so stet ir alle wider auf vnd werdent zehant gesunt an der sele vnd an dem iungesten tag an leib vnd an sel. Dez helf vns allen got. Amen.

Vgl. PS I 9 (A 9): 'Von sehs mordaeren', teils CASUTT Rust. de Dom. 51 (fehlt bei JAKOB): 'De sex peccatis, que multos dampnant, ut quedam'.

9a. *K 23: 1. Kor. 15, 1–10:* Les. 11. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 45]. [PS II, Nr. 45: *Von den siben Erzenîen*].

f. 39va – 42va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Waz ich bin, daz pin ich von der gotes genaden, ist nicht eitel in mir gewesen, also spricht der gut sant pauls [*1. Kor. 15, 10*]. An dem er zaiget got

[1] Die meisten Ausgaben des NT schreiben an dieser Stelle 'ex mortuis'.

grozz genad, wan wir vinden niht daz got ie dhainen heiligen als genaedichleich bechert hab... so ist ez doch besser daz du chavsch seist. Ich main ditz vnvolch, daz mit der vnchausch vmb get wan werdent also funden, si muzzent immer prinnen.

Vgl. PS I 20 (A 20): 'Von den siben heilikeiten': CASUTT Rust. de Dom. 46 (JAKOB Dom. 47): 'De septem sacramentis'.

9b. *K 50: 1. Kor. 15, 1–10:* Les. 11. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 45]. [*Von dreierlei Gnaden*].

f. 105va – 107va [r] Von gnaden sprichet [1].

Gracia dei sum id quod sum etc. [*1. Kor. 15, 10*]. Daz sprichet sand Paulus: ⟨durch⟩ gotes genade pin ich daz ich da pin vnd gotes genade ist in mir niht eitel gewesen. Dev genade gotes ist zallen zeiten pei mir... Dev erst [1.] daz mir got ze ainem menschen gemachet het; [2.] daz sie alle zeit worcht an mir; [3.] und alle zeit sullen wir wurchen dev werich der rechtichait... So heten se gerne ir freihait an handen vnd an fvezzen, daz si gote nach volgeten in dem himelreich daz sie giengen von ainer vreude vnder die andern. So werden si geuangen vnd gepunden in der ewigen vanchnvsse dez tievels. Da vor vns got behuete. Amen.

9c. *K 51: Mk. 7, 31–37:* Ev. 11. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 45]. [*Von der Größe der Güte Gottes*].

f. 107va – 108vb [r] Von dem ewangelio.

Bene omnia fecit, surdos fecit audire et mutos loqui [*Mk. 7, 37*]. Man liset an dem ewangelio, daz vnser herre ainen stummen machet reden vnd ainen torent gehorent. Do sprachen alle die leute: 'er hat ein guet werich getan'. Von ainem igleichen guete chvmt ain ander guet. Von aine gueten wurczen chvmt ain guet pavm vnd von ainem guet pavm chvmt ain guet frucht... Vnd als sand Berenhart spricht: 'Werlich ez ist vor aller svezzichait den der mensche ansehen sol, der alle menschen geschaffen hat, zur frevde helfe vns got.

10. *K 61: Gal. 5, 25–26: 6, 1–10:* Les. 15. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 50].

[*Von der Zeit und von 4 Bürden des Menschen* (mit einer Berthold-Reminiszenz)].

f. 122ra – 123ra [r] Eyn gute lere.

Sand paulus sprichet vnd leret vns, daz wir aine zeit haben, die ain einde haben muez. Die weil ir de weile habet so sult ir tun, daz guet ist vnd sult

[1] Nach RICHTER ist dieser Titel in roter Farbe geschrieben. Künftig wird auf diese Besonderheit mit [r] hingewiesen.

es also tun, daz ez allen leuten ze nutze chome [*Vgl. Gal. 6, 9–10*] [1]. – (*f. 122 va 13 ff*): Ez sprechent etliche leute: «Waz sullen wir zu der predige, ich waiz ez selbe wol 'tue daz gute vnd la daz vbel, so chvmstu ze himel'» vnd daz selbe ist ain guet rat. ... Die edelen wurtzen ist got, der lag mer dan drev vnd dreizzich iar in dem vngemache vnd hat ez suezze gemachet, darvmbe sullen wir gern in vngemach leben vnd sin.

Vgl. dazu PS I 2, 32 ff. und 532, 29 ff., PS II 689, 37 ff.

11a. *K 28: Mt. 22, 34–46:* Ev. 17. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 52]. [PS II, Nr. 51: [2] *Von den Dienern des Tiuvels*].

f. 55rb – 58vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Do unser herre predigete, do giengen im leute nach, die hiezzen pharysei vnd giengen im nicht nach durch gutev dinch [...]. Vnd do sprach ainer ze vnserm herren: 'Maister, welhes ist der hochisten gebot aines von der schrift ...[*Mt. 22, 36 ff*] [3]. Nv sint zwen herren dev der werlt herren sint vnd iet weder hat sein diener in der werlt... Vnd swer gotes diener sei, der sei stet vntz an seinen tot vnd alle die, die des tiewuels [!] diener sein gewesen, die zihen sich da von, wan ir lon ist greulich vnd diener got, der lonet euch mit voller hant, daz wider vare uns alle sand; sprichet amen [4].

Vgl. PS I 24 (A 24): 'Von den vier dienern gotes'.

11b. *K 29: Mt. 22, 34–46:* Ev. 17. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 52]. [PS II, Nr. 53 [5]; *Von Gotes Minne*],

f. 58vb – 62va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Ain phariseus fragte got vil ainvoltichleichen, als er ainvoltich were vnd fragte in doch vil schalchleichen, welhez daz hochste gebot were von der schrift vnd auch von der e... [*Mt. 22, 37 ff*] [6]. Man sol von allein rehte got dienen, als der weisage sprach: 'Herre du bedorft mein nicht, wan als du mich durch minne hast geschaffen' [*ev. Buch Job?*]. ... Ir andern svnder tuet, als got selbe spricht: 'Revertere, revertere! Cheret wider vnd habt willen daz ir ez nimmer mer getuet, daz verleich vns vnser her iesus christus. Amen.

Vgl. PS I, 29 (A 29): 'Wie man die werlt in zwelfiu teilt'; CASUTT Rust. de Dom. 14 (JAKOB Dom. 14): Quod Dominus multum diligit vineam suam, id est, sanctam ecclesiam' und auch den Anfang von K 28.

[1] Die Auflösung dieses Textspruches ist unsicher; ähnliche Stellen sind: Eph. 5, 15–17 oder 1. Kor. 7, 29 'tempus breve est'.

[2] PS II 50 fehlt in K.

[3] SCHÖNBACHS Angabe verweist irrtümlicherweise auf Mt. 22, 34.

[4] Der Schluß von K 28 (auch K 30) zeigt gegenüber der Handschrift H und STROBLS Edition sehr markante Unterschiede.

[5] PS II 52 fehlt in K, wird aber in anderen Handschriften der * Y-Gruppe überliefert, wie die Konkordanztabelle zeigt.

[6] Das Schriftzitat ist derselben Perikope entnommen wie bei K 28.

11c. *K 31: Eph. 4, 1–6:* Les. 17. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 52].
[PS II, Nr. 55: [1] *Von drîen Fürstenamten*] [2].

f. 66vb – 72vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Man list an der hailigen epistel: Da spricht der guet sand Paulus also: Ich gevange[ne]r vnsers herren Jesu christi, ich pit euch daz ir wirdichleichen get zv dr wer [!] wiertschaft, da ir zu geladen seit [*ev. Eph. 4, 1*]... vnd da hat vns got hin geladen vns christenlevte alle samt. Wan got haizzet die hailig christenhait in der schrift [...] ain himelireich... Nv scholt ich auch ev han gesait wie de maide leben solten; nv izst ez ze lanch worden. Got muez mir helfen vnd maria de rain maid, daz ir also gelebt in disem himelreiche der christenheit, daz wir chomen in daz himelreich der ewigen vreuden. Daz vns daz wider var, dez helf vns Jesus christus. Amen.

Vgl. CASUTT Rust. de Dom. 10 (JAKOB Dom. 10): 'De virginibus et coniugatis et viduis'.

11d. *K 34: Eph. 4, 1–6:* Les. 17. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 52].
[PS II, Nr. 57: *Von den fünf schedelichen Sünden*] [3].

f. 81va – 86va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Man liset heute ander hailigen epistel vnd also sprichet der guet her sand paulus: 'Ich gevangener vnsers herren, ich pitt ev, daz ir wirdichleich get zv der wirtschaft vnsers herrn... [*Eph. 4, 1*]. Wir sein alle geladen ze einer grozzen wirtschaft vnd da ist solhe speize der vnseren chochen gar vnchvnt sint... Vnd enphahet puezze nach gotes genaden vnd nach ie ewren staten, so chomt ir dannoch zv der wirtschaft. Daz vns daz wider var des helfe uns der vater vnd der svn vnd der hailige geist [4].

Vgl. PS I 27 (A 27): 'Von den fünf schedelîchen sünden'; PS II 63 (K 32): 'Von der Wirtschaft in der himelischen Jehrusalêm' (Entspricht dem Inhalt dieses Stückes aber nur teilweise).

[1] PS II 56 fehlt in K. Dieses Stück wird aber nach der Konkordanztabelle von andern * Y-Zeugen überliefert.

[2] Nach der Einleitung steht auf f. 67rb die Überschrift: 'Von drein ampten der engel' und der anschließende Text beginnt wieder mit einer Initiale: «Nv merchet wie gar geleich er seinev [!] himelreich geordent hat, daz nider als das ober». Sind vielleicht mehrere Stücke zusammengezogen?

[3] K überliefert PS II 56 nicht.

[4] Der Sinn des Predigtschlusses in der Edition STROBLS ist recht merkwürdig. In H 18 heißt es nämlich: 'so gewinnet ware ruwe vnd kumet zu lauterer peicht, empfahet puss nach gotes genaden vnd nach seiner großen erpermede, so kumpt ir dannoch zu der ewigen wirtschafft. Das vns das wieder var. Amen'. In der Edition dagegen: '... enpfâhet buoze nâch gotes genâden und nâch sîner grôzen wirtschaft'. [?] – Handelt es sich hier um ein bloßes Verschreiben oder wurde eine 'Vorlage' nicht richtig verstanden?

11e. *K 64: Mt. 22, 35–46:* Ev. 17. SONNTAG NACH PFINGSTEN [CASUTT 52].
[*Von der Liebe zu Gott*].
f. 127rb – 129va [r] Von gotleicher liebe.

Magister quod est mandatum magnum in lege [*Mt. 22, 36*]. Man liset in dem ewangelio, daz ainer leie iuden waren, die hiezzen pharisei vnd waren gesvndert von den andern iuden hailiger sin danne die andern iuden vnd punden de zehen gebot an de stirne... vnd alles, daz wir wellen, daz tut er vnd anders nicht. So mvge wir sprechen mit dem propheten: 'Gench mein sele in deine ruwe, got der hat dir wol getan. Amen'.

2. 2. Die Heiligenpredigten in den Leithandschriften K und W

1. *K 18:* Predigt am Fest des heiligen MAURITIUS (22. Sept.).
[PS II, Nr. 40: *Von dem Tempel Hern Salomôns*].
f. 26ra – 30ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Wir begen heut zwo grozz hohzeit, Sant Mauricien Tag und die Goltvasten, etwa do haizzet man si: 'die quatuor tempora' [*Quatember!*]. So haizzet sie etwa di golt vasten [...]. Wir haben fumf lay vasten... Ir andern sunder nu wol dan ze himelreich, mit sel vnd mit leib, dez verleich vns der vater vnd der sun vnd der heilige geist, amen [1].

Hier: Fest des hl. Mauritius: (22. September); vgl. PS I 5 (A 5): 'Von zwein wegen, der buoze unde der unschulde'.

2. *K 19: Mt. 1, 1–16:* Ev. vom Fest MARIAE GEBURT (8. Sept.).
[PS II, Nr. 41: *Von der Sêle Siechtum*].
f. 30ra – 33rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Wir lesen nach pfingsten an vie[r!] [2] puchen der kunig. Da les⟨en⟩ wir von zwayer lai kunig, der waz ainer von Israhel vnd von Samaria, der andere von Jerusalem... Die von Samaria warn alle vbel, die von Jerusalem warn gut [*2 Kg.*] vnd nennet man sie alle da so vnser frawn tag ist, als sie geporen wart, in dem ewangelio liber generationis... [*Mt. 1, 1–16*]. ... Ir andern sunder, gewinnet rew vnd peihtet vnd enpfahet puzz nach gotes genaden vnd nach ewern staten; so han ich daz ersehen, daz ir wol genesen muget vor dem ewigen tod. Amen.

Vgl. SP I 32 (A 32): '*Von des lîbes siechtuom unde der sele tode*'.

[1] In diesem Stück (übrigens auch in K 19, K 20, K 21, K 22) ist die Differenz im Wortlaut der Edition STROBL und der Handschrift K wieder besonders auffallend.

[2] Das Stück ist auffallend unsorgfältig abgefaßt. – Der Text nimmt Bezug auf das Brevier. Während der elf Wochen nach Pfingsten enthält die Matutin Lesungen aus den vier Königsbüchern.

3. *K 20:* Predigt am Fest des hl. CYPRIANUS und der hl. LUCIA (16. Sept.).
[PS II, Nr. 42: *Von den drien Huoten*].

f. 33rb – 35va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Wir begen hevt zwaier grozzen heiligen hohtzeit sant Cyprianes vnd sant Lucien vnd da si in dieser werlt waren und lebten, do legt in der tiefel grozz lag, ob sie im werden mohten... do daz der tiefel auch lagte an dem tode, do sprach er du plutiges tier, du vindest an mir niht, ez ist alles gepuzzt, des helf vns got, das auch vns daz wider var. Amen. [1]

Fest der hl. Cornelius, Cyprianus..., Lucia und Germinianus: (16. Sept.).

4. *K 26:* Predigt am Fest des hl. ULRICH (4. Juli).
[PS II, Nr. 48: *Von der Üzsetzigkeit*].

f. 48rb – 51va [2] Keine Überschrift und keine Numerierung.

Wer ist der weis vnd getruwe kneht, dem sein herr sein gesind enphilhet vnd den er setzen wil vber allez sein gut [*Mt. 24, 45*] [3]. Nu seht den durfen wir nicht verr suchen; wan den haben wir hevt funden; daz ist der Gut Sant Vlreich... Daz ander, daz auch dem menschen alle sunde ab nimt als dev taufe, daz ist, der sich martern lat, e daz er gotes ab entrunic werde; geschicht daz in ainem walde ane pichte, ane gotes leichnam [*bricht ab; Sinn?*].

Mt. 24, 42–47: Evangelium aus der 2. Messe eines heiligen Bekenners und Bischofs, hier wohl *Fest* des hl. Ulrich: (4. Juli).

5. *K 30:* Predigt am Fest des hl. Erzengels MICHAEL (29. Sept.).
[PS II, Nr. 54: *Von den Engeln*].

f. 62va – 66vb Wir wegen [begen!] hevt der grozen fursten hochtzeit, der hailigen engel, die gar vnd gar ein grozzes wunder sint aller der werlt... ...vnd habt gantzen willen, daz ir nimmer chain todleich svnde getven wellet vnd chomt ze lauter peichte vnd enphahet puezze nach gotes parmvnge vnd nach eweren staten vnd wol dan alle ze himele.

Hier: Fest des hl. Erzengels Michael (29. Sept.); vgl. PS I 7 (A 7): 'Von den engeln'.

[1] Das Explicit erinnert an die in der Handschrift A häufig wiederkehrende Formel.

[2] Die deutlich anderen Schriftzüge von f. 49va unten sprechen für eine andere Hand.

[3] Nach SCHÖNBACH WSB 153, 29 ist diese Stelle frei nach Matth. 25, 21 formuliert.

6. *K 32: Mt. 11, 25–30:* Ev. vom Fest des hl. Apostels MATTHIAS (24. Febr.); Ev. vom Fest des hl. FRANZ von Assisi (4. Okt.).

[PS II, Nr. 63: *Von der Wirtschaft in der himelischen Jerusalem;* PS II, Nr. 64: *Von den drien Tageweiden*] [1].

f. 72vb – 77va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Venite ad me omnes qui laborati et honorati estis, et ego refficiam vos etc. [*Mt. 11, 28*]. Vnder anderen worten die got sprach, do sprach er diesev wort: 'Chomet her zv mir alle, die mit arbait vber laden sind; ich wil euch speisen'. Welche nv mainet got da mit? Alle die in todleichen svnden sint, wan swer in todleichen svnden ist, der ist vber laden... (74vb 29): ... Ez cham ain stimme vnd rueft vber ellev lant; so [!] solten drei tagwaid varen gegen der stat ze ierusalem [1. Es]... zem ersten male ander [*ev.* an der] sel vnd an dem ivngisten tage an leibe vnd an sele, daz verleich vnz der vater vnd der svn vnd der heilige geist. Amen.

Vgl. zu PS II 63 PS II 57 (K 34): 'Von den fünf schedelîchen sünden' (aber nur teilweise ähnliche Gedanken!). – Vgl. zu PS II 64; teils CASUTT Rust. de Dom. 45 (JAKOB Dom. 46): 'De tribus operibus Domini valde admirandis et gloriosis'.

7. *K 33:* Predigt am Fest des hl. HIERONYMUS (30. Sept.).

[PS II Nr. 65: *Wie man Gote leit und aller leideste tuo*].

f. 77va – 81va Von sente Jeronimeo dem lehrer.

Wir wegen [begen] heute aines hailigen hochtzeit dez gueten herren Sand Jeronimen Tag, dez hohen lereres an dem hailigen ewangelio vnd ist der vier lerer ainer der hailigen schrift [...] vnd nennet vnser herre dreier lai leute. Der sint aine chlain in dem himel, die anderen die sint chlainer, die dritten... Swer danne gotes leichnam enphahet, der hat got aine grozze ere erbotten vnd im selbe grozev selde. Die selben ere, die schult ir im gar wirdlichleichen erbietten, so geit er iv die ewige frevd.

Fest des heiligen Hieronymus: (30. Sept.). Vgl. PS I 28 (A 28): 'Von zwein unde vierzic tugenden'.

8. *K 45: Joh. 21, 19–24:* Ev. vom Fest des hl. JOHANNES Evang. (27. Dez.).

[B. v. R. (?): *Von 8 Staffeln zu einem heiligen Leben*] [2].

f. 113rb – 116vb [r] De virginibus.

Ez sprichet sand Johannes ewangeliste in seinem ewangelio; daz vnser herre sprach zu sand Peter: 'Volge mir nach'. Doch sach sand peter vmbe vnd sache den ivnger, den Jesus do minte und der im da volgte [*Joh. 21,*

[1] K 32 entsprechen PS II 63 und 64. Das Explicit ist der bekannten häufigen Schlußformel in A sehr ähnlich.

[2] Vgl. dazu die 7 Staffeln des Gebetes von David von Augsburg!

19 ff]... Ditz ist daz ewangelum. Swenne die drei ewangelisten von diesem ivnger reht schreibent, so nennent si in Johannes. Johannes der sprichet als vil, als in dem de gotes minne vnde genade ist [...] er wolte ainen minnechlicheren namen... wan mir an niemen genuegt, wan an dir alaine. Daz ist daz pette, daz ezechiel sah vnd acht stapphen die da zv giengen, de hat sand Johannes alle erstigen vnd rvwet er nv mit got, daz er in nv erchennet an seiner gotlichen natur vnd an siner menschlich natur.

9. *K 88: Apg. 6, 8–10: 7, 54–59:* Les. vom Fest des hl. STEPHANUS (26. Dez.).
   [*Predigt auf Sankt Stephan*].

f. 143rb – 145vb [r] Von sente Stephan.

Stephanus plenus spiritu sancto... [*Apg. 7, 55*]. Stephanus sprichet ain regel vnd sint bei im betzeichent alle gaistleiche leute in chlostern, er waz vol dez hailigen gaistes... und werdent doch aller mvzzest danne ze leben wan so si got. [*Die Predigt bricht ab, eine halbe Spalte bleibt leer!*]

2. 3. Die Allgemeinen Heiligenpredigten (de communi sanctorum) in den Leithandschriften K und W [1]

1. *K 4: Mt. 13, 44–52:* Ev. 2. Messe einer Hl. JUNGFRAU UND MARTYRIN.
   [PS II, Nr. 62: *Von drîen Mûren*].

f. 10ra – 12ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Daz himelreich geleichet sich einem aker, da schatz inne verporgen ist oder leit, dez ein mensch inne wirt, der verschaufet allez sein gut vnd chauft den acher, daz im der schatz werde [*Mt. 13, 44*]. Der verporgene schatz ist dez rehten menschen sel... durch die gemainsam aller heiligen durch d' frauid der neun chor der engel di sich da alle fraivent, swenne du dich becherest durch daz minnichleich antlutz dez almehtigen gotes vnd durch den influz des heiligen geistes.

Vgl. PS I 23 (A 23): 'Von drin mûrn!'

2. *K 17: Mt. 25, 14–23:* Ev. 1. Messe eines Hl. BISCHOFS UND BEKENNERS.
   [PS II, Nr. 39: *Wie man wider reiten sol*].

f. 22va – 26ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Ein her enpfalich seiner kneht ainem fumf phunt; der fur da mit aus vnd gewan an den fumf phunden, daz ir zehen wurden [*Vgl. Mt. 25, 14 ff*]. Es waren grozze pfunt, niht ein pfunt von zwaintzich schillingen, es waz

[1] Ich führe zuerst jene der Hs. K auf, dann jene der Hs. W.

ains pfundes zwai vnd sibentzig pfunt [...] vnd disv geleichnuzz ist niht an soch nach geistleich bedavtung... da ist alles ain fravd, swa man siht; da ist fravd, swa man ist in dem himelreich; da siht man anders niht, wan daz iz allez ain fravd ist gaentzlichen; daz vns daz allen widervar, dez verleich vns der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Amen.

Vgl. PS I 2 (A 2): 'Von den fünf pfunden'.

3. *K 22: Spr. 31, 10–31:* Les. Messe einer Hl. FRAU.

[PS II, Nr. 44: *Von den vier Orten des Kriuzes*] [1].

f. 37va – 39va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Der weise Salomon, dem got mer weishait hat geben denne dez meres griez, der hat vns drei puch gegeben vnd an der puch ainem, do spricht er gar vil von frawen vnd an dez puches ende, da sprichet er: 'Wer vindet ein starke frawen vnd vindet man sei, ir wirt wol gelonet ...' [*Spr. 31, 10*] ...daz ir got alle tag zwai opher pringet vnd unsrer frawn frev: ze dem driten mal di tief, daz ir ewch hutet von sunden, der helf mir got. Amen.

Vgl. PS I 34 (A 34): 'Von dem hêren kriuze'.

4. *K 24: Weish. 3, 1–8:* Les. 1. Messe mehrerer Martyrer.

[PS II, Nr. 46: *Von den siben Volken*].

f. 42va – 45vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Unser herr sas ze geriht mit seinen engeln, an dem aller ersten tag vnd verdampt ein michel tail der engel, der nimer rat wirt. Vnd also wil er auch an dem iungesten tag ze geriht sitzen... Die [2] heiligen rihtent die diet vnd herrschent vber die volch alle... [*Weish. 3, 8*]. ... Dar vmb nemet diesv vier dinch, so geit got frid, er vnd alle sein fursten mit seinen zwelif scharen vnd beschirmet ewch vor allen seinen veinden.

K 24 = Y 24 vgl. PS 1 13 (A 13): 'Von zwelf scharn hern Jôsuê'.

5. *K 25: Joh. 15, 5–11:* Ev. vom Fest MEHRERER MARTYRER (während der österlichen Zeit).

[PS II, Nr. 47: *von den die Got fro machent und den Tiuvel*].

f. 45vb – 48rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Schaffet es also, daz mein fravd sei vnd daz mein frawd an ew vol braht werde, also sprach got zu seinen iungern [*Vgl. Joh. 15, 11*] [3] vnd also waz auch sein fravde an in vnd wart an in volbraht vnd also sint noch etleich

[1] Der vierte Ort wird nicht behandelt, owohl auch in der Einleitung von vier Orten des Kreuzes gesprochen wird. Ausgeführt werden die Gedanken über: Glaube, Gottes- und Nächstenliebe, Bewahrung vor der Todsünde.

[2] Die dritte Zeile der Folie 42 vb beginnt wieder mit einer großen Initiale. Sind in PS II 46 möglicherweise zwei Stücke gekürzt und zusammengefaßt worden?

[3] Ich glaube nicht, daß diese Stelle Joh. 13, 15 frei wiedergibt, wie SCHÖNBACH in WSB 153, 28 bemerkt.

lavt, di den almahtigen got fro machent, So sint auch etleich di den tiefel fro machent... So ist got so gut vnd enphahet ewch, getut ir ez nimer mer vnd beleibet stat an gotes dienst, vnd machet in fro vnd chronet in vnd schaffet ez also, daz sein frawd wider an ew vol braht, daz er ewch auch chron zu der ewigen fravd. Amen.

Vgl. PS I 14 (A 14): 'Von siben übergrôzen sünden'.

6. *K 48: Joh. 15, 12–16:* Ev. VIGIL DER APOSTELFESTE.
[*Von 4 Orden der Minne und 3 Kräften der Demut*].
f. 102ra – 103rb [r] Von der liebe sprichet vns.

Hoc est preceptum meum [*Joh. 15, 12*]. Vnser herre der schreibt an dem ewangelio: daz ist mein gebot, daz ir an ein ander minnet, als ich euch geminnet han. An den worten ist ain vnderschaideu dinch, daz er sprich[t]: 'ir sult an ein ander minnen as ich ev gemint han'... Div dritte chraft ist div hohe: ie diemvtiger mensch ie hoher in dem himelrich. Als vnser vrowe sprichet: got hat an sehen die diemvtichait seiner dierne, wan sie sich vnder anderen menschen nidert, do von erhochte sei got vber die chor der engel.

7. *K 55: Spr. 31, 10–31:* Les. vom Feste einer HL. FRAU.
[*Von 3 Äckern: Welt, Hölle und Himmel*].
f. 110rb – 113rb [r] Von der wirtschaft do got [!] [1].

Ez sprichet Salomon an sinem puche von ainer wisen frowen, daz si ainen acher besach vnd in do chaufte [*Spr. 31, 16*]. Ez sprichet sand Matheus an dem ewangelio von ainem, den het vnser herre gelat zv ainer wirtschaft vnd do en machte er dar nicht vnd beret sich also: 'Ich han ain dorf geschauft vnd wil daz besehen... [*Vgl. Mt. 22, 1–14: par. Lk, 14, 16–24*] [2]... er waz ain tore, er solt ez e besehen haben, e er ez geschauft hete, als de wise vrowe tet, de besach den acker, e si in chaufte'... Disen acher sullen wir diche besehen, dar vmbe daz wir in minnende werden vnd sullen allez daz hin geben, daz wir haben, daz vns der acher werden mvg.

8. *K 63: Sir. 44, 14 und 15:* Introitus 2. MESSE MEHRERER MARTYRER.
[*Von dreierlei Weisheit: des Herzens, des Mundes, der Werke*].
f. 125rb – 127rb [r] Von der weishait.

Sapiencia sanctorum [3]. Man singet an der messe, daz dev weishait der hailigen div saget allez daz volk vnd ir lop chvndet ellev div christenhait

[1] Die Überschrift scheint wegen Platzmangel nicht vollständig zu sein. Sind die Titel wohl erst nachträglich hineingesetzt worden?

[2] Der Prediger beruft sich hier auf Matth. 22, 1–14. Er spielt aber aus der Parallelstelle bei Lukas (Lk. 14, 16–24) Vers 16 ein.

[3] 'Sapiencia sanctorum' steht auch im Inhaltsverzeichnis der Handschrift A für die erste Predigt.

[*ev. Sir. 44, 15*], vnd ir name der lebt ewichlichen. Zwai dinch habent die hailigen an in; daz ist weishait vnd hailichait ...vnd sol ain gepet sprechen vnd aine chrevtz fuer sich machen vnd sol got pitten, daz er in des tages vor svnden behvete. daz vns daz wider [!].

9. *K 66: Weish. 10, 10–14:* Les. 1. MESSE EINES MARTYRERS.
[PS II, Anhang B III: *Von der Gerechtigkeit*].

f. 130vb – 132vb Eine guete lere.

JVstum deduxit dominus, unser herre weiset den rehten levten die rechten wege vnd erzaiget in das gotes reiche [*Weish. 10, 10*] [1]... so sprichent svmleiche leute: 'waz sol ich zu der predige'... Daz ist ain nicht wider die liebe, die de sel vnd der leip zv anenander habent. Vor aller der lip ist nicht so groz als de got hat zu dem volchomen menschen.

10. *W 71: Mt. 25, 14–23:* Ev. vom Fest eines HL. BISCHOFS UND BEKENNERS.
[PS II, Nr. 56: *Von den Zehen Geboten unsers Herrn*] [2].

f. 271vb – 274rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Der allmechtig got nymbt all tag ein michel zal von dieser wellt der iegleichs schuldig ist zehenn helbling zegebenn vnd wer sew nicht ze geben hat, der ist ewikleich verlorn [*Vgl. Mt. 25, 14–30:* Die Parabel von den Talenten]... Das sind dy helbling dy der arm vnd der reich an dem tod muessenen gebenn; nun schult ir hie all so leben, das ew fur dy helbling werden gebn zehenn phenninng.

Vgl. PS I 19 (A 19): 'Von den zehen geboten unsers herrn'; CASUTT Rust. de Dom. 47/48: 'De decem preceptis'.

11. *W 88: Mt. 25, 1–13:* Ev. 1. Messe einer HL. JUNGFRAU UND MARTYRIN.
[PS II, Nr. 66: *Erste Klosterpredigt: von 5 Tugenden der 5 klugen Jungfrauen*] [3].

f. 284va – 286ra Das himelreich geleichet zehn maiden, der waren fvnf weis vnd fvnd tumph [*Mt. 25, 1 f*]...

Vgl. Z 3.

11. *W 89: Weish. 10, 10–14:* Les. 1. Messe am Fest EINES MARTYRERS.
[PS II, Nr. 67: *Zweite Klosterpredigt: von dreierlei Unkeuschheit, Gehorsam und Armut*].

f. 286ra – 287rb Justum deduxit dominus etc. [*Weish. 10, 10*]. Ez gennt zwen weg zv dem himelreich...

Vgl. Z 4.

[1] Vgl. K 61, f. 122va: 'Waz sullen wir zu der predige...'.
[2] W überliefert den vollständigen Schluß dieses Stückes.
[3] STROBL nennt in seiner Edition die folgenden 6 Texte 'Klosterpredigten'. Nach dem Inhalt der Texte richten sich noch viele andere Stücke an Geistliche, Mönche oder Nonnen.

12. *W 102, Ps. 124, 7:* Grad. 2. Messe MEHRERER MARTYRER.
[PS II, Nr. 50: *Von den vier Stricken*] [1].

f. 303va – 309rb Anima mea sicut passer etc. [*Ps. 124, 7*], vnser sel ist ennpundenn von dem strikche der jagenndenn als ain sperkch von dem netz; diesew wort getzimt wol allenn, denn di von der wellt sind geschaiden... vnd tachtikleich antwurt gebenn vmb all svnd, daz wir doch froleich hin komenn, daz verleich mir vnd ewch der vater vnd der sun und der heilige geist. Amen.

Vgl. PS I 26 (A 26): 'Von den vier stricken'; PS II 30 (A 30): 'Von den vier stricken'.

2. 4. «Varia» in den Leithandschriften K und W

1. *K 2:* [*PS II, Nr. 60:* Von drîer hande Marter].
f. 4ra – 7vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Es stet niht vmb uns laivt, alz vmb daz gefugel vnd als vmb di tier vnd visch vnd wurme vnd ander creatur, daz stirbet alles innen vnd auzzen. So denne der mensch auzzen stirbet, dannoch ist er innen nich tod... Ich waiz is wol daz ez niht in den geitigen get. Ich sag ez den, di noch niht vnrehtes gut hant. Daz si sich da von huten dester paz. Dez helf vns allen got. Amen.

Vgl. PS II 58: 'Von den zwelf sundern' (besonders S. 212 ff).

2. *K 3:* [*PS II, Nr. 61:* Von den siben Plânetên].
f. 7vb – 10ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Uns hat vnser her vil buch gegeben da wir nutze ding vnd gute lere an vinden, vnd aber sunderleich zwai puch, ains von der alten e vnd ains von der neven e... Swa ir ew dez versaumet habt, so gewinnet warev rew, vnd chomt zu lautrer peiht vnd ze puzz daz ir di ewige fravd gewinnet. Amen.

Vgl. PS I (A 4): 'Von den siben planêten'; PS II AVI: Von den sieben Tugenden der sieben Planeten (Titel nach RICHTER, weil die Stücke im Anhang der STROBEL'schen Edition keine Überschriften aufweisen).

3. *K 5:* [*PS II, Anhang AI:* Beichtspiegel] [2].
f. 12ra – 14rb die hofuart.

Dev [!] erst sund hohuart. ir este sint: ere, rumen, gut ding oder vbeler vnd itwizzen den nechsten. vber mazz an klaidern oder an chost... ob du

[1] In PS II 50 werden allerdings nur drei Stricke behandelt; W überliefert den vollständigen Schluß.
[2] Die Autorschaft dieses Textes (ediert im Anhang bei STROBL) ist sehr umstritten.

di niht zuhtigest di do misset vnd als verr als du solt, ob du di krieg niht verslihtest al du maht, ob du niht trostes di gechestiget sint, ob du niht volgest getrewer lere vnd guter manung.

4. *K 6:* [*PS II, Anhang A II–V* [1]*: B. v. R.:* Von drei Hindernissen auf dem Weg zur Vollkommenheit].

f. 14rb – 15rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Daz geistleich niht gar gut werdent, daz ist von drin dingen. Daz erst ist, so si geistleich werdent, daz si niht begird hant dar nach, daz si grozz heilig werden...

PS II, Anhang A III 674, 1–19: B. v. R.: Von den 7 Tugenden der Bekenner; *PS II*, Anhang A III 674, 19–35: Von 3 Qualen der Hölle und 3 Freuden des Himmels; *PS II*, Anhang A IV: Von neunerlei Weise, das Himmelreich zu erwerben; *PS II*, Anhang A V: Von 7 Leuten, welche die Welt verschmähen.

...di vierden ainvaltig laivt di mit der werlt niht chvnnen. Di fumften sint leihter gepurt. Di sehsten sint die ellenden di versmeht man gern. Di sibenden daz sint die alten.

Vgl. PS II 70 (Z 7): 'Fünfte Klosterpredigt'.

5. *K 7:* [*PS II, Anhang A VI: B.* v. *R.:* Von den 7 Tugenden der 7 Planeten].

f. 15rb – 15vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Selige christenheit wir haben zwaier buch von der alten e vnd von der newn e, so habet ir laien vil puch, ir kunnent aber ubel lesen dar an. Ir habet doch zwai puch den himel vnd die erde... Di andern drei stern bezaichent den phinztag vnd den freitag vnd den samtztag da bei sint bezaichent drev leben die got gesetzet hat in der christenhait: chausch vnd e, und witibentum.

Vgl. PS I 4 (A 4); PS II 61 (K 3) 'Von den siben planêten'.

6. *K 8:* [*PS II, Anhang A VII: B. v. R.:* Von den 3 Kreuzen].

f. 15vb – 16rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Man liset von dem vreitag, der bezaichet di marter vnsers herren vnd liset daz, daz der chravtz driv wern, die bezaichent dreier lai lavte. Nv hat igleich chravtz vier ort... Di dritten sint die, den anderr laivt lait, als leid ist als irs selbers lait vnd allen laivten ir laid gern hulfen tragen. Die vierden sint di, di ir veint minnent als sam ir frevnt.

Vgl. PS II 44 (H 6; K 22): 'Von den vier orten des kriuzes'.

[1] In der Handschrift K sind diese 4 Abschnitte der Stroblschen Edition als *ein* zusammenhängendes Stück überliefert.

7. *K 9:* [*PS II, Anhang A VIII. X. XI* [1]*:* Von 5 Arten der Unkeuschheit].

f. 16rb – 16vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Wir lesen an der heiligen Schrift, daz drei sund vor allen sunden got grozzen schaden tuen. Daz ist hohuart, vnchausch, geitikeit; vnsern herren nie chain sunde so ser erzurnet, so vnchavsch... [2].

PS II, Anhang A X: B. v. R.: Von den 15 Teilen der Menschheit;
PS II, Anhang A XI: Von 4 Worten.

...daz drit daz du niht redest mit dem mund, ez sei dir dann vmb daz hertze; daz vierde, bis warhaft.

8. *K 10:* [*PS II, Anhang A XII:* 6 Weise und der Tod] [3].

f. 16vb – 17ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Wir lesen in der alten e, daz sechs weis man redent von dem tode. Der erste was salomon, der lobt den tod vmb die gerechticheit, daz er iegleichem ding sein reht geit. Er geit der werlt daz gut... der fumft waz Johannes, der sprach: 'Selich sint alle di in got sterbent, daz di mit der rehtikeit erfunden werdent' [*Apk. 14, 13*].

9. *K 11:* [*PS II. Anhang XIII: B. v. R.:* Von 10 Regeln geistlicher Leute].

f. 17ra – 17va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Seligev christenheit, do sich di orden in der christenheit erhuben; do gepot vnser herre fumf ding ze lazzen vnd fumf ding ze behalten. Daz erst daz si niht weines solten trinchen noch chain trank, davon man moht trunken werden... Nu solten geistleich laivt reht ain spiegel vnd ain pild aller der werlt sein mit ir ler, mit ir worten, vnd mir ir werchen vnd ir tun solt ain bezzerung sein.

10. *K 12:* [*PS II, Anhang A XIV: B. v. R.:* Von 7 Wegen zur Hölle] [4].

f. 17va – 18ra Keine Überschrift und keine Numerierung,

Selige christenheit, ez gent siben weg in daz himelrich [eigentlich himelirich!] vnd siben in die helle; der erste wech, der in di helle get, daz ist hohvart... Der kaiser der ain gepieter haizzet, sol niht waenen, daz er dez namen wirdich sei, so er den sunden ist vndertan. Wi mag er von reht den lavten gebieten, der seiner geitigkeit von anderr boshait niht gebieten mach.

[1] PS II, Anhang IX fehlt in K. PS II, Anhang A VIII. X. XI werden in der Hs. K zu einem Stück zusammengefaßt. Könnten diese kurzen Stücke nicht der täglichen Betrachtung gedient haben?

[2] Vgl. dazu Mk. 7, 22 ff.; Röm. 1, 29 ff.; Gal. 5, 19 ff.; Kol. 3, 5.

[3] In den Ausführungen werden aber nur fünf Weise behandelt. ...'der fumft was Johannes, der sprach'... (vgl. das Explicit!).

[4] Vielleicht ist dies eine Parallele zu PS I 14 (A 14): 'Von siben übergrôzen sünden' oder ein Gegenstück zu PS II 45 (H 7; K 23): 'Von siben erzenîen'.

11. *K 13:* [*PS II, Anhang XV:* Theologische Rätselfragen].
f. 18ra – 18va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Waz gie erst aus gotes mund? Daz tet daz wort 'werde lieht' [*Gen. 1, 3*]. Waz liehtes waz vor der sunnen vnd vor dem manen? Der engel lieht waz vor dem anegenge... waz ist gut vnd ubel? Die vrstend. War auf sas got do er himel vnd erde geschuf? Auf den vederen der winde.

12. *K 14:* [*PS II, Anhang A XVI:* Astrologische Jahresregeln].
f. 18va – 19ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Disev geschrift [1] wart chunt getan Esdre vnd den chinden von Israel; swenn der erst tag des Jenner chumt an den suntag, wo wirt ein warmer winter vnd ein nazzer langst, ein winteriger herbst, gut chorn... An dem samtztag so wirt ein waender winter, ein poz langerz vnd ain vbel summer, ein truchener herbest vnd wenich choren vnd fleisch, daz dreitagleich vieber wirt gemain, die alten sterbent.

13. *K 15:* [*PS II, Anhang A XVII: B. v. R.:* Von 9 Dingen] [2].
f. 19ra – 19va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Got hat vns allen daz gebn, daz er hat auf ertreich vnd in himelrich an neun dinch. Nie chain mensch wart im ie so lieb, naem er im ains, er wont er wolt im daz himelireich [!] nemen... Nu sprichest du oder gedenkest: 'Hat er mir getan, ich gilt ims hin wider, so ich nu mag'. Daz dir got lon, la got di rach, gelaub mir, er rihtet dich.

14. *K 16:* [*PS II, Anhang A XVIII: B. v. R.:* Die Bedeutung der Messe].
f. 19va – 22va Von der messe [3].

Daz erst der zaichen der messe, daz sint die gloken; di bezaichent in der alten e die busavne, di man blies, so daz volch zu sammen solt chomen... ... Di dritten, di vnsers herren leichnam vn wirdikleich enphagent vnd handelnt. Di vierden die offenleich in tot sunden sint.

Vgl. PS 31 (A 31): 'Von der messe', ev. CASUTT Rust. de Dom. 21 (JAKOB Dom. 21) 'De passione. Quid missa significet'.

[1] Nach der Formulierung 'disev geschrift wart chunt getan Esdre' zu schließen, wurde vor der Ausführung des Themas eine Schriftstelle gelesen. Vielleicht ist dies ein Hinweis dafür, wie der Schreiber der Handschrift K mit dem Textspruch am Predigteingang verfährt; denn häufig wird er frei wiedergegeben oder ganz weggelassen.

[2] Nach CASUTT, Freiburger Handschrift, S. 98, bearbeitet dieses Stück die Predigt Nr. 189 des Freiburger Codex 117/II, 49ra–50va.

[3] Die Überschrift steht in der Zeile, die gewöhnlich als Zwischenraum von einer Predigt zur andern unbeschrieben ist. Vielleicht ist der Titel erst später ergänzt worden. Nähere Einzelheiten zu diesem Text siehe RICHTER, Überlieferung, S. 170 ff.

15. *K 35:* [*PS II, Anhang B I:* Von der Gerechtigkeit gegenüber Gott und Mitmenschen] [1].

f. 86va – 87va Von der gerechtikeit.

Ecce dies veniunt dicit dominus et sustinabo [suscitabo!] [2] etc. [*Jer. 23, 5; Jer. 31, 31 ff; Hebr. 8, 8 ff*] [3].
Rechtichait ist ain tvgent, von der die hailigen vil gesprochen habent vnd mvgen sei [!] doch nicht ergrvnden, wan allev wazzer fliezzent in daz mer... daz dritte ist, ob man dem menschen icht laid hab getan an eren oder guete daz sol man im wider tuen as vil man mach vnd stat hat. Daz daz geschehe etc.

16. *K 38:* [*B. v. R.:* Von dreierlei Leuten im geistlichen Leben nach den 3 Wanderern der Tobias–Geschichte (An geistliche Leute!)].

f. 89vb – 90va [r] [4] Von dreier leute in geistlichem leben.

Ez sint dreyer laie leute in gaistlichem leben vnd wer die sint, die hat vnser herre wezaichent in der alten e, wan swaz vns got grozzer dinge tuen wolte in der newen e, daz er allez vor erzaiget in der alten e. Man liset also in ainem puech thobie daz ain engel von ainem menschen vnd ain hvnt mit ain ander giegen [*Vgl. Tob. 5, 6*] [5]... daz sint die, die alle zeit pei got sint mit gedenchen [...] vnd nach allem seinem willen sint, die werdent aller hohste in dem himel vnd got aller nechste, als ain edel stain, der ist tevrer den ain march goldes; ez ist halt etewenne ain stain als edel vnd hat als vil sterche an im, daz er pezzer ist, dan drei march gold.

17. *K 39:* [Von vollkommenem Gehorsam und anderen Dingen (Mosaiktraktat)] [6].

f. 90va – 91rb [r] Von der gehorsam vnder andern sachen.

Wild du an gotes minne zv nemen, so merche zem ersten, daz dv dich richtest in volchomene gehorsam. Daz erste ist, daz du ainvoltichleichen an aller hand widerstoze daz hertzen gehorsam seist. Daz ander, daz du dich uebest in der gewonhait... Daz dritte ist, do aller volchomer leute leben inne ist beslozzen gvetlichen wol tven an allen dingen, an verlazzenleichem geberde, vnd vt [!] alles vbel guetleich durch got leiden gedultichleichen mit geberden vnd mit worten. Amen.

[1] Meiner Ansicht nach hätte RICHTER besser den Titel der Handschrift gewählt: 'Von der gerechtikeit'.
[2] In der Hs. steht wohl irrtümlicherweise 'sustinabo' statt 'suscitabo'.
[3] Die bestimmte Zuweisung ist hier sehr schwierig. Ich neige zu Jer. 23,5.
[4] Vgl. S. 208 Anm. 1
[5] RICHTERS Zuweisung dieses Textspruches zu Tob. 6, 1 ff. scheint mir gewagt.
[6] In der * Y-Gruppe wird dieses Stück nochmals überliefert und zwar als Y 112.

18. *K 40:* [*B. v. R.:* Von den vier höchsten Königen (An geistliche Leute!)].

f. 91rb – 91vb [r] Von vier kunigen.

Vnser herre zaigt aim weisagen vier chvnege, die solten die hochisten werden in aller der werlt. Der ainer waz der chvnich von chriechen. Der ander von Medy. Der dritte von Persy. Der vierde von Jerusalem; der waz der hochiste vnd wart dar nach der niderist vnde der swachist [*Dan. 7*]. ... Waz ist abe die war minne? [...] Div war minne leit an zwain dingen; daz ain daz du allez daz wellest, daz got wil vnd alles dez got nicht en wil, daz auch du dez nich⟨t⟩ wellest vnd daz ist daz aller peste, daz machet dich got aller neheniste; dez helfe vns got.

19. *K 41:* [Exempel von den 4 mächtigsten Dingen auf Erden: Weisheit, Wein, Weib, Wahrheit] [1].

f. 91vb – 92va [r] Von der weishait.

Ez stet geschriben in effora [?], daz ain gewaltiger chvnich do der slief ze ainen zeiten, do sazzen drei herren vor im vnd huetten sin. Der aine waz ein hertzoge zerobabel, von dez geslechte vnsers herren geporen ist... Daz vierde daz aller peste ist, daz ist dev warhait; de vem fvr allez daz der ist, daz ich ain ieglich dinch chvnt gehalten as iz ist. Got als er ist. [...] vnd die sel als si ist vnd alle creatur nach irer wirdichait, daz were daz aller peste etc.

20. *K 42:* [David von Augsburg: Novizentraktat [2] (*«De exterioris et interioris hominis compositione I/1» 'Formula novitiorum', deutsch*)].

f. 92va – 97vb [r] Von geistleichen leuten.

Ein ivnger wegert von seinem maister, do er von im solte varen, daz er im ain lere schriebe, wie er sein leben solt richten in dem dienst vnsers herren. Als du mich pete do ich von dir schide, also rat ich dir, daz dv zem ersten gedenchest, war vm dv seist chomen ze gaistleichem leben... Wiz gehorsam willichleich an wider rede, wiz dienstlichen den sichen, wiz zvchtich in dem

[1] RICHTERS Verweis auf 3. Esdr. 3, 3–4 (Überlieferung, S. 108) verstehe ich nicht.

[2] Davids Novizentraktat enthält verschiedene kleine Abschnitte mit speziellen Titeln wie:
'Von dem gehorsam', 'Von dem fride', 'Von geistleicher begierde', 'Von dem gange', 'Von dem sitzen',... 'Von der rede'..., 'Du solt gerne in der zelle sein' etc.
Einzelne Stücke sind ediert bei PFEIFFER, Mystiker I, in: WPM I (1965), hrsg. von K. RUH, findet man den Text des Stückes 'Die 7 Staffeln des Gebetes'. – Zur Überlieferung der Werke Davids sei auf RUH, David v. Augsburg und die Entstehung eines franziskanischen Schrifttums, und auf RICHTER, Überlieferung, S. 109 hingewiesen. Ob es wohl als bloßer Zufall zu werten ist, daß das 42. Stück der Hs. K und das 42. Stück der Handschrift A ('Spiegel der Tugend') David zugewiesen werden? Wäre es nicht denkbar, daß von diesen Stücken 'als Zentrum' die betreffenden Handschriften jeweils erst konzipiert worden sind? Die Art und Weise der Berührung von David mit Bertholdtexten in der Überlieferung wäre eingehend zu untersuchen. Vielleicht könnte dies zur Lösung der 'Verfasserfrage' der Stücke beitragen. (Auch Berthold PS II 674, 4–9 scheint nämlich David zu kennen).

chore... Wiz parmherszich vber die armen, wiz cheusche an allen dingen, daz helfe dir got vol pringen.

21. *K 43:* [Von fleichlicher Minne].

f. 97vb – 99rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Der flaischleich mensche der wechennet div dinch nicht, de ze got treffent [*Vgl. 1. Kor. 2, 14*]. Der mensch haizzet flaischlich, der dem flaische ze sere voleget, wan flaischlich minne nimt dem menschen sein sinne vnd twinget sin hertze also sere, daz im ellev sache, die ze got triffet, plint wirt... Vnd da von tuent die vrowen nicht wol die ze pald sind gegen den mannen vnd inz liep leich er pietent, wan ellev die hertze, div si von got also weisent [...] in flaischleich minne, fvr die mvzzen si rede geben vnd sind an in schuldich da von teten di vrowen wol, daz sie ez den manen so lieplich icht erputen.

22. *K 44:* [Von 3 Dingen] [1].

f. 99rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Ez sint drev dinch, swer dev hat, der hat einen maehel vingerlin von dem himelreiche [...].

23. *K 45:* [Von 3 Dingen beim Empfang der Hostie].

f. 99rb – 99va [r] Von nemen gotes.

Swer de drev hat, der nimet gotez leichnam swenne er er wil. ... in gueten werichen... ein raines hertze... obriste gvervng [giervnge!] ... an got.

24. *K 46:* [Gott ist über und in allen Dingen, nach Augustinus].

f. 99va – 100ra [r] Ein gute ler vnd red.

Sand augustinus fraget durch der leute seld vnd berichtet nach der frage vnd sprichet: waz ist got der ob allen dingen ist vnd ellev dinch berichtet. Daz ist got der in allen dingen ist vnd von dem allev dinch lebent... Swenne dv dez di warhait enphindest in dir so soltu daz wizzen: der vmbe ellev dinch ist vnd ellev dinch vmbe vangen hat vnd vmbe vahet mit seiner minne als ain vater sein hercze liebes chint hat.

25. *K 47: B. v. R.:* [Von den viererlei Stiefkindern und dreierlei Kindern Gottes, nach den Kindern Jacobs].

f. 100ra – 102ra [r] Lis vaste.

Pater abraham [2]. Man liset in dem ewangelio von aim reichen manne, wie er ob seinem tische sezz in grozzer wirtscheft vnd in schonen chlaideren

[1] K 44 und K 45 sind so kurze Stücke (ca. 10 Zeilen!), daß ich auf die Angabe des Explicits verzichten kann.

[2] K 47 – K 52 haben alle ein lateinisches Incipit.

[...] zv dem cham ain dvrftig, der hiez lazarus vnd lach vor seiner tur vnd pat der brosme... [*Vgl. Lk. 16, 19 ff*]. Wir sein alle gotes chint vnd ruefen in allesamt an herre vater, wir sein vbel oder guot. Er antwurt vns allen, swie wir sein... Dv solt minnen deinen eben christen sam dich selben. Die daz behaltent vnd sich danne behuetent an allen dingen, div got wider sint, de werdent vnsers herren liebiste chint, den wirt de grozzist freud gegeben in allem seinem himelreich, daz wir dev chint werden dez helf vns der vater vnd der sune vnd der hail [!] [1].
Lk. 16, 19–31: Evangelium vom Donnerstag nach dem 2. Fastensonntag.

26. *K 49:* [Von dreierlei Leuten, die Gott aus bösem Leben erwählt].
f. 103rb – 105va [r] Von dreier hande leute.

Beatus quem elegisti [*Ps. 65, 5*]. Daz sprichet der chvnich zv dauid: 'Selich ist der mensch, den dv erwelt hast vnd zv dir nimst'. Disiv wort sol man merchen von sand Augustin. Daz in vnser herre hat erwelt. Ez sint dreier hande leute, de vnser herre erwelt von posem leben [1. die Kinder, 2. die Apostel, 3. die rückfälligen guten Menschen] ... Daz sint die gueten leute, die also vallent, die got welt von bosem leben zv guetem leben vnd iz nicht an daz ende pringent.

27. *K 52:* [Von den 4 Tieren der Apokalypse, denen der Mensch gleichen soll] [2].
f. 108vb – 110rb [r] Von deinem herzen wilt du genad.

Audiam quid loquatur in me dominus deus meus [*Ps. 85, 9*]. Swer vil weinez vnd wazzer welle haben, der muez ain groz vas haben, ist das vaz wenich, so get auch wenich dar in. Also ist ez vmbe die leute... Je minre der mensch gemaches hat zv dem male vnd dem leibe, der gedultich ist, ie grozzer der trost ist, den vnser her gevsset in di sel, zv dem dritten male, so sullen wir gelich sin ainem menschen, daz wir beschaiden sullen sin, daz wir vnser arbait also tvn, daz wir vns icht verderben.

28. *K 55:* [Vom Haß der Sünde].
f. 116vb – 118rb [r] Nym war der [!].

Got sol man erchennen pei den perigen, er ist groz vnd aller gewaltigiste. Div grvnt feste ist, daz man sich mit auzzeren dingen beschvmert [...].

[1] Der Text bricht ab. Auf der untersten Zeile der Folie 102ra steht noch die Überschrift für K 48. Vielleicht fehlt der ganze Schluß der Predigt, weil der formelhafte Wortlaut bekannt war. Eher vermute ich aber, daß der (oder die) Schreiber sich sklavisch bemühte(n), den Text auf dieselbe Anzahl Zeilen zu bringen, wie sie die benutzte Vorlage aufweist. Garantiert war sie doch durch die Reklamante (in diesem Fall die vorweggenommene Überschrift für K 48).
[2] Zum Thema vgl. Apk. 4, 6 ff.

Du solt merchen... ellev de dinch die dv minnest [...], daz di an got alle zergenchlich sint. ... Der eitel vnd flaischlich vreude hat, der mvz gotlicher wunne vnde vreude hie vnde dort enberen.

29. *K 56*: *B. v. R.:* [Von 3 Frauen, die dreierlei Kinder gebären (An geistliche Leute)].

f. 118rb – 120rb [r] Von swestern.

Swester waz tustu in dem chloster seit dv der minne nicht hast. Ir hercze ist getailet [*1. Kor. 7, 33?*] vnd die mvzzent verderben. Ich geliche si mein freuvndinne ainem verlazzenem weibe... vnd givzzet in die sele so vil trostes, daz siz nicht verpergen chan also wirt de sele verainet mit got [...] also enphahet de sele die suezze die von got allen den sinen chvmet. Amen.

30. *K 57:* [Auslegung des Vaterunsers].

f. 120rb – 121ra [r] Von dem pater noster

Pater noster. Dv hast vns an allen dingen tan als vnser vater, so tvn wir vnchindlich wider dich vnd du wild, daz wir noch wider cheren. Qui es in celis. Dv pist... Sed libera nos amalo: Svnder erlose vns von allem vbel. Da sullew wir gerne, daz er vns erlose von allem vbel an leib vnd an sele amen.

31. *K 58:* [Von den 7 Worten Christi am Kreuz].

f. 121ra – 121va [r] Von den siben ruffen an dem crevcz.

Herre ich man dich der siben rvffe, die dv ruefte an dem hailigen chreucze. Zum ersten daz dv sprechte: 'Herre vater ich pit dich, daz dv disen vergebest, daz si tuen wan si nicht wizzen wazze se tun' [*Lk. 23, 34*]... Also enphilich ich dir meinen gaist in dein hant. Vnd pitte dich, daz dv in behuettest in lauterst als deinen geist zv ainer ainunge zv mir. Amen.

Vgl. K 70

32. *K 59:* [Von den 8 Freuden Mariens im Himmel].

f. 121va – 121vb [r] Ez sint acht vreude in dem hymel [1].

Ez sint achte vreude, de vnser frowe hat in dem himelrich. Dev erst, daz si gehocht ist vber alle die chore der engel... Die sibende ist, seiner gothait mer erchennet, so minnet si in auch mere.

[1] Im Text der Handschrift K werden nur sieben Freuden behandelt, W und M 2 führen dagegen auch die 'achte Freude' an.

33. *K 60:* [Vom Weihen einer Kerze].

f. 121vb – 122ra [1] [r] Von gutem leben vnd wi daz [!].

Swer schuldich werde wider die leute, der tue als hie geschriben ist. Nim ain liecht vnd mizze dein antlutz mit der mazze dez chreuczes... vnd sprich Dv almechtiger got durch dein getreves hercze vnd gedanch, den dv gedechte do dv den menschen nach dein selbes pilde geschuft vnd gedechte in zelosen.

34. *K 62: B. v. R.:* [Von 7 Dingen vom Dienst Gottes].

f. 123ra – 125rb [r] Ein gute lere.

Man sol vnsers herren vorcht wort wirdichleichen sprechen vnd horen, als Salomon sprichet: daz gotes wort enphahe als ein mensch seinen rechten herren [2], als man den eret vnd im niget vnd gegen im auf stat vnd im ainen stul setzet, also sulle wir daz gotes wort eren... So er hat ainen ritter pei im der im dienet dem geit er zehen march oder ain purch oder ain lant vnd haizzet in von im varen vnd dvnchet in er hab im wol gelonet, dez entuet got nicht; der geit allez daz er hat vnde sich selben vnd nimmer von im zeschaiden.

35. *K 65: B. v. R.:* [Von 7 Tugenden, nach dem Auszug der Kinder Israel (An geistliche Leute)].

f. 129va – 130vb [r] Wilt lezen ein gute lere.

Do vnser herre gaistleicher leute gedachte, do het er vnser dar zv gedacht, daz er vns wolde furen durch siben lande vntz in daz lant, daz da fleuzt von honig vnd von milhe [*Vgl. Ex. 3, 8 ff*]: do volget im nieman nach danne zwaie, de anderen beliben in der wuste... als zwen waren vnder viertzehen tavsent de in der wuste waren, die got nach volgten. Also vindet man noch hevte vnder tavsent gaistleichenen menschen chavm ainer, der unserem herren nach volgte vnd di siben tvgende an im habe etc.

36. *K 67:* [Kleinere Stücke verschiedenen Inhalts] [3].

f. 132rb – 136vb [r] Von nevn dingen der ist [!].

Ez sint neun dinch, swer der driv hat, der hat den dreizechveilten lon; er sei mait oder weip oder mit der e...

37. *K 68:*

f. 132va [r] Von zvo mancherlei gedank.

Ez sint vierlai gedanchen. Der aine ist [...] vrstentnusse.

[1] Dieses Stück beginnt nicht auf f. 121va, wie RICHTER sagt.

[2] Sind dies Anklänge an Spr. 4, 10 oder 5, 7?

[3] K 67 – K 86 sind alles sehr kleine Stücke. Ich zitiere daher nur die betreffenden Überschriften und die Incipit.

38. *K 69:*

f. 132vb [r] Unser here neigte daz haupt.

Do vnser herre an dem chreuze stund [!] vnd sin haupt neigte... [*Vgl. Joh. 19, 30*].

39. *K 70* [1]*:*

f. 133ra Keine Überschrift.

Da mit daz vnser herre hat vmbe die gepeten, de im lait taten... [*Vgl. Lk. 23, 34*].

Vgl. K 58

40. *K 71:*

f. 133ra Keine Überschrift.

Wildu wizzen, ob dv zv dem himelreich chomest, ob du also stirbest oder nicht, so prvfe an dir selben ob ellev din betrachtvnge sie nach got...

41. *K 72* [2]*:*

f. 133rb Keine Überschrift.

Div mitteren werich, dev nicht gar guet sind noch gar vbel, de sichet got an nach der andacht...

42. *K 73:*

f. 133rb [r] Von dem sweren.

Man sol pei nichtev sweren nach vngenottet; so man sweren mvez, so sol man siche wol betrachten.

43. *K 74:*

f. 133va [r] Daz ist von der waren rewe.

Ez sint fvmf dinch [3], dev irrent, daz nicht rechtiv rewe in der menschen hertz chomen mach...

44. *K 75:*

f. 134ra [r] Von kauffen vnd verkaufen.

Swer chaufen oder verschaffen wil, der mvoz siben dinch haben...

[1] K 70 hat keine Parallele in der *Y-Überlieferung.
[2] Y 73 ist in K nicht überliefert.
[3] Vgl. K 83 'Ez sint fumf dinch'.

45. *K 76* [1]:

f. 134rb [r] Witzt eyn itczleier [?] [2] mensch.

NJeman wais, ob er der behaltener ainer sei. Jedoch so schribet sand Bernhart vier dinch, swer de hat der sol gueten gedingen haben...

46. *K 77:*

f. 134va [r] Von gedulikait.

Gedultichait ist ze siben dingen guet. Daz aine ist, daz de gedultichait ellev dinch ringer macht...

47. *K 78* [3]:

f. 135ra Wir sin vier dank schul⟨d⟩.

Ez sint vier dinch, der wir got schuldich sin. Daz aine ist, daz wir allez daz wizzen solten, daz wir lazzen vnd tuen solten...

48. *K 79:*

f. 135va Von etleichen leuten di vorlorn werden di gevindet man.

Ez sint etleich svnde, da zehen lai leute von verloren wirt, nicht das siz selbe tuen, wan daz sis zv erhengent...

49. *K 80:*

f. 135va Keine Überschrift.

Swer ain guet mensch ist, der muez siben dinch haben, vnd ist dannoch nicht vol chomen...

50. *K 81:*

f. 135vb Von volkumen leuten.

Swer ain volchomen mensch ist, der muz siben dinch haben [4], Daz erste ist rechte diemvtichait ...

51. *K 82:*

f. 136ra [r]Wir suln den heilige⟨n⟩ dienen.

Wir svllen die hailigen an ir tach eren mit vier dingen. Daz aine ist, daz wir got loben vnde danchen der genaden, die er in ze himel hat gegeben...

[1] Y 78 fehlt in K.
[2] Dieses Wort ist nicht sicher richtig entziffert.
[3] K überliefert Y 81 und Y 82 nicht.
[4] Vgl. die 'siben dinch' bei K 80.

52. *K 83:*

f. 136rb [ ] Von vumf dingen sich vor.

Ez sint fvmf dinch, de irrent dez menschen hertze, daz nicht rewe dar in mach... [*Vgl. K 74 'Ez sint fvmf dinch*].

53. *K 84:*

f. 136rb [ ] Von der vasten.

Man vastet de vastene durch vier dinch. Daz aine ist daz adam wart verdampnet mit dem ezzen.

54. *K 85* [1]*:*

f. 136va [ ] Von den behalden werden.

Die behalten sullen werden, die bechent man pei drin dingen. Swa er der aines an im hat, daz ist ain zaichen, daz er behalten sulle werden...

55. *K 86* [2]*:*

f. 136va [ ] Nieman beleibt an bekorungg.

NJeman beleibet an bechorvnge wan von drin dingen. Daz aine ist daz er got als liep ist, daz er in dez vber heben will...

56. *K87:* [Predigt vom Tisch Christi].

f. 136vb–143rb [r] Von dem heiligen leichnam unsers herren.

Ad mensam magnam sedisti, scito quoniam talia oportet te preparare. Dv pist zu ainem grozzen tisch gesessen, wizze, da dv semeliche beraten mvst. [?] [3]. Dire tisch ist groz, wan die richte sint auch groz, die da rauf gehoret... Div oblat ist weiz also soltu weiz vnd rain sein an dem hertzen an der sel vnd an dem leibe. Div oblat ist sinebel, daz bedeutet snelle; swaz sinebel ist, daz lauffet palde, also soltu auch snel sin ze allen gueten dingen; amen. amen.

57. *W 67:*

f. 269va–270ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Es sind sechs tugent, wer dy hat, durch des willen tuet got zaichn...

[1] Y 90 und Y 91 sind nicht in K enthalten.

[2] Nach Richter bricht in K mit Y 93 die Überlieferung der Y-Stücke ab. K 87 und K 88 gehören seiner Meinung nach nicht zu der * Y-Gruppe. Der Codex K überliefert sie auch allein.

[3] Ist dies ein Schriftzitat?

58. *W 68:*

f. 270ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Es sind siben ding, der jnn leit ain zil...

59. *W 70: B. v. R.:* [6 Sünden verletzen Gott am meisten].

f. 270va–271va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Nu han ich gelert, wie ir heilig schullt werden vnd was got lieb an ew ist, nun schullt ir lernen, we man got aller laidist tut. Der ding sund sechsew... darum wart sew [*Frau Michal* (*vgl. 2. Reg. 6*)] vnsalig vncz an irenn tod. dem dir [!] mag allso wol geschehenn, welichs vbel mit dem andern lebt. (*Vgl. auch PS II, Predigt 65*).

60. *W 72: B. v. R.:* [Von 10 Pfenningen].

f. 274rb–274va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Der erst ist den vns vnser herre got geit das wir ledig werden von der ewigenn verdambniss... das ist daz wir an sel vnd an leib disew ewikleich wunne enphan, daz verleich vns der suezz herr Jhesu christus der aller wird ain geber sein ['ist' *in der Hs.*].

[*KLEINERE STÜCKE VERSCHIEDENEN INHALTS*]

f. 274vb – 276rb

61. *W 73:*

Integra fides sit nom mixta. Wer rechten christenn gelaubenn habenn wil, der mues vir ding haben ...

62. *W 74:*

Die got lieb haben von allem iren herczen...

63. *W 75:*

Es sind vir hand lewte, dy von erst peichtenn sullen...

64. *W 76:*

Aines ieglichen guten menschen recht ist, das er dy drei tugent haben schol.

65. *W 77:*

Benn ain mensch icht gutuz tut, daz ist ze funf sachenn gut...

66. *W 78:*

Wann vns all freud in himelreich kumbt, das ist dy beschaue der gothait...

67. *W 79:*

Von drein dingen vert allew dew wellt hincz helle...

68. *W 80: B. v. R.:* [Vom Sterben und von 3 Gerichten].

f. 276rb – 277rb: Lebentiger mensch gedenkch an mich toten menschen, mein vrtail ist dein vrtail, was mein ding heut ist, daz ist morgen daz dein... ...die siebenden [!] sind dy mit vnrechtem gut vm gent.

Die Predigt bearbeitet Rust. de Dom. 58 [*Jakob S. 55*].

69. *W 81:* [Vom 6 Gründen der Menschwerdung Gottes].

277va – 277vb: Der sach ist vil, do durch got mensch warden ist, der wil ich sechs sagen, dew ain sach (got *Hs*) das wir got minnent... ander sach ist vil, do durch got mensch wart, das sew niemant wissen mag.

70. *W 82: B. v. R.:* [Von den 6 Zubern der Hochzeit zu Kana].

277vb – 279ra: An dem perchttag [*6. Jan.*] beget man dreierlei hochczeit. Dy erst ist als dy drei kunig vnserm herrn die gab prachtenn... das er doch got dienen wolde als willikleichen alls sust, daz pringet hohen lon.

71. *W 83:* [Von dreierlei Barmherzigkeit].

279ra – 279va: In dreier hannd parherczikait schollt du dich vbenn von aller deiner kraft... daz ander ist daz sew niemant bekern mag noch erwakchen.

72. *W 84:* [Von dreierlei Sünde und 6 besonders schlimmen Sündern].

279va – 280rb: Es sind dreier hand sund, das ain ist angesporne sund, das ist dy klainist sunde... das sechst ist giershait, dy iren zins nicht gebenn als sew schullen.

73. *W 85:* [Von vollkommenem Gehorsam und anderen Dingen].

280rb – 281rb: Vgl. Y 39

74. *W 86* [1]*: B. v. R.:* [Von den 7 Tugenden der Bekenner, nach den 7 Tagen der Schöpfung].

f. 281rb – 282vb: Mortuus est dauid plenus dierum [*1. Chr. 29, 28*]. David ist tod voller der tag. Daz ist geschriben von dem grozzen heiligen in der altenn e...

Vgl. Z I

75. *W 87: B. v. R.:* [Von den 4 Gefäßen der Himmelsfürsten].

f. 282va – 284va: Servus et magnus ibi sunt etc. Der weissag spricht: o we, das ich do nicht pin do ich [?] dy grossn vnd dy klain sind, do der knecht frey ist von seinem herrnn... [?].

Vgl. PS II, Anhang C II und Z 2.

76. *W 94:* [Bußgebet in Form einer Betrachtung des Vaterunser].

292rb – 294rb: Herre wann ich deiner genaden dürfftig pin vnd gern suechenn vnd emphachenn wil... erlos vns von den vbeln sunden, von den vbeln teuffeln, von der vbeln ewigen hell.

77. *W 95:* [Trost aus der Betrachtung des Vaterunser].

294rb – 295vb: Herr ich pin fro, das ich an meiner pet genn dir so manigen trost han... das dein groß gut mich erlos von vbel.

78. *W 96:* [Von Tugenden im geistlichen Leben].

295vb – 296ra: Ob du wellest wissen, wann dich der gaist dez weistumbs geweiset hat...

79. *W 97:* [6 Dinge, ob die Gnade von Gott oder vom Teufel sei].

296ra – 296va (*cgm 176* [*13. Jh.*], 274r – 275v): An sechs dingen soll der mensch sehenn, ob die genad ist von got oder von dem teufl. Daz erst ist das der heilig geist kumbt mit andacht zu der sel... lernnt bey mir, das ich senftmutig pin vnd diemutiges herczen.

80. *W 98:* [Über Erneuerung im geistlichen Leben].

296va – 296vb (*cgm 176* [*13. Jh.*], *275v – 276r*): Der geistleich mensch schol sich allew tag vernewen mit got...

[1] W 86, W 87 sind wieder Texte, die zur *Z-Überlieferung gehören.

81. *W 99:* [Von 3 Maßen der Minne].

296vb (*cgm 100* [*14. Jh.*], *132v – 133r* (*?*): Vnser herr geit der minne drei masse...

82. *W 100:* [Regeln für ein Leben im Geistlichen Stand]

296vb – 298ra (*cgm 176* [*13. Jh.*], *283r – 286v*): Ainen geistleichenn menschen zimbt wol dy rainikeit der sel, lediger leib, senfter gankch, massige stimme... wenn du ez selb siechest, duest es, das ist dir gut...

83. *W 101:* [*PS II, Nr. 58:* Von den zwelf Sündern].

f. 298ra – 303va: Gottes segenn vber dez rechten menschen haupt allso sind dy gueten vnd gerechten ze allenn zeitenn in dem schirm vnd in dem segenn vnsers herrnn [*Spr. 10, 6*]... das ir, gottes veint, warer rew gewinet, das ir des ewigenn fluches ubrig werdent an dem jungisten tag, das verlich vns allen sambt der vater vnd der sun vnd der heilig geist. Amen.

84. *W 103:* [*PS II, Nr. 52:* Von dem Wege der Erbarmherzigkeit] [1].

f. 309ra – 313ra: Es spricht der gut sannd paul an der heilign Epistel: 'Ich gewangner vnsers herrn, ich pit euch, daz ir wirdikleich get zu der wirtschaft, da ir hin geladen seit: [*ev. frei Eph. 4, 1*] wir sein all geladen in erparmhertzikeit... o we geittiger, daz pist aber du, wann du tottest dein aigen kind ietz mit dein vnrechten gut zem ersten mal an der sel, alls ez dann am jungsten tag erstet.

Vgl. teils PS I 12 (A 12): 'Von zwein wegen, der marter und erbermede'.

*III. Die *Z-Gruppe* [2]

1. Zur Überlieferung der *Z-Gruppe

Die dritte Überlieferungseinheit, die *Z-Gruppe, läßt sich nach RICHTER nicht wie die *X- und *Y-Überlieferung «mit einer Handschriftengruppe identifizieren, sondern erscheint zusammen mit anderen Stücken

[1] W überliefert den Text von PS II 52 nur bis S. 163, 29.

[2] Nähere Hinweise zur * Z-Gruppe gibt RICHTER, Überlieferung, S. 146 ff. in: WPM 5 (1968) 1–125. Ich kann mich deshalb zur Überlieferung der * Z-Zeugen kurz fassen.

in drei verschiedenen Überlieferungszusammenhängen: im cgm 176, in dem 'Baumgarten Geistlicher Herzen' und in der Teilsammlung Y^{vi} der *Y-Überlieferung. Ferner existiert ein Fragment (cgm 5250)» [1]. Der Charakter dieser Überlieferungsträger entspricht weniger umfangreichen Homiliaren als kleinen aszetischen, zur klösterlichen Erbauung verfaßten Florilegien.

Die *Z-Gruppe besteht aus jener kleinen Sammlung von deutschen Predigten, die bisher in der Forschung unter dem Namen der '6 Klosterpredigten' [2] lief, und zwei weiteren, von RICHTER gefundenen Stücken (Z 1 und Z 2). Diese acht Stücke der *Z-Gruppe sind seit Ende 1968 in der RICHTERschen Edition der WPM 5 zugänglich.

Bevor ich den Inhalt der *Z-Überlieferung darstelle, sei darauf hingewiesen, daß der *Z-Komplex die frühesten Handschriften mit Predigten Bertholds von Regensburg bietet. Während nämlich die Masse der handschriftlichen Belege von den Gruppen *X und *Y erst in das 14. und 15. Jahrhundert fallen, gehören die 'Haupthandschriften' der *Z-Gruppe noch in das 13. Jahrhundert [3]. Sprachlandschaftlich gruppieren sich die ältesten Codices nach RICHTER im Schwäbisch-Alemannischen um Augsburg. Hier soll ebenfalls die deutsche Abfassung der *Z-Predigten erfolgt sein [4].

Die Incipit und Explicit der ersten zwei Stücke zitiere ich nach cgm 176, der Handschrift E [Ende 13. Jh.; schwäbisch], und die zweite Gruppe nach cgm 6247 [2. Hälfte des 13. Jh.; ostschwäbisch], der Handschrift F [5].

[1] RICHTER, Überlieferung, S. 149.

[2] Die Bezeichung 'Klosterpredigten' halte ich nicht für glücklich, denn auch andere Texte richten sich ausdrücklich an Geistliche oder Nonnen (z. B. X A 44. 45. 50: Y 6_1. 6_2. 11. 15. 37. 38. 40. 56. 66) vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 157.

[3] Der Entstehung nach dürften die Berthold-Predigten der * X-und * Y-Gruppe ebenfalls in das 13. Jahrhundert zurückreichen (vgl. RICHTER, Überlieferung S. 73 ff. und S. 142 f.).

[4] Vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 157.

[5] Ich folge in der Wiedergabe des Incipit und Explicit diesen zwei Repräsentanten, weil RICHTER diese zwei Handschriften auf Grund der genauen Kenntnis der Überlieferungsgeschichte empfiehlt (WPM 5 (1968) S. 37 ff.).

2. Gliederung der Leithandschriften E und F nach dem Textspruch im Incipit

2. 1. Die Sonntagspredigten in den Leithandschriften E und F

1. *Z 5: Mt. 11, 2–10:* Ev. 2. Adventsonntag [CASUTT 4].
   [PS II, Nr. 68: *Dritte Klosterpredigt: Von den Kleinen und den Großen vor Gott*] [1].

cgm 6247: f. 209r – 211r Von drier laeie geistlicher lvte, di chlein vor got sint [2].

Div III bredige.

Ecce ego mitto angelum mevm etc. [*Mt. 11, 10*] [3]. Ez sint drier laeie geistlich lute, die sint chlaein vor got. Di ersten daz sint die di sich nivr hutent vor totsvnden... Last dv din minne sich nindert naeigen vf irdisiv dinch so wirt si sich vber sich ze got rihten vnd wirt ein geist mit got vnd swa der menschen einer ⟨ist⟩, der habet ein lant vf mit sinem gebet, vnd der selben ist einer got liber denne fvnf andere, die doch got lieb sint.

2. *Z 6: Tit. 3, 4–7:* Les. 2. Messe von Weihnachten (Herrenfest) [CASUTT 7]
   [PS II, Nr. 69: *Vierte Klosterpredigt: Vom Empfang des Herrn*].

cgm 6247: f. 211r – 214v Div IIII bredige

Apparuit benignitas etc. [*Tit. 3, 4*]. Daz got mensche wart, da treiben sin minne zv, wir heten ez niht verdient mit cheinen vnsern gutaen [gutaeten!]. Waer er ein engel worden, ez wolten alle engel immer geeret sin... Wer moht ein chindelin sin hauplin [?] oder siniv haendelin oder siniv fvzzzelin ab gebizzen waere halt daz der mensch sehe di wandelvnge, [saehe?] er solt sich niht bewaren [4].

Vgl. K 45 (f. 99vb – 99va): Von 3 Dingen beim Empfang der Hostie.

[1] Die erste Überschrift in Klammern entspricht jener in der Edition PS II; die zweite (nach dem Doppelpunkt) jener in der Edition RICHTER: WPM 5 (1968) 49 ff.

[2] Dieser Titel ist ohne Zwischenraum an den Text von Z 4 angeschlossen. Ist er erst später ergänzt worden?

[3] Es handelt sich um die Stelle Mal. 3, 1, die zitiert wird in Mt. 11, 10, und den Parallelstellen Mk. 1, 2 und Lk. 7, 27. Heute wird in der Liturgie Mt. 11, 10 verwendet.

[4] RICHTER bringt in der Edition einen etwas anderen Wortlaut (vgl. S. 67) und schließt die Predigt Z 6 damit. Ich sehe darin eher eine Überschrift zu Z 7.

3. *Z 7: Is. 60, 1–6:* Les. vom Fest der Erscheinung des Herrn (Herrenfest) [CASUTT 7].

[PS II, Nr. 70: *Fünfte Klosterpredigt: Von dem Weg zur Vollkommenheit*].

cgm 6247: f. 214v – 216r Von drien dingen di vns irrent, daz wir niht fvr nemen, e daz er sich wider verwandelt in die oblaten.

Div V bredige.

Leva in circuitv etc. [*Is. 49, 18; 60, 4*] Ez sind driv dinch, die vns irrent, daz wir niht fur nemen. Daz erst daz wir niht girde nach tugenden haben. Vns genvget des ob wir niht gar hoch fertich sin... vnd als daz isen indem viure. Daz waz vnsers herren bet do er ze marter giench: 'Vater ich pit dich, daz si ein dinch in vns sin, als ich vnd dv ein dinch sin'. Que preastre [prestare!?] [1].

Vgl. PS II, Anhang A II (K 6): 'Von drei Hindernissen auf dem Weg zur Vollkommenheit'

4. *Z 8: Tit. 3, 4–7:* Les. 2. Messe von Weihnachten (Herrenfest) [CASUTT 7].

[PS II, Nr. 71: *Sechste Klosterpredigt: Von den Gründen der Menschwerdung Gottes*].

cgm 6247: f. 216r – 217v Apparvit benignitas etc. [*Tit. 3, 4*].

Div VI bredige.

Dar vmb ist vnser herre mensch worden, daz wir lavgen die vbeltat, daz ist totsvnde. Wil dv nimmer in tot gevallen, so hute dich vor taeglichen... ... Waer nivr ein mensch, der ze dem himelrich solt sin chomen, got der wolt den tot habn geliten e daz er in hiet lazzen verdorben vnd verlorn vnd da von sol im ein iglich mensch siner marter danchen, als ob er si nivr durch in einen hab erliten.

2. 2. *Die Allgemeinen Heiligenpredigten (de communi sanctorum) in den Leithandschriften E und F* [2]

1. *Z 3: Mt. 25, 1–13:* Ev. 1. Messe einer Hl. Jungfrau und Martyrin.

[PS II, Nr. 66: *Erste Klosterpredigt: Von den zehn Jungfrauen*].

cgm 6247: f. 204r – 207r Hie hebent sich an brvoder berhdoldes bredige [3].

Daz himelrich ist zehen madgen, der waren fumf wise vnd fvnf torinn [*Mt. 25, 1 f*]. Div erst torin ist, div mit bosen dingen umb get. Ich sprich

[1] In der gleichen Zeile f. 216 r 9, unmittelbar anschließend an 'Que prestare' steht 'Apparvit benignitas etc. Div vi bredige'. 'Apparvit benignitas etc' gehört eher schon zu Z 8.

[2] In der * Z-Gruppe fand ich keine Speziellen Heiligenpredigten.

[3] In der Handschrift ist gewöhnlich zwischen den einzelnen Predigten eine Zeile

niht giench. Div ander torin ist div bose dinch gern taete, vorht si niht, daz man si incharchert... Bruder [brurder steht in der Hs!] nach der red so darf ich niht abtessin noch priorin sin. Welher tievel wendet dich einer guoten gewizzen, eines guten gewizzen mach dich nihtes niht geirren wan zwai dinch: unrehtiv vorhte vnd vnrehtiv minne.

2. *Z 4: Weish. 10, 10–14:* Les. vom Fest eines Martyrers.
[PS II, Nr. 67: *Zweite Klosterpredigt: Vom dreifachen Ordensgelübde*].
cgm 6247: f. 207r – 209r Diu II bredige.

Justum deduxit etc. [*Weish. 10, 10*]. Ez gent zwen wege ze dem himelrich, der ein treit ze dem nidern lon, der ander ze dem obern lon. Der nider wech, daz ist der wech der gebot vnsers herren, der als liht ze genne als ze zelazen; der ander wech, daz ist der wech den raet vnser herre, der ist also hoch daz in got niht getorst gebieten, er hat in nivr geraten... Di aber daz [ertrich] nivr ein wenich minnent, die mvzzen hin ab in daz vegefivre biz in daz ab genommen wirt; die aber nihtes niht minnet, di varent vber sich ze himelrich an alle irresal als sie von hinnan schaeident.

2. 3. 'Varia' in den Leithandschriften E und F

1. *Z 1:* [Von den sieben Schöpfungstagen] [1].
cgm 176: f. 9r – 12r Keine Überschrift und keine Numerierung

Mortuus est dauit plenus dierum [*1. Chr. 29, 28*]. Dauit ist tot voller der tage. Daz ist geschrieben von dem grozzen hiligen in der alten e. All dy hiligen, die ie gehiligt wurden in der alten vnd in der niwen e, die sint mit siben tvgenden hilich worden... Div sibent tvgent ist rvbecheit; rve des herzen daz ist oberistiv rvwe... Der tugent bezeichent bi den siben tagen, do ruwet unser herre von allen sinen werchen.

2. *Z 2:* [*PS II, Anhang C II:* Von den Himmelsfürsten].
cgm 176: f. 57v – 63v Keine Überschrift und keine Numerierung.

Hev mihi qui non sum ibi vbi parvi et magni sunt etc. [?] [2]. [D]er wissage sprichet: 'Owe daz ich da bi niht bin, da die grozzen vnd die chleinen sint, da der chneht vri ist von sinem herren'. Also chlaget der wissage vil piter-

als Zwischenraum freigelassen. 'Hie hebent sich an...' dürfte erst nachträglich in anderer Farbe eingefügt worden sein.

[1] Z 1 ist in PS II nicht ediert.

[2] Dieses Schriftzitat (?) konnte ich nicht mit Sicherheit eruieren. Vielleicht ist es Job 3, 19, aber das 'hev' (owe daz) scheint aus einem frühern Vers des 3. Kapitels entnommen zu sein.

lichen. Alle hohzit nement ab, aber aller hiligen hochzit nimt vf von iar ze iar biz an den ivngisten tag... Do sprach sant franciscus: 'Ich weiz wol, hiet got den selben svndarn als groz genad getan als mir, si waren vil tiverr danne ich'. Da von was niht ein schimpf, daz er alle creatvre swester vnd brvder hiez, wan er het sich niht hoher denne ir deheines [1].

VI. Zusammenfassung

Nachdem ich die Texte der Leithandschriften je nach dem Textspruch im Incipit in Sonntagspredigten, bestimmte Heiligenpredigten, Allgemeine Heiligenpredigten und 'Varia' gegliedert habe, soll der Anteil der einzelnen Gattungen in den drei Überlieferungsgruppen zusammenfassend in einer Übersicht wiedergegeben werden (Die Herrenfeste [HF] zähle ich zu den Dom.):

Handschrift	Anzahl Stücke	Dom.	Sct.	Com.	'Varia'
[* X-Gruppe]					
Hs. A	65	13 (u. 1 HF.)	21	12	18
[* Y-Gruppe]					
Hss. K u. W	125 (88 u. 37)	16 (u. 3 HF.)	9	13	84
[* Z-Gruppe]					
Hss. E u. F	8 (2 u. 6)	1 (u. 3 HF.)	—	2	2

Die Übersicht zeigt, daß die Zahl der Sonntagspredigten in A und K ziemlich gleich ist [2]. Auffallend ist auch der große Anteil der 'Varia' in K und W [3]. Während in der Handschrift A mehr als zwei Drittel, in Z' etwa die Hälfte der Stücke liturgische Textsprüche haben, konnte ich in K solche nur bei einem Drittel, in W nur bei einem Sechstel der Texte nachweisen. Auch innerhalb der Leithandschriften ist ihre Verteilung unterschiedlich. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, stehen in

[1] Vielleicht Anklänge an den Sonnengesang des hl. Franziskus?

[2] Die Tatsache, daß in vielen Predigten der Handschriften A und K der gleiche Textspruch verwendet wird und sich die Ausführungen sehr ähnlich sind, könnte vielleicht über die Beziehung der beiden Überlieferungsträger Aufschluß geben. Hat vielleicht K den Codex A überarbeitet, bzw. umgekehrt? Ich werde in einer anderen Untersuchung diese Frage nochmals aufgreifen.

[3] Ich habe schon oben jeweils auf die merkwürdig kurzen Stücke hingewiesen. Sind es vielleicht Exzerpte von Predigten und Traktaten?

der Handschrift A alle Stücke mit liturgischem Bezug unter den ersten 45 Nummern [1], in K finden sie sich in der Gruppe KII (K17–K 37) [2] und in der *Z-Gruppe sind sie aus der Handschrift F (Z 3–28).

Predigtsammlungen waren im Mittelalter in erster Linie als praktische Wegleitungen für einfache Kleriker gedacht. Dies scheint mir aber vorauszusetzen, daß die Predigten nach bestimmten Prinzipien – z. B. nach Themen oder nach dem liturgischen Kirchenjahr – angeordnet sind. Innerhalb der einzelnen Leithandschriften vermißt man also jegliche Systematik. Ich kann mir deshalb nicht recht vorstellen, wie ein Benutzer der Sammlung in nützlicher Frist die einschlägige Musterpredigt für den entsprechenden Sonntag hätte finden sollen. – Vielleicht wird diese Frage beantwortet, wenn die Sonntagspredigten aller Überlieferungsgruppen, also des ganzen deutschen Berthold-Corpus, nach dem liturgischen Kirchenjahr zusammengestellt werden. (Die sogenannten Herrenfeste berücksichtige ich in der folgenden Tabelle nicht!):

Die deutschen Sonntagspredigten

Anzahl So. Pr.	Nr. d. Hs.	Nr. d. Edition	Text-spruch	Perikope (heute)
1	Z 5	PS II 68	Mt. 11,10	Evang. am 2. Adventsonntag
	W 90	PS II 68	Mt. 11,10	Evang. am 2. Adventsonntag
2	A 38		Joh. 6,14	Evang. am 4. Fastensonntag
3	A 37		Joh. 20,26 ff.	Evang. am Weißen Sonntag
4	K 36	PS II, Anh. B II	Joh. 10,14	Evang. am 2. Sonntag nach Ostern
5	A 41		Joh. 15,5	Evang. am 4. Sonntag nach Ostern

[1] Ist dies vielleicht ein Grund, daß PFEIFFER nur den ersten Teil der Handschrift A (A 1–A 35 und A 43) ediert hat? Hat er diese Texte als Einheit empfunden?

[2] K II stimmt im wesentlichen mit dem Inhalt der größeren Heidelberger Handschrift H überein. Deutet dies darauf hin, daß diese Gruppe in der Überlieferung im Mittelalter als geschlossene Sammlung betrachtet wurde?

Anzahl So. Fr.	Nr. d. Hs.	Nr. d. Edition	Text-spruch	Perikope (heute)
6	A 17	PS I 17	Joh. 14,27	Evang. am Pfingstsonntag
7	A 27	PS II 49	1. Petr. 3,10	Lesung am 5. Sonntag nach Pfingsten
8	K 37		Röm. 6,9	Lesung am 6. Sonntag nach Pfingsten
9	A 9	PS I 9	Röm. 6,23	Lesung am 7. Sonntag nach Pfingsten
	A 22	PS I 22	Röm. 6,23	Lesung am 7. Sonntag nach Pfingsten
	A 27	PS I 27	Röm. 6,23	Lesung am 7. Sonntag nach Pfingsten
	A 33	PS I 33	Röm. 6,23	Lesung am 7. Sonntag nach Pfingsten
	K 1	PS II 59	Röm. 6,23	Lesung am 7. Sonntag nach Pfingsten
	K 21	PS II 43	Röm. 6,23	Lesung am 7. Sonntag nach Pfingsten
10	A 20	PS I 20	1. Kor. 15,10	Lesung am 11. Sonntag nach Pfingsten
	A 31	PS I 31	1. Kor. 15,10	Lesung am 11. Sonntag nach Pfingsten
	A 59		Ps. 28,7	Graduale am 11. Sonntag nach Pfingsten
	K 23	PS II 45	1. Kor. 15,10	Lesung am 11. Sonntag nach Pfingsten

Anzahl So. Pr.	Nr. d. Hs.	Nr. d. Edition	Text-spruch	Perikope (heute)
	K 50		1. Kor. 15,10	Lesung am 11. Sonntag nach Pfingsten
	K 51		Mk. 7,37	Evang. am 11. Sonntag nach Pfingsten
11	K 61		Gal. 5, 25–26 6, 1–10	Lesung am 15. Sonntag nach Pfingsten
12	A 28		Eph. 4,1	Lesung am 17. Sonntag nach Pfingsten
	K 28	Ps II 51	Mt. 22,36 ff.	Evang. am 17. Sonntag nach Pfingsten
	K 29	PS II 53	Mt. 22,36 ff.	Evang. am 17. Sonntag nach Pfingsten
	K 31	PS II 55	Eph. 4,1	Lesung am 17. Sonntag nach Pfingsten
	K 34	PS II 57	Eph. 4,1	Lesung am 17. Sonntag nach Pfingsten
	K 84		Mt. 22,36	Evang. am 17. Sonntag nach Pfingsten
13	A 1	PS I 1	Eph. 5,15	Lesung am 20. Sonntag nach Pfingsten

Im Gegensatz zum Rusticanus de Dominicis, der systematisch Predigten für alle Sonntage enthält, scheinen die deutschen Sonntagspredigten im deutschen Berthold-Corpus willkürlich ausgewählt worden zu sein [1].

[1] Wie aus der Übersicht zu sehen ist, kann man nicht sagen, daß Berthold in den deutschen Sonntagspredigten ('Sermones de tempore') «mit Vorliebe nicht das Evangelium des Tages, sondern dessen Lection, die Epistel- oder Prophetenstelle» wählt, wie W. Wackernagel, Altdt. Predigten, S. 361, andeutet. Während in den

Es handelt sich auch nicht um Predigtmuster zu einem bestimmten Abschnitt oder Fest des Kirchenjahres. Handelt es sich vielleicht um Notizen von Zuhörern? Diese Willkür in der Abfassung scheint mir auch gegen Predigtsammlungen zu sprechen, die als homiletische Hilfen geplant waren. Könnten die Kollektionen nicht «als Erbauungslektüre aufgezeichnet» [1] worden sein oder als Grundlage zur 'Collatio' [2] einer Klostergemeinschaft gedient haben, zumal sie sehr viele kurze Texte enthalten, die sicherlich keine Predigten sind?

Eine eindeutige Zuweisung ist im Augenblick noch nicht möglich, und eine Frage der Übereinstimmung der drei deutschen Überlieferungsgruppen wird im nächsten Abschnitt weiter zu verfolgen sein.

B. FORMALE BESONDERHEITEN DER DEUTSCHEN PREDIGTEN

I. Formale Besonderheiten im Incipit und Explicit

Beim Sichten der Texte fiel mir auf, daß in vielen Incipit und Explicit der deutschen Überlieferungsträger typische Wendungen und Formeln sich oft wiederholen. Sind sie charakteristisch für Bertholds Predigtweise? Nach J. B. SCHNEYER ist der Schluß auf einen bestimmten Autor aus seinen Incipit- und Explicitformeln nur mit aller Vorsicht zu ziehen. Diese Formeln sollen aber ein Urteil über den einheitlichen Charakter einer Sermonenreihe- oder -sammlung gestatten [3]. Da außer charakteristischen Wendungen auch die graphische Darstellung der Initien innerhalb derselben Handschrift variiert, drängt sich das Prüfen der 'Einheit' der Überlieferungsträger auf.

deutschen Sonntagspredigten die Anzahl der Textsprüche aus der Epistel und aus dem Evangelium etwa gleich ist, sind sie in den gesicherten Sermones praktisch ausschließlich dem Evangelium entnommen (vgl. Anm. 3.)

[1] SCHÖNBACH, WSB 153, S. 72. Er stützt sich für dieses Urteil auf die mangelhafte Predigtform der Stücke.

[2] Zum Begriff 'Collatio' vgl. J. QUINT, Meister Eckhart, DW S. 312 V – 313. W. FRUEHWAID, St. Georgener Prediger, S. 84; T. AHLDÉN, Nonnenspiegel und Mönchsvorschriften, Göteburg 1952, S. 237 f.

[3] J. B. SCHNEYER, Wegmeiser, S. XV. – Dabei übersieht SCHNEYER die Grenzen einer solchen Untersuchung nicht und betont: «Initienkenntnisse sind noch keine Textkenntnisse. Was die Initien verheißen, kann der Text widerlegen und umgekehrt [...], schematische Texteingänge [...] können leicht zur Annahme gleicher Predigten verführen» (S. XVI f.).

1. Gliederung nach der Form des Incipit

a) Die Leithandschrift A

In diesem *X-Typus läßt sich nach der Form und der graphischen Darstellung der Incipit etwa folgende Gruppierung durchführen [1]:

1. Gruppe: A 1 – A 34 (35. 36?)

In der Regel haben diese Texte deutsche Initien, oder ein verwendeter lateinischer Textspruch wird unmittelbar anschließend ins Deutsche übersetzt. Ferner tragen sie Überschriften (ausgen. A 32) oder zumindest eine Numerierung in der Art: 'Item die drissigeste predige'. Aus dieser Gruppe stammen auch die meisten Texte mit liturgischem Textspruch.

2. Gruppe: A 37 – A 52 (ausgen. A 43) [2]

Die Incipit sind mehrheitlich lateinisch, einige allerdings werden dem Sinne nach nochmals in deutscher Sprache wiederholt. Die Stücke sind auffallend kurz und tragen meistens keine Titel.

3. Gruppe: A 53 – A 65 [3]

In dieser Restgruppe ließ sich wenig Gemeinsames festhalten. Einige Texte haben deutsche Incipit (A 53 – A 54 – A 55), andere wieder lateinische (A 56 – A 59), A 64 und A 65 haben Überschriften. Gemeinsam ist allen Stücken eine typische Kürze, von oft nur wenigen Zeilen [4].

b) Die Leithandschrift K [5]

Prüft man die Handschriften K und W nach typischen Incipitformeln, ergibt sich folgendes Resultat: Es fehlen kennzeichnende Formeln, nach welchen man die Texte gruppieren könnte. Dagegen zeigt

[1] Die einzelnen Stücke können anhand der formalen Merkmale im Incipit allein nicht immer eindeutig (vor allem die 'Randstücke' nicht) den betreffenden Gruppen zugeordnet werden.

[2] Vielleicht wäre es auch ratsam, die Gruppe nochmals aufzuspalten in A 37 – A 42, A 44 – A 52. Wie oben schon erwähnt wurde, hat PFEIFFER A 43 als PS I 36 ediert. Ich werde für diesen Text in meiner weiteren Untersuchung eine eigene Gruppe bilden.

[3] Auch da wäre die weitere Unterteilung in A 53 – A 55, A 56 – A 60, A 61 – A 65 möglich.

[4] Handelt es sich um Traktate?

[5] Da ich nur einen Teil der * Y-Überlieferung nach der Hs. W vorgestellt habe,

die graphische Darstellung der Initien charakteristische Unterschiede, die drei Gruppen unterscheiden lassen:

1. Gruppe: K 1 – K 34 [1]

Mit Ausnahme der Nummern 5, 10, 30 besitzen die Texte keine Überschriften und haben deutsche Incipit (ausgen. K 32).

2. Gruppe: K 35 – K 86 [2]

Normalerweise finden sich in dieser Gruppe deutsche Titel und deutsche Incipit.

3. Gruppe: K 87/88

Von den *Y-Zeugen überliefert nur K diese zwei Stücke. Aus diesem Grunde scheint es mir angebracht, für K 87 und K 88 eine eigene Gruppe zu bilden, wenn es auch nach formalen Kriterien nicht zwingend ist.

c) *Die Leithandschriften E und F*

Auch in diesen Überlieferungsträgern lassen äußerliche Merkmale im Incipit Teilsammlungen vermuten:

1. Gruppe: Z 1 – Z 2 (in E)

Diese Texte haben keine Überschriften: Die lateinischen Incipit werden in deutscher Sprache wiederholt.

2. Gruppe: Z 3 – Z 8 (in F)

In der Regel sind die Stücke mit Titeln und lateinischen Incipit versehen.

ist es mir nicht möglich, über die Form der Incipit oder Explicit gültige Aussagen zu machen. (Im Mikrofilm standen mir nur die Texte W 67 – W 103 zur Verfügung). Ich werde die Handschrift W deshalb für meine weitere formale Untersuchung weglassen.

[1] K 17 – K 34 hat STROBL nach der Handschrift H ediert. Ich will daher für meine weitere Untersuchung diese Gruppe in $_{I}$ und K_{II} aufgliedern.

[2] Nach F. BANTA, Bloomington (Illinois), bilden die Texte K 35 – 86 eine Einheit. Er wird sie demnächst in einer kritischen Edition vorstellen. – Von K 67 an sind die Stücke sehr kurz.

2. Gliederung nach der Form des Explicit

Abgesehen von der Handschrift A treten in den untersuchten Überlieferungsträgern keine kennzeichnenden Formeln hervor. Im *X-Typus A sprechen aber die formelhaften Wendungen im Explicit eindeutig für Untergruppen:

Die erste Gruppe (A 1 – A 34) [1] bedient sich häufig einer stereotypen Schlußformel. Ich zitiere sie nach A 11 (f. 70ra): ... 'daz vns daz allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir, dez ersten an der sele vnd an dem iungesten tage an libe vnd an sele, daz verlihe vns allensampt der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Amen' [2].

Die Texte einer zweiten Gruppe (A 36 – A 56, ausgen. A 43) haben die Desinitformeln: 'Bittet vnsern herren allesampt. etc.' (z. B. A 38 f. 230rb) oder 'Daz helfe vns der megede sun vnser herre ihses christus. Amen' [3]. (A 48, f. 250va).

In beiden Formeln wird abschließend Gott um Hilfe angerufen, damit die Gläubigen die Forderungen des Predigers im Alltag erfüllen können.

Die übrigen Texte sind sehr kurz und ihr Schluß zeigt keine gemeinsamen Wendungen.

Auf Grund formaler Besonderheiten im Incipit und Explicit darf man Teilsammlungen postulieren, wenn gleich die Frage noch offen bleiben muß, welche auf Berthold zurückgehen. «So charakteristisch auch auf den ersten Blick einzelne Worte und Formeln befunden werden, so sind doch die argumenta ex formulis zur Bestimmung eines Autors mit äußerster Vorsicht zu gebrauchen. Denn es gibt kaum eine wegen ihrer Häufigkeit oder Gebrauchsdichte für einen bestimmten Autor charakteristische Formel, die sich nicht auch bei einem (oder einigen) andern in beschränktem Umfang oder in einzelnen Fällen nachweisen läßt» [4]. Ferner müssen thematisch und inhaltlich gleiche Predigtsammlungen des gleichen Autors oder Sammlers durchaus nicht dieselben Textincipit oder -explicit haben und können je nach der Arbeitsweise des Sammlers oder Schreibers mit neuen, sogar charakteristischen

[1] Der Umfang der Gruppe entspricht etwa jener (A_I), die nach den formalen Merkmalen der Incipit gebildet wurde.

[2] In ähnlichem Wortlaut begegnet diese Formel auch in K: z. B. K 17. K 18. K 28. K 29. K 31.

[3] Diesen Schluß findet man auch in dem * Y-Zeugen K: z. B. K 1. K 2. K 21. K 22. K 40. K 47. K 51.

[4] J. B. Schneyer, Wegweiser S. 556.

Einleitungs- und Schlußformeln auftauchen [1]. Daher halte ich die Einheitlichkeit oder Verschiedenheit formelhafter Wendungen im Incipit oder Explicit als eine zu schmale Basis, die Texte einem Autor zuzuordnen oder abzusprechen. Gesichert scheint mir aber, daß nach der Form des Incipit oder Explicit die Leithandschriften aus verschiedenen Teilsammlungen zusammengewacheen sind [2]:

Nach formalen Kriterien im Incipit und Explicit	Nach den überlieferungsgeschichtlichen Krietrien RICHTERS
In der *Leithandschrift A:*	
1. Gruppe = A 1–A 35 = A_I	X^I = X 1–35
2. Gruppe = A 43 [3] = A_{II}	
3. Gruppe = A 36–A 52 = A_{III}	X^{II} = X 36–54 (52?)
4. Gruppe = A 53–A 65 [4] = A_{IV}	X^{III} = X 55 (53?)–62
In der *Leithandschrift K:*	
1. Gruppe = K 1–K 34 = K_I u. K_{II}	Y^I = Y 1–16/Y^{II} = Y17–34
2. Gruppe = K 35–K 86 = K_{III}	Y^{III} = Y 35–95
3. Gruppe = K 87/88 [5] = K_{IV}	Y^{IV} = Y 96–130 [6]
Die *Z'-Überlieferung*	
1. Gruppe = Z 1–Z 2 = Z_I	cgm 176
2. Gruppe = Z 3–Z 8 [7] = Z_{II}	'Baumgarten Geistliche Herzen'

Die formalen Unterschiede im Incipit bzw. Explicit der Leithandschriften lassen auch in anderen formalen Elementen Differenzen vermuten. Man wird daher zuerst immer nach dem Typischen der Teilsammlungen zu fragen haben, bevor man anhand einer Leithandschrift eine Überlieferungsgruppe mit einer andern konfrontiert.

[1] Vgl. J. B. SCHNEYER, Wegweiser S. 557.

[2] Da RICHTER (Überlieferung S. 69 ff., 139 ff., 147 ff.) nach überlieferungsgeschichtlichen Kriterien etwa die gleichen Teilsammlungen postuliert, wie ich sie anhand formaler Besonderheiten im Incipit und Explicit gefunden habe, sollen die Gruppen in einer Übersicht einander gegenübergestellt werden.

[3] Bei PFEIFFER in der Edition (PS I) als 36. Stück ediert.

[4] Die letzten drei Stücke (A 63. 64. 65) sind im Inhaltsverzeichnis der Handschrift nicht vermerkt, und RICHTER ordnet sie keiner Gruppe zu.

[5] Als einziger * Y-Zeuge überliefert K diese zwei Texte.

[6] Diese Texte überliefert die Hs. W nicht aber K.

[7] Z 3 – Z 8 entsprechen den sog. 'Klosterpredigten' in der STROBLschen Edition.

II. Formale Besonderheiten in der Disposition der deutschen Sonntagspredigten

Die Berthold zugesprochenen Texte ordnete ich zuerst nach ihrem Schriftzitat im Incipit. Dabei stellte ich fest, daß anhand der Perikopen eine sichere liturgische Zuweisung nur bei den 'Sonntagspredigten' möglich ist. Da außerdem das CASUTTsche Manuskript eine kritische Fassung der lateinischen Sermones de Dominicis enthält, ist es naheliegend, sich für den eigentlichen formalen Vergleich auf die Sonntagspredigten zu beschränken und damit gattungsbedingte Unterschiede außer acht zu lassen [1]. Durch den Vergleich formaler Besonderheiten innerhalb der deutschen Sonntagspredigten und ihrer Konfrontation mit echten Sermones de Dominicis soll ein Beitrag zur Echtheitsfrage der deutschen Predigten geleistet werden. An sich erforderten solche Untersuchungen eine sehr breite Textgrundlage, ausgedehnte Analysen über Bertholds Satzbau und Wortwahl. Im Rahmen dieser Studie beschränke ich mich darauf, Typisches im Predigtschema aufzuzeigen in der Häufigkeitsverteilung nach Wortklassen und der Stiltendenz abzutasten [2]. Ich gehe davon aus, daß sich ein Prediger in der Regel eines charakteristischen Predigtschemas bedient und frage nach dem Aufbau der Sonntagspredigten in den drei Überlieferungsgruppen. Zeigen sich auffallende Unterschiede in den Gruppen, die sich eindeutig auf einzelne Überlieferungsträger beschränken, so schließt dies wohl eine einzige Person als 'Verfasser' aus. Innerhalb der einzelnen Teilsammlungen prüfe ich den Aufbau der Sonntagspredigten und anschließend vergleiche ich jene in den verschiedenen Leithandschriften miteinander. Dabei lassen sich keine nennenswerten Unterschiede in der Disposition der drei Überlieferungsgruppen finden. Die Predigtart, die Berthold verwendet, ist nicht die Homilie, sondern der Sermo, und zwar der textuale ebenso wie der thematische. Während beim textualen Sermo die Predigtgliederung direkt aus der Teilung des Bibelwortes genommen wird, bildet der thematische Sermo seine Gliederung aus einem eigens gefundenen

[1] Unterschiede in der Predigtweise an Sonntagen oder bei anderen Gelegenheiten (Festtagen 'ad status' etc.) fordern in ihren Predigttheorien u. a. JEAN DE GALLES und JACOBUS DE FUSIGNANO. D. ROTH, Die mittelalterliche Predigttheorie und das Manuale Curatorum des Johann Ulrich Surgant (Basel 1956 zitiert die beiden S. 84 bzw. S. 92.

[2] In einer anderen Arbeit werde ich Charakteristisches in der Häufigkeitsverteilung nach Wortklassen und der Stiltendenz untersuchen.

Thema. Beide Arten gehen allerdings oft so ineinander über, daß eine reine Scheidung nur theoretisch gefunden werden kann. In allen Leithandschriften baut sich die Sonntagspredigt normalerweise nach folgendem Schema auf: Textspruch (Vorspruch), Einleitung, Ausführung (Thema), die häufig mit einer praktischen Nutzanwendung zum Schluß der Predigt führt, der noch einmal den Gedankengang kurz zusammenfaßt.

An A 22 und K 1, – also an je einem Vertreter der Überlieferungstypen *X bzw. *Y – soll das Schema der 'Sonntagspredigt' näher erläuert werden [1].

Aufbau

A 22 (f. 136rb)
PS I 22, S. 339–356:
'Von der bîhte'

Item die zwei vnd zweintzigeste
Textspruch:

1) «Stipendia peccati mors est etc». [Röm. 6, 23; 7. So. n. Pf.]
2) «Also lieset man hute in der heiligen episteln vnd also spricht der gute sant Paulus: 'der lon nach den sunden ist der ewige tot, aber die genade gotes ist das ewige leben'....».

Einleitung

1) Erklärt den Textspruch
2) Wiederaufnahme des Textspruches
3) Anrufung der Hilfe Gottes und Mariens

K 1 (f. 1ra–4rb)
PS II 59, S. 221–225:
'Von bihte und buoze'

Keine Überschrift
Textspruch:

1) «Stipendia peccati mors». [Röm. 6, 23; 7. So. n. Pf.]
2) «Daz spricht der gut sant pauls an der episteln: 'Der lon nach den sunden ist der tod, aber die genad gotes daz ist daz ewige leben'...».

Einleitung

1) Erklärt den Textspruch und grenzt das Thema ab.
2) Bitte um Hilfe Gottes, daß die Verkündigung dem Herrn zum Lobe gereiche.
3) Wiederholung des Textspruches

[1] Diese Beispiele wähle ich, weil sie den gleichen Textspruch verwenden und ungefähr das gleiche Thema behandeln. Dadurch dürften allfällige Besonderheiten in der Predigtdisposition der beiden Überlieferungsträger deutlicher werden. – Die Tatsache, daß Parallelen zwischen A und K nachzuweisen sind (vgl. oben

4) *Überleitung* zum Thema:
Beichte und Buße.
«man sundet alle sunde mit *drin* dingen:

[1] an dem hertzen sundet man mit gedenken,
[2] an dem munde mit worten vnd
[3] an dem libe mit werken».

Ausführung (Thema)

Sündigt der Mensch in Gedanken, Worten und Werken, so muß er auch *dreifach* büßen (divisio): am Herz durch wahre Reue, am Mund durch aufrichtige Beichte, am Leibe durch gute Taten. (Diese Abschnitte werden nochmals unterteilt).

Schluß

Abschließend werden die Gedanken nochmals zusammengefaßt und Gottes Hilfe angerufen.

4) *Überleitung* zum Thema:
Beichte und Buße.
Der Teufel rät den Menschen:

[1] eine Todsünde zu tun,

[2] sie nicht zu bereuen und
[3] nicht dafür zu büßen.

Ausführung (Thema)

Den Nachstellungen des Teufels kann der Sünder entgehen durch wahre Reue, lautere Beichte und aufrichtige Buße.
(3-fache divisio, die abermals in Unterabschnitte aufgeteilt wird).

Schluß

Zusammenfassung der einzelnen Punkte und Anrufung der Hilfe Gottes.

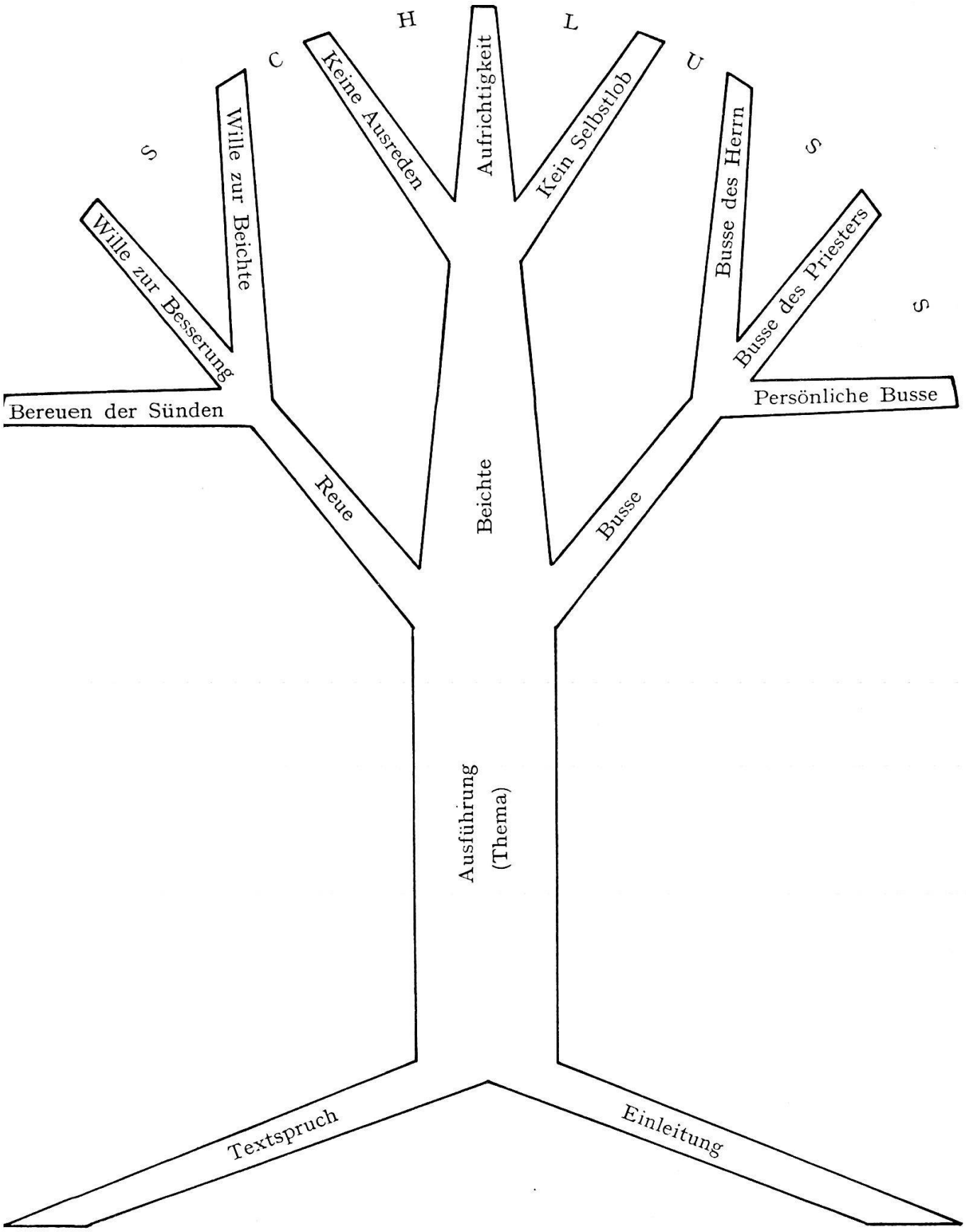
Der Vergleich des Aufbaus der Sonntagspredigt A 22 und K 1 veranschaulicht die schematische Anlage dieser Stücke. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, stimmt im Aufbau von K 1 und A 22 sogar die Reihenfolge der einzelnen Abschnitte überein [1] und erinnert an das Bild eines Baumes, dessen Struktur für K 1 wie folgt aussehen mag:

In den beiden Texten ist jeder Gedanke in jeweils drei Abschnitten erläuert [2]. Auffallenderweise hangen in vielen Sonntagspredigten 'Textspruch' und 'Ausführung' nur lose zusammen, und oft wirken die Über-

im Abschnitt: Gliederung der Handschriften!), könnte einen Hinweis auf das Verhältnis und die Entstehung der beiden Handschriften geben. Bearbeitet der 'Verfasser' von K die Handschrift A oder der 'Verfasser' von A die Handschrift K?

[1] G. P. VOELKER, spricht gar von einer «Eintönigkeit der Predigten Bertholds» (vgl. Dt. Schriften des Franziskaners Konrad Bömlin, in MTU 8 (1964) 178.

[2] Zur Gliederung eines Themas vermerkt H. LAUSBERG in seinem Werk, Elemente der lit. Rhetorik (München 1963) S. 31: «Die Zweiteilung eines Ganzen betont dessen Spannkraft [...]. Die Dreiteilung eines Ganzen betont dessen lückenlose Vollständigkeit».


S
C
H
L
U
S
S
Wille zur Besserung
Wille zur Beichte
Keine Ausreden
Aufrichtigkeit
Kein Selbstlob
Busse des Herrn
Busse des Priesters
Bereuen der Sünden
Reue
Beichte
Busse
Persönliche Busse
Ausführung
(Thema)
Textspruch
Einleitung

gänge zwischen den einzelnen Abschnitten sprunghaft [1]. Wenn nun die Disposition der Texte die gleiche ist wie jene der sicher von Berthold verfaßten Sermones de Dominicis, so ist man versucht, Berthold auch als Autor dieser deutschen Texte anzunehmen. Diese Annahme wird aber in Frage gestellt, weil die Übereinstimmung in den Dispositionen daher rühren könnte, daß sowohl die deutschen Sonntagspredigten als auch die lateinischen Sermones de Dominicis nach der gleichen Theorie konzipiert wurden und nicht daher, daß derselbe Autor die lateinischen und die deutschen Predigten verfaßt hat. Die Predigttheorie würde also dem Verfasser für die Disposition keine Freiheit lassen. Sollte eine Untersuchung der mittelalterlichen Predigttheorien dies bestätigen, so könnte ein Vergleich der Dispositionen zur Frage nach der Autorschaft nichts aussagen. Der Vergleich müßte deshalb ausgedehnt werden auf jene Bereiche, die dem Autor von der Theorie zur freien Gestaltung offengelassen werden.

Ich konsultiere die mittelalterlichen Predigttheorien, die DOROTHEA ROTH in ihr Buch «Die mittelalterliche Predigttheorie und das Manuale Curatorium des Johann Ulrich Surgant» [2] aufgenommen hat. Dabei stelle ich fest, daß sie sich nicht stark voneinander unterscheiden. Wenn ich nun jene von JACOBUS DE FUSIGNANO [3] für meine Darstellung der Predigttheorie auswähle, so deshalb, weil ihr eine bedeutende Stellung zukommt [4].

Die Ars Praedicandi von FUSIGNANO ist ein rein rhetorisches Hilfsbuch, eine technische Anleitung für Prediger. In scholastischer Denkweise und Terminologie bestimmt FUSIGNANO in der Einleitung Begriff und Funktion der geistlichen Rede. Die eigentliche Predigttheorie beginnt mit dem dritten Kapitel: 'De qualitate thematis'. Der erste Teil

[1] In A 22 und K 1 wird dies nicht so deutlich.

[2] Vgl. oben S. 248 Anmerkung 1.

[3] FUSIGNANO starb ca. 1330; seine Predigttheorie schrieb er um 1320. Näheres siehe Dorothea ROTH, S. 87 ff. Ihr folge ich im wesentlichen, weil sie immer die handschriftlichen Quellen zitiert.

[4] Die Predigttheorie von FUSIGNANO greift fast alle Anweisungen auf, die im umstrittenen Bonaventura-Traktat stehen. Der Traktat Bonaventuras ist im 13. Jahrhundert entstanden und gehört nach ROTH an den Anfang der Reihe von gelehrten Predigttheorien (S. 64). Er war vielleicht für die Predigtweise des Franziskaners Berthold verbindlich. Und später übernehmen der Mauritius-Traktat (15. Jh.) und SURGANT für sein Manuale Curatorum, das 1501 in Basel erschien, viele Passagen von FUSIGNANO, was die Bedeutung dieser Schrift unterstreicht. Vgl. ROTH, S. 95.

behandelt die Hauptelemente der Predigt: Der [1] *Textspruch* [1], der an gewöhnlichen Sonntagen aus den Perikopen zu entnehmen ist, muß einen selbständigen Sinn haben, darf aber nicht verfälscht werden, dadurch daß er aus dem Kontext herausgelöst wird. An die [2] *Einleitung* schließt die Wiederaufnahme des Textspruches und seine Teilung (divisio) an, die mittels eingeflochtener Sprichwörter, Analogien aus der Natur oder eines Wortes aus der Heiligen Schrift selbst erfolgen kann. Dieser Unterteilung entsprechen die einzelnen Abschnitte der [3] *Ausführung*. FUSIGNANO warnt vor Übertreibung und empfiehlt eine Gliederung in drei oder vier Punkte, und die Predigt ist nach dem 'Baumschema' aufgebaut [2]. FUSIGNANO beschließt den ersten Teil seines Werkes mit einer kritischen Bemerkung über unnütze formale und rhythmische Spielereien.

Im zweiten Teil befaßt sich FUSIGNANO mit der Dilatatio, der stofflichen und formalen Ausgestaltung der Predigt. Da seine 11 modi dilatandi nach ROTH für die mittelalterliche Predigttheorie typisch sind, seien sie hier kurz skizziert. «Da die Reihenfolge den inneren Zusammenhang keine Rolle spielt, nehmen wir diejenigen Punkte voraus, die aus dem Bonaventura-Traktat bekannt sind» [3].

1. Die concordantia auctoritatum (Bonaventura 4, Surgant 4). FUSIGNANO empfiehlt besonders zwei Möglichkeiten, nämlich die
   a) concordantia realiter et vocaliter,
   b) concordantia in voce (sinngemäße Übereinstimmung!).

3. Vierfache Schriftauslegung (B. 7; S. 5) [4]

4. Per nominis interpretationem, definitionem seu descriptionem (B. 1; S. 1). Die Zusammenstellung von Interpretation, Definition und Beschreibung enthält schon der Bonaventura-Traktat im ganz gleichen Sinn recht ausführlich. FUSIGNANO warnt vor spitzfindigen Etymologien in Definitionen und beim Erklären von Wörtern [5].

[1] Die Begriffe: 'Textspruch', 'Thema', 'Vorspruch' werden abwechselnd verwendet.

[2] Vgl. oben S. 251

[3] D. ROTH S. 95. Ich verweise jeweils auf die entsprechende Stelle in dieser Schrift und dem Manuale Curatorum Surgants. Die erste Nummer entspricht jener in Fusignanos Predigttheorie.

[4] Die Herkunft der im Mittelalter allgemein bekannten und vielfach geübten Schriftauslegung erklärt E. von DOBSCHUETZ, Von vierfachem Schriftsinn. Die Geschichte einer Theorie, in: Harnack-Ehrung, Leipzig 1921, S. 12 ff.

[5] Berthold bildet oft für uns unverständliche Etymologien (Ketzer von Katze etc.).

5. Per comparationes et diversas compositiones (B. 5; S. 6 u. 7)

Mit 'comperationes' ist die Verwendung der Steigerungsgrade von Adjektiven gemeint, die besonders im lateinischen Sermo wirkungsvoll sein soll, während die 'compositiones', die vielfältige Anwendung eines Wortes sich auch für die Predigt in der *Vulgärsprache* eigne [1].

6. Per rerum proprietates (B. 6; S. 8)

Im Gegensatz zur Darstellung im Bonaventura-Traktat wird die Eignung der natürlichen Dinge für die Gottes-Erkenntnis geradezu trocken erörtert und vor Übertreibungen in der Schilderung der rerum proprietates ausdrücklich gewarnt.

9. Per divisionem (B. 2; S. 11)

Vier Möglichkeiten, ein Thema zu gliedern, werden genannt: universale, integrale, collective und potestative und an einem Exempel demonstriert.

10. Per assignationem causarum et effectuam (B. 8; S. 14)

FUSIGNANO interessiert nur der Bereich der moralischen Ursache und Wirkung, und es wird ausdrücklich betont, daß sich der Geistliche auf das moralische Gebiet beschränken und dabei nur das darstellen soll, was vom Laster abschreckt und die Tugend fördert [2].

11. Per ratiocinationem (B. 3; S. 12)

Empfohlen werden:

1. Der direkte Appel an das Urteil der Hörer,
2. Die Beantwortung supponierter Fragen [3],
3. Der Vergleich des Guten mit dem Bessern,
4. Das Lob des Guten und die Verurteilung des Schlechten.

Die drei restlichen modi dilatandi FUSIGNANO

[2. Per verborum discussionem (S. 2)
7. Per similitudinem (S. 9) und
8. Per oppositorum assignationem (S. 10)]

[1] Vgl. ROTH S. 97.

[2] Es wird also keineswegs eine objektive ausgewogene Darstellung verlangt. Vielleicht kann dies als Erklärung für die auffallend breiten Ausführungen über das Laster in Bertholds Predigten gelten.

[3] In Studien über Bertholds Sprache werden der direkte Appell an die Zuhörer und die rhetorischen Fragen immer wieder als typisch Bertholdisch bezeichnet und als Indizien gewertet, daß die unter Bertholds Namen überlieferten deutschen Texte wirklich gesprochene Sprache wiedergäben. (Vgl. H. EGGERS, Dt. Sprachgeschichte II S. 161 ff., G. WEITHASE, Die Pflege der gesprochenen Sprache, etc.). Solche rhetorische Stilmittel finden sich aber auch in literarischer Bucharbeit und dürften allgemein üblich gewesen sein.

haben im Bonaventura-Traktat keine Entsprechungen. Sie dienen im wesentlichen der wirkungsvolleren moralischen Unterweisung [1].

Das Studium der mittelalterlichen Prediggttheorien zeigt, daß sie gewöhnlich den Charakter von 'technischen Anleitungen' haben. Diese bestimmen nicht nur das Schema der Predigt (Textspruch, Einleitung, Ausführung mit Divisio), sondern schreiben weitere Einzelheiten in der stofflichen und formalen Gestaltung (Dilatatio) vor. Persönliche Gestaltungsfreiheit besteht also nur noch im Gebrauch gewisser Stilfiguren, typischer Bilder und charakteristischer Wörter. Die Einheit des Aufbaus der Sonntagspredigten in den drei Überlieferungsgruppen ist aber über die Disposition hinaus so durchgehend, daß sie meiner Meinung nach nicht allein auf den Forderungen der mittelalterlichen Artes Praedicandi basieren kann. Mir scheint sie eher dafür zu sprechen, daß die deutschen Sonntagspredigten von *einem* 'Prediger' stammen [2] oder daß sie durch 'Schreiber' nach ganz bestimmten, einheitlichen Richtlinien eines Ordens oder einer Schule verfaßt wurden [3]. Es ist auch möglich, daß die Handschriften Mit- oder Nachschriften von Zuhörern sind. Ich bin der Meinung, daß sie als solche zwar den exakten Aufbau, nicht aber den Wortlaut von Predigten wiedergeben können. Wörtliche Aufzeichnungen sind nicht möglich, weil es zu Bertholds Zeiten keine geeignete Kurzschrift für das Mittelhochdeutsche gab [4].

III. Zusammenfassung und Ausblick

Zahlreiche historische Zeugnisse berichten von der Berühmtheit Bertholds, seinem Auftreten und den 'sagenhaften' Zahlen seiner Zuhörer [5]. In schroffem Gegensatz zu diesem Ansehen steht die kleine Zahl der Handschriften mit deutschen Predigten Bertholds [6].

[1] Bemerkenswert ist die ausdrückliche Aufforderung, in Predigten für das einfache Volk die moralische Unterweisung mit Beispielen zu veranschaulichen.

[2] Es sei damit noch nicht behauptet, die in den Handschriften vorliegenden Texte seien von diesem Prediger auch selbst aufgeschrieben worden.

[3] Da ja gewöhnlich mehrere Schreiber an einer Handschrift gearbeitet haben, könnten vielleicht die Unterschiede in der Form der Incipit und Explicit den Schreibern zuzuschreiben sein.

[4] S. P. Voelker, Die Überlieferungsformen mittelalterlicher deutscher Predigten, in: ZfdA 92 (1963) 215.

[5] Vgl. dazu im einzelnen PS I S. XX–XXXII.

[6] Dagegen sind etwa 300 Handschriften mit lateinischen Predigten Bertholds bekannt.

Die *X-Gruppe ist in vier Handschriften, zwei Fragmenten und einer 'Bearbeitung' überliefert.

Zum *Y-Corpus zählt man acht Handschriften und vier Fragmente und die *Z-Predigten liegen vor:

1. im 'Geistlichen Baumgarten'
2. in der *Y-Überlieferung
3. in einer Handschrift (cmg 176) und
4. in einem Fragment.

«Jede Überlieferungsgruppe läßt sich als textgeschichtliche Einheit einem Archetypus zuordnen. Die differenzierenden Textfassungen sind durch freie Tradition der Texte innerhalb der nacharchetypischen Überlieferung bedingt» [1]. Die drei Überlieferungsgruppen unterscheiden sich nach der Häufigkeit der Schriftzitate im Incipit und setzen sich aus Texten verschiedener Gattungen zusammen: Sonntagspredigten, Spezielle- und Allgemeine Heiligenpredigten und 'Varia' (Traktaten, Exzerpten). Typische Merkmale im Incipit und Explicit sprechen für verschiedene 'selbständige' Teilsammlungen in den einzelnen Überlieferungszeugen.

Innerhalb der Teilsammlungen und Leithandschriften untersuchte ich die Sonntagspredigten nach formalen Besonderheiten in der Disposition. Im Aufbau ließen sich keine bedeutenden Unterschiede feststellen. Es zeigte sich vielmehr eine erstaunlich gleichförmige, den mittelalterlichen artes praedicandi verpflichtete Predigtweise [2], die kaum etwas über die 'Herkunft' der Texte aussagt.

Um eindeutigere Hinweise über die 'Herkunft' der Texte zu erhalten, müssen formale Elemente gefunden werden, die *persönlich* geprägt sind, d. h.: es muß in Spezialuntersuchungen gelingen, Zeit- oder Ordensstil

[1] Vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 227.

[2] Dies ist nicht ganz im Sinne P. G. VOELKERS, der von den artes praedicandi sagt: «Obwohl ihre handschriftliche Überlieferung nicht unbedeutend ist, und obwohl als Verfasser oft große Theologen genannt werden (Thomas von Aquin, Bonaventura ..., ist ihre Bedeutung für die deutsche Predigtliteratur m. E. weit überschätzt worden. Es gilt festzuhalten, daß wir es hier mit rein theoretischen Schriften zu tun haben, die der praktischen Predigtausübung nachhinken. So werden sich kaum tatsächliche Einwirkungen auf die praktische Predigtweise, schon gar nicht auf die deutsche, in größerem Masse nachweisen lassen». (P. G. VOELKER, Die deutsche Schriften des Franziskaners Konrad Bömlin, in: MTU 8 (1964) 179). – Ich habe oben S. 254 auf die weniger speziellen Anleitungen für Predigten in der Volkssprache hingewiesen.

vom 'Personalstil' zu trennen. Solche persönlichen Eigenheiten in der sprachlichen Formulierung sehe ich beispielsweise in einer auffallenden Häufung typischer Stilfiguren und spezieller Bilder, im Sprachrhythmus, in der Syntax und im charakteristischen Gebrauch einzelner Wortarten.

In einem nächsten Schritt wären die in den deutschen Predigten eruierten formalen Elemente mit dem viel breiteren und gesicherten lateinischen Predigtwerk Bertholds zu vergleichen. Dadurch könnten die Beziehungen der deutschen 'Berthold-Texte' zum echten lateinischen Predigt-Corpus aufgezeigt und die Frage der Authentizität der Berthold zugeschriebenen Texte geprüft werden [1].

Fast von selber wird sich dann die Untersuchung auf die lateinische und die deutsche Überlieferung der Ordensbrüder erstrecken, zunächst auf David von Augsburg, vielleicht auch auf die Freiburger Handschrift 117 I und II, denen schon SCHOENBACH in seinen Studien zur Altdeutschen Predigt viel Beachtung schenkte [2]. 1972, 700 Jahre nach dem Tode Bertholds, wird für ihn zweifellos das Wort vom «größten Volksprediger des deutschen Mittelalters» [3] erneuert werden. Indessen bleibt noch manches zu tun, ehe man wissen kann, ob der Titel zu Recht besteht.

[1] Den Gebrauch der verschiedenen Wortarten habe ich untersucht und dabei erhebliche Unterschiede zwischen den drei deutschen Überlieferungsträgern festgestellt. Ein Vergleich des Ergebnisses mit dem Wortgebrauch in den gesicherten lateinischen Texten nach CASUTT ergab markante Unterschiede, abgesehen von A_I, der überlieferungsgeschichtlich ältesten deutschen Teilsammlung. Damit ist wenigstens ein Argument gewonnen, das für die Nähe von A_I zu Berthold oder gar für dessen Autorschaft spricht. Eine Untersuchung weiterer Stilmerkmale müßte diesen Befund erhärten oder in Frage stellen. Auf jeden Fall dürfte eine eingehende Beschäftigung mit A_I die Forschung am ehesten weiterführen. Näheres siehe: S. DIETRICH, Zur Echtheit der deutschen Predigten Bertholds von Regensburg. Versuch und formkritischen Studie. (phil. Diss. Masch.) Freiburg im Uechtland 1970.

[2] SCHOENBACH, WSB 142; WSB 151; WSB 152.

[3] LThK 2 (1958) 267.